

**TOMORROW NEVER KNOWS
BLACK BOX NEWS # 313
TEL. 089 \ 4 47 11 23 ANSA 15200 RPS
BRITANIA
MAILBOX FÜR CALLSATA UND
DER SCHWARZE KASTEN**

Welles Federlieb

Wir schreiben das Jahr 2072. Die Stiftung Entenhausen Kulturbesitz hat uns mit einer großzügigen Spende aus dem Nachlass des Ehrenkurstors Rev. Horst die langgeplante Anschaffung eines Händelschen Temporalumrechners ermöglicht. Endlich können wir unseren Plan verwirklichen, mit den Donaldisten die letzten Jahrzehnte des Kontakts zu übernehmen. Natürlich ist das ein wenig schwierig, aber da in den Akten der Zeitstrahl keine Einträge zu finden sind, sind wir wohl nicht erwischbar. Wie ich in den verbliebenen Folianten im Archiv nachlesen konnte, ist der erste Wüstener (N. 106), den ich vor einiger Zeit probeweise im Jahr 1997, geschickt habe, unbeschädigt angekommen. Das ermutigt mich, jetzt einmal selbst einrichtig in die Zukunft zu reisen. Mein Ziel ist es, die Zeiten haben sich geändert! Konnte ich damals wirklich alle noch lesen und schreiben? Von meinen Kommilitonen von Guntersbühl-Intitut für Kommunikationstechnik sind seinerzeit im vierten Semester siebzig Prozent durch das Typoexamen gescheitert. Allenfalls der Prüfungstext auch aus „Kritik der angewandten Metasprache“, in dem berühmten Band 127 der Bahners-Gesamtausgabe, den ja wirklich kein Schwinn verstehen kann.

Aber ich will Euch schnell erzählen, was in den letzten 75 Jahren so alles passiert ist. Nach dem Konkurs von Edmont hat Microsoft die Cash Barke Liberty übernommen. Sie ist jetzt dreidimensional, animiert und interaktiv. Zur Zeit wird diskutiert, ob beim Soundtrack der Stütz-Übertragung wieder gegen den Fuchstext ausgetauscht werden soll. Der schwarze Kasten ist ein Teil von MSN und jedes der fünf Millionen D.O.N.A.L.D.-Mitglieder erwirbt im Jahr Liberty Mitgliedschaft (zwei Monate) das Recht, die Liberty kostenlos abzurufen. Etwas lästig sind nur die vielen Werbepost für Windzug, aber das ist gewöhnlich und schnell. Auch das, dass die Ducks wegen der neuen Bestimmungen über Nacktbarstellungen im Hypernetz alle Feigheitslaster tragen. Die Jungfrauen kennen es ja gar nicht mehr anders. Die Styling-Foundation arbeitet an der neuen Klasse von Backbase. Ich denke, dass sie in drei bis vier Jahren fertig sein wird.

Doch ich muss schließen. Der Temporalrechner zeigt an, dass es gleich ein Zeitfenster für die Mutation gibt. Wenn ihr mir antwortet wollt, schreibt es einfach in irgendeiner DD, wir haben sie ja alle im Keller. In die Nummer 134 ist verlorengegangen, aber das soll ein nur ein anderer Artikel von Zeit zurückgewonnen sein. Darauf können wir gut verzichten.

Im Internet findet man die offizielle Homepage der D.O.N.A.L.D. unter <http://www.duckpresse.com>.

Man bemüht sich, die Mailbox während des Telefon-Billingzeitraums (nachts, Wochenende, bundesweite Feiertage) am Netz zu haben. Um vier Uhr MEZ ist mit einem Reset zu rechnen. Bei längeren Ausfällen werden bekannte Probleme mit einer Anrufbeantworter mit einer Ansage an der Leitung. Der Service ist vor 20 Uhr unter 089 4400350 zu erreichen, wenn er nicht gerade in der Besenammer weilt.

Um das Systemswort herauszufinden, sollte man die beiden letzten Hefte des DD zur Hand haben.

Dr. S. Spinnlin jun., 20d

PS: Die Wahrscheinlichkeit beträgt leider 50%, dass dieser Brief an der fünften Dimension abgegeben wird. Auch ein Hänsel kann an den Gesetzen der Quantenphysik nichts ändern.

+++Neues aus der Schrottpresse+++

Ein Beispiel für gelungenen Technologietransfer:

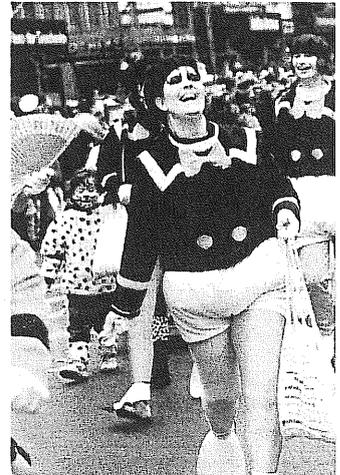
**Schneller als
der Schall**

**Weltrekord: Brite erreichte mit
Düsentrieb-Auto 1229 km/h**

Panzerknacker-Bande: 3. Überfall!

<p>Sie hat wieder zugeschlagen – die Panzerknackerbande! Die schwerbewaffneten Gangster überfielen Freitagabend in Frankfurt einen Geldtransporter und erbeuteten rund 100 000 Mark.</p> <p>Mit einem VW-Bus blockierten sie die Straße, raminten den Geldtransporter dann mit einem silbernen VW Golf. Die</p>	<p>Wachleute wurden von fünf maskierten Räufern mit Maschinenpistolen und einer Panzerfaust bedroht. Besonders dreist: Der Überfall geschah nur 300 Meter von einem Polizeirevier entfernt.</p> <p>Trotzdem konnten die Gangster flüchten – die Tautos waren gestohlen. Vermutlich war dies bereits der dritte Coup der Panzerknackerbande.</p>	<p>Ende November war mit der gleichen Masche ein Geldtransporter bei Heidelberg ausgeraubt, im Januar ein Panzerwagen bei Hanau gekapert worden. Jedesmal blockierten die Täter die Straße mit gestohlenen Autos, die Überfälle geschahen immer um den 20. des Monats. Beute bislang: mehr als zwei Millionen Mark.</p>
---	---	---

BILD am Sonntag, 23. 3. 1997; eingesandt von Helmut Falkenberg



Quak, quak – im Donald Duck'schen Watschelschritt durch die Straßen.

Aachener Nachrichten, 10. 2. 1997; eingesandt von Hartmut Hänsel

Chiemgau-Zeitung 2 2. JAN 1997

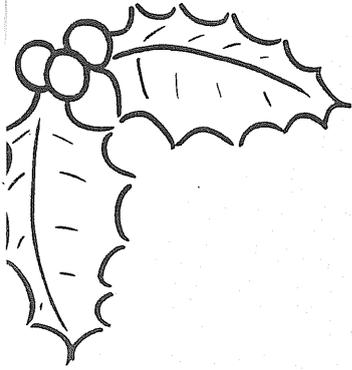


Daisy Duck im Rentenalter

Daisy Duck wird in diesem Monat 60 Jahre alt. Aber wie allen Comic-Figuren, sieht man auch der Freundin von Pechvogel Donald ihr Alter nicht an. Immerhin erblickte sie 1937 als Donna Duck zum erstenmal das Licht der Kinoleinwand. Seitdem hält sie es an der Seite

von Donald Duck in Entenhausen aus. Als der sie zum ersten Mal sah, war er schwer beeindruckt. Mit schmachthenden Blick und wildem Wimperngelimpere brachte die Jubilarin ihren tolpatschigen Freund immer wieder zum Schwärmen.

Foto: ap



Werte Leser, geschätzte Abonnenten,

schon senken sich die Schatten des ausgehenden Jubiläumsjahres 1997 und es will wieder Weihnachten werden. Viel gab es zu feiern in diesem Jahr: 50 reichlich abenteuerliche Jahre Dagobert Duck, gar 60 zickige Jahre Daisy Duck und schließlich unsere eigene weltumspannende Organisation, die ihren 20. Gründungstag begehen durfte. Der Stoßseufzer des Jahres war in Bund, Ländern, Gemeinden und auch bei uns Donaldisten sicherlich: „Die Kosten, die Kosten!“. Dem Gebot der Stunde, nämlich eisern zu sparen, trägt auch diese Nummer des DD zunächst durch ihren im Vergleich zu anderen Ausgaben deutlich verminderten Umfang Rechnung (der zugegebenermaßen eher durch den geringen zeitlichen Abstand zum DD 102 verursacht worden ist). Weiterhin wurde aus Kostengründen auf üppigen Zierrat im Heft verzichtet; selbst der weihnachtliche Schmuck auf dieser Seite ist bereits auf der Rückseite des DD 90 verwendet worden (diese Lösung war ebenso billig wie effizient). Trotzdem bietet DD 103 natürlich ein paar ergötzliche Kleinodien aus Kunst und Wissenschaft. Für die Cover-Gestaltung konnten gleich zwei bedeutende donaldistische Künstler gewonnen werden: Die Titelseite stammt von Maikel Das, die Rückseite von Uwe Schildmeier. Bereits ein Blick auf ebendiese Rückseite zeigt es überdeutlich: Ein Weihnachtsfest ohne süße Sauereien ist eigentlich undenkbar. Dies gilt für die Kunst und erst recht für die Wunderwelt der Wissenschaft, die in dieser Hinsicht durch den zweiten Teil von PaTrick Bahners' schweinischem Artikel vertreten ist. Daneben gibt es natürlich (notgedrungen) auch Beiträge, die Ihr sicher schon immer nicht gerne lesen wolltet (ahem!). Dennoch viel Spaß bei der Lektüre, eine donaldische Weihnacht und einen guten Rutsch wünscht Euch

Die Reducktion Hamburg

INHALT:

Cover		Seite 1
Der Schwarze Kasten	tsroH tsnrE	2
Inhaltsverzeichnis		3
Die satanischen Verse II	PaTrick Bahners	4
Quiz	Gangolf Seitz	15
Das tragische Scheitern des emsigen Donald	Reinhard Cziske	16
Leserbriefe und Vermischtes		24
Scarpismus	Kurt Appel	27
Hinweis für Taliaferro-Freunde	Markus v. Hagen	29
Interessante Veröffentlichungen	Klaus Spillmann	30
Kongreßankündigungen	Thomas Plum	33
Disneyfilmnotizen	Foxi	34
Interview mit Frau Dr. Fuchs		37
Anpreisungen, Impressum		43
Backcover		44





Mölleremanns Zauberformel: Wer keinen Lärm macht, findet keinen Glauben (DD 26, TGDD 86).



Kopistin am Werk: Vom Gegner lernen heißt siegen lernen (US 43, TGDD 84).

Den Angehörigen kommt nur selten etwas seltsam vor. Donald, der unwillkommene Retter aus dem Schnee, wundert sich, wie brutal Oma mit den Panzerknackern umspringt (99). Die gleiche Härte im Umgang mit dem



Weggetreten: Die Befehle der Bäuerin haben Hand und Fuß (FC 1161, MM 10/70).

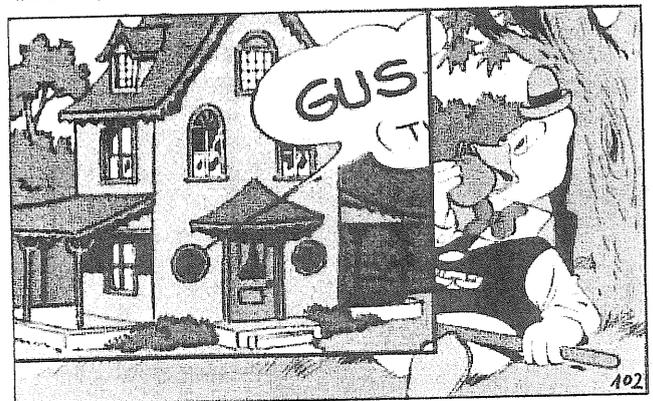
organisierten Verbrechen kennen wir von Gundel Gaukeley (100). Es macht Donald offenbar nicht stutzig, daß Oma Tick, Trick und Track zu Weihnachten Kriegsspielzeug schenkt (101) und dadurch seine antimilitaristischen Erziehungsprinzipien untergräbt²¹. Um niemanden auf richtige Gedanken zu bringen, ist Oma aus ihrem ersten Hof in das uns bekanntere schmucklose Farmgebäude umgezogen. Zu deutlich sah man dem ersten Haus mit seinen spitzzünftigen Verzierungen (102) die klassische Form des Hexenhauses an (103). Der Tarnung kommt zugute, daß man in Entenhausen noch Ehrfurcht vor schneeweißem Haar



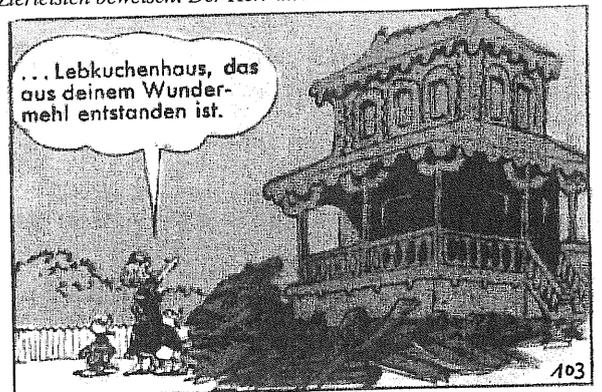
Es hat gefunkt: Die Kommandos der Hexe sind blitzgeschneit (US 45, TGDD 100).



Kein Waffenstillstand zu Weihnachten: Oma wünscht sich keine Engel als Enkel, sondern wilde Gesellen (Firestone 1945, Sonderalbum 4).



Zierleisten beweisen: Der Herr im Haus ist eine Dame (WDC 132).



Knusper, knusper, knäuschen: Dagobert hat an seiner Vergangenheit schwer zu kauen (WDC 164, TGDD 13).

hat. Eine alte Frau mit Bauchladen erregt nicht den Verdacht, sie habe nur Böses zu bieten (104). Der reichste Mann der Welt nimmt sich zwar vor Vögeln in Acht (105), stellt aber eine kleine alte Dame offenbar ohne nähere Prüfung der Bewerbungsunterlagen als Aushilfssekretärin ein (106)²². Was sollte Oma, die unseres Wissens nie als Hausiererin oder als Sekretärin gearbeitet hat, von sittenwidrigen Kaufverträgen, unsittlichen Anträgen und überhaupt von der Schlechtigkeit der Welt wissen (107)? Die Großmutter unter den Bösewichtern: das ist in der Spannungsökonomie von Trivialerzählungen die schlechthin unwahrscheinliche Konstruktion (108).

Dämonologisches Wissen wird in Entenhausen nicht mehr tradiert (109). Das hat zu einer Romantisierung des Hexenbildes geführt. Männer projizieren

²¹Vgl. Gangolf Seitz, *Leserbrief*, DD 63 (1988), 45.

²²Die Untersuchung von Arvid Rapp über Eignungstests und Einstellungsbräuche (vorgetragen in Lübeck 1995) ist leider bislang ungedruckt.



Siehst du, sie wartet schon auf dich. Vor deinem Geldspeicher!

Ach wo! Das ist nur eine alte Frau mit einem Bauchladen.

104

Auch Kapitalisten kennen Solidarität: Wer Geschäfte machen will, ist unverdächtig (US 48, TGDD 136).



Sag dem Portier, daß er sie auf keinen Fall reinläßt!

Ach, Donald, du bist naiv! Sie kann sich doch verwandeln. Dort die Krähe könnte sie sein und einfach zum Fenster reinfliegen.

105

Ach du heilige Einfalt: Türsteher sind unbeweglich, Hexen sind vogelfrei (WDC 258, TGDD 134).



Allmählich blicke ich durch! In dem Film „Der Henker und sein Hund“ war es auch so. Horace Mustang lochte Hunderte von unschuldigen Typen ein, bis er merkte, daß der Anführer der Bande seine eigene Oma war.

108

Elementar, mein lieber Watson: Hat man alle wahrscheinlichen Lösungen ausgeschlossen, bleibt die unwahrscheinliche (FC 199, TGDD 66).



Wer weiß, ob moderne Hexen noch auf einem Besenstiel fliegen? Wer weiß, ob sie heutzutage ihre Partys noch auf dem Blocksberg feiern?

Ich weiß es nicht, aber es ist meine einzige Hoffnung.

109

Man weiß so wenig: Der Gesellschaftsreporter des Entenhausener Kuriers berichtet nicht über Hexenpartys (WDC 265, TGDD 57).



Dann in Wellenlinien zum Schreibtisch der kleinen alten Dame, die ich gestern zur Aushilfe eingestellt habe.

106

Die Verwandlungskünstlerin ist für das Zeitalter der Bastelbiographien gerüstet: Die Aushilfskraft blieb nur einen Tag (WDC 258, TGDD 134).



Ich verstehe dich, Onkel Dagobert! Ich traue Mädchen mit schwarzen Haaren und Schlitzaugen auch nicht über den Weg. Die können das Hexen nicht lassen!

110

Ein Rasseweib, so feurig wie der Vesuv: Die schwarzhäarige Atombombe aus dem Süden (US 48, TGDD 136).



Schämt euch, Kinder! Ohne Beweis jemand zu verdächtigen, ist nicht recht.

Die gute Oma! Die hat keine Ahnung von der Schlechtigkeit der Welt.

107

Die Unschuld vom Lande: Stadtkinder sehen das Böse soziologisch, nicht anthropologisch (FC 1010, MM 39/60).



Später in Italien...

Der Himmel Homers! Das veichenblaue Meer, das Odysseus auf seinen Irrfahrten durchsegelt hat!

Diese Circe muß ein steiler Zahn gewesen sein!

Und die Sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns: Unter den steilen Zähnen war Circe der Olymp (US 40, TGDD 120).



Pfui Spinne, was waren denn das für Hexen?

112

Wer keine Strümpfe strickt, ist kein ordentliches Frauenzimmer: Das Patriarchat verteuft den weiblichen Eigensinn (WDC 60, TGDD 4).



Da werden Weiber zu Hyänen: Hab' ich auch nur eine einzige Runzel im Gesicht? (FC 203, Sonderalbum 3)



Der Großkönig war auch ein Großer der Küche: Die Powenzwurzprisse ist der Knalleffekt (US 48, TGDD 136).

richtige Garzeit genau zu treffen (115). Eine erfahrene Köchin wie Oma (116) dürfte häufig Gelegenheit haben, mit alten Mixturen in neuen Varianten zu experimentieren. Ob - wie Harms und Oelker in ihrem Lübecker Vortrag unterstellten - Stachelbeerwein wirklich harmloser ist als Ouzo (117)²³, muß offenbleiben. Im rechten Moment - wenn Dagobert wieder einmal seine unwürdigen Neffen enterbt hat - wird vielleicht auch bei Oma eine Kanne DDT-Tee auf den Tisch kommen (118). Für viele Ingredientien einschlägiger Eintöpfe muß Oma nicht erst zum Kaufmann stiefeln; ihr Eierkarton ist niemals leer (119).

Man versteht jetzt, warum Oma von jeder Tierart ein Exemplar hält²⁴. Hansi - hier (120) in einem ungewöhnlich munteren Moment, zauberhafte



Wer zu spät würzt: Wenn ein Sud nach Gefühl kocht, dann kocht er eben nur zufällig genau viereinhalb Minuten (FC 203, Sonderalbum 3).

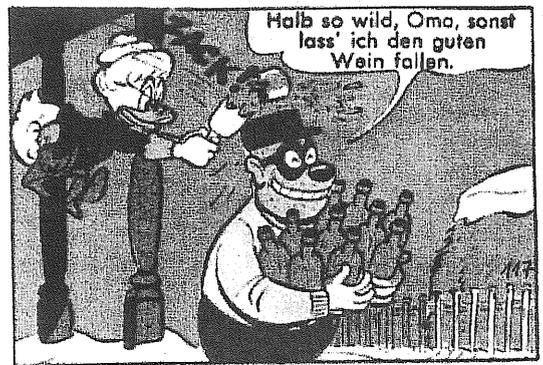


Nicht nur zur Weihnachtszeit: Gänsebraten zaubert Oma das ganze Jahr auf den Tisch (WDC 170, TGDD 13).

²³Klaus Harms und Gerhard Oelker, *Rausch und Ekstase. Multiple Zustände des Entrückt-Seins*, DD 95 (1996), 3-12, hier 3.

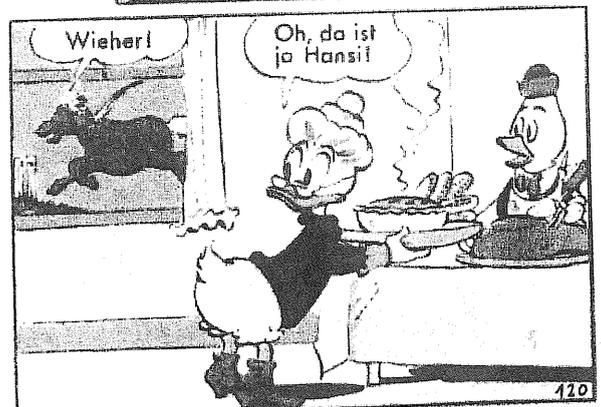
²⁴Nach *Instititoris* sollte man eine Verdächtige mit der Frage konfrontieren, "woher es käme, daß, während sie nur eine oder zwei Kühe hätte, sie doch reicher an Milch wäre als ihre Nachbarinnen, die vier oder sechs hätten" (*Malleus maleficarum* [1487], zit. nach Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 100).

Alkohol ist dein Sanitärer in der Not: Die Panzerknacker sehen das Ende der Durststrecke (FC 1161, MM 10/70).



Die chemische Keule: Auch Hexen haben ihre Teezeremonie (US 48, MM 39/76).

Verlorene Eier: Ganz ohne Gänse geht die Soße nicht (US 45, TGDD 100).



Bei diesem Tempo könnte er sogar im Königsrennen mitlaufen: Der hungrige Hansi vergaloppiert sich fast (FC 1010, MM 32/60).

Zutaten veredeln offenbar auch das Viehfutter - liefert das linke Hufeisen einer schlappen Schindmähre (121); Billy wird der Bocksbart abgeschnitten, ohne den die Brühe nichts wird (122). Hexen verwerten nicht nur organische Produkte wie den Weichkäse aus der Milch einer grünäugigen Ziege, sondern beispielsweise auch verblaßte Fotografien (123). Bei Omas biedermeierlicher Wanddekoration (124) haben wir es nicht mit einer Ahnengalerie zu tun, sondern mit dem Bausatz eines Liebeszaubers, der zum klassischen Repertoire der Hexe gehört (125) und durch "sonderbare Bilder" bewirkt wird, "welche da gemacht seind von Wax oder sonsten einer andern Matery"²⁵.

Im Haus der Praktikerin, die die Bücherweisheit verachtet (126), finden sich erstaunlich viele Meteoriten aus der Gutenberg-Galaxis. Griffbereit stehen und liegen Bücher unter Lampen (127, 128), beim Goldfischglas und neben dem Telefon (129); Omas Schreibtisch steht sogar vor einem Bücherschrank (130). Im einzigen Buch, von dessen Lektüre durch Oma wir definitiv wissen, geht es um einen alten Traum der Zauberer, den Sprudel der ewigen Jugend (131). In Omas zwiespältigem Verhältnis zum geschriebenen Wort spiegelt sich die Philosophie der Hexen. Sie spotten über die Handbücher, in denen die Schim-

²⁵Francesco de Ossuna, *Deß Teuffels Geißel* (1602), zit. nach Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 409.



Magie - immer eine gute Suppe: Das Hufeisen, das Sinnbild des Aberglaubens, gehört hinein (US 45, TGDD 100).



Grau, teurer Freund, ist alle Theorie: Neue Sachbücher sind auf dem Hof nicht zu gebrauchen (WDC 219, TGDD 26).



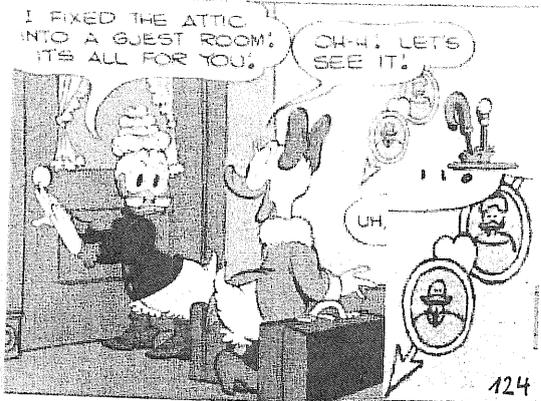
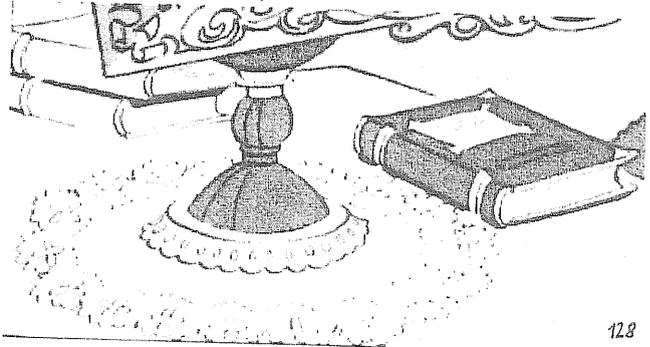
Der Bart muß ab: Auch der FC, dessen Maskottchen der Geißbock ist, könnte einen verjüngenden Zaubersaft trinken (DD 26, TGDD 86).



Erfindungen sind nicht erforderlich: In alten Sachbüchern ist alles zu finden (XP 8, MM 18/57).



Gesichtsverlust der Berufshexe: Hoffnungslos, ihr fällt nicht einmal mehr Gemüse ein (US 48, TGDD 136).



Romeo und Julia auf dem Dorfe: Mit Sturm ist da nichts einzunehmen; wir müssen uns zur List bequemen (WDC 132).



Das steifige Lieschen: Liseite hat ihre Bücher immer zur Hand (XP 2, TGDD 98).



Besser als jede Herren-Boutique in Wuppertal: Für Tarnkappen darf man reichlich berappen, Vampire gibt es gegen Papiere (US 36, TGDD 119).



Lesen bildet: Der Griff ins Bücherregal verbessert den Schreibstil (FC 1150, MM 25/62).



Reitnerparadies Florida: Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit klingt ein Lied uns immerdar (US 32, TGDD 48).

merlosen ausbreiten, was sie für Wissen halten, und geben im Kreis der Eingeweihten die Zauberschriften weiter, in denen enthüllt wird, was die Welt im Innersten zusammenhält (132)²⁶. Gelegentlich gelangt ein Kompendium des Geheimwissens durch Verrat in den öffentlichen Umlauf. So widerfuhr es dem Buch "Tausend Teufelslisten oder wie schade ich meinem Nachbarn"²⁷. Die Fachfrau für Nächstenhaß hat natürlich ihre Irrlichter im Topf (133). Geht es mit rechten Dingen zu, so richtet sich der Zugang zur esoterischen Erkenntnis nach dem Rang in der höllischen Hierarchie. Einen Titel aus der magischen Ehrentafel dürfen wir in der archaisch-formellen Anrede "Frau Großmutter" erkennen (134), die der Knecht an die Bäuerin richtet. Daß hier gar keine Verwandtschaft gemeint ist, erklärt, warum der Stammbaum der Ducks der genealogischen Forschung wie verhext vorkommt. Denselben Rang wie Oma bekleidete die Kavalleristin, die Gundel anruft (135). Daß der männliche Doppelgänger der reitenden Großmutter einen Pferdefuß trägt (136), bestätigt, daß sich diese Beschwörungsformeln nicht auf die biologische Abstammung beziehen²⁸. Vielleicht reitet, was im Matriarchat der Hexen nur natürlich erschiene, die Großmutter, wenn sie nicht den Besen vorzieht, sogar auf dem Großvater.

Schriften, die Archäologen mühsam dechiffrieren müßten, entziffert die Hexe auf einen Blick (137). Vergebens spricht ihr der Laie die heiligen Worte nach: Im Munde des Würdelosen sind sie wirkungslos; Zaubern will gelernt sein (138). Wer das Sonderwissen beherrscht, wendet es selbstverständlich an. Es fällt dann zusammen mit einer praktischen Klugheit, die sich in jeder Lage zurechtfindet: Hexen sind diejenigen, die wissen, wie's gemacht wird (139). Sie verständigen sich in einem exklusiven Code (140): Das Geheimwissen wird in einer Geheimsprache übermittelt. Das Wissen der Hexen ist eminent praktisch; es



Zaubern ist eine Wissenschaft für sich: Aber sie weiß Bescheid (US 50, TGDD 63).



Im Zeitalter der Globalisierung erkennt der Ungeist keine Grenzen an: Kreuz und quer irrlichtelt er hin und her (US 48, TGDD 136).

²⁶Ein Inventar der Bibliothek des 1595 verhörten Tiroler Zaubersers Christoph Gostner druckt Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 43-50.

²⁷Vielleicht erklärt sich auch die "Beliebigkeit und Banalität" des in Entenhausen Gedruckten, die einem die Buchtitel überfliegenden Leser in die Augen fällt (Patrick Bahners, *Bildet Lesen? Teil II*, DD 66 [1988], 7-15, hier 13), daraus, daß geheime Botschaften transportiert werden, deren Zusammenhang dem Laien verborgen bleibt.

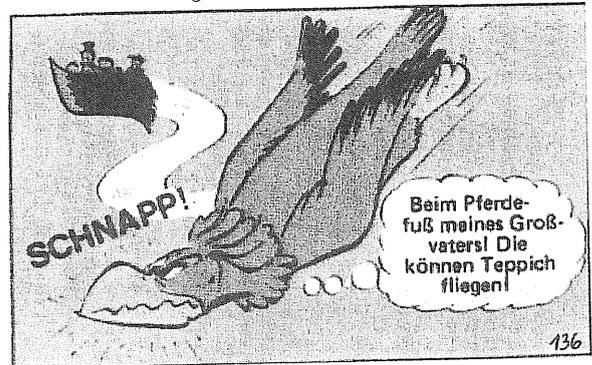
²⁸Eine 1616 in Vaihingen verbrannte Alte, die vierhundert Kindesmorde gestand, wurde "aller Hexen Mutter" genannt (*Hexenzeitung*, zit. nach Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 248).



Ehrt eure großen Frauen: Zur Knechtschaft gehört auch die rhetorische Unterwerfung (FC 1010, MM 32/60).



Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad: Gundels Großmutter zieht ein altmodisches Fahrgestell vor (US 50, TGDD 63).



Da beißt der Vogel keinen Faden ab: Die Hexe sieht plötzlich älter aus als ihr Großvater (US 50, TGDD 63).

Der Stab der Weisen: Ich kenne die Formel, ich kenne den Text, ich kenn' auch die Herren Verfasser (US 40, TGDD 120).



Wenn unsereins studiert, dann hat er was davon: Anfänger können mit dem Zauberstab nichts anfangen (US 40, TGDD 120).



Und gedenket meiner Macht, nicht nur zur Walpurgisnacht: Hexen leben nicht hinter dem Mond (WDC 265, TGDD 57).



Hocus, pocus, fidibus, dreimal schwarzer Rabe: Laien verstehen den Hexen-Code nimmermehr (US 45, TGDD 100).

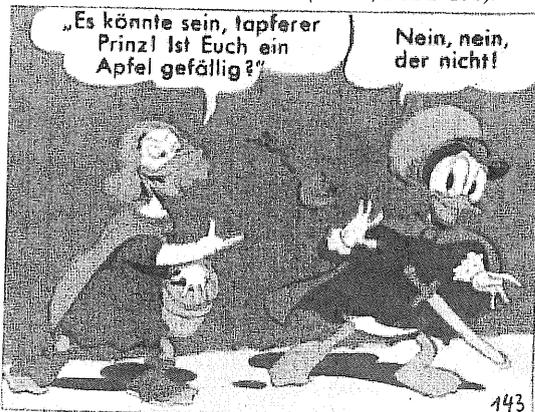
muß sich bewähren, im Gelingen der Beschwörung. Die Weisheit, die man aus Folianten entnommen hat, hilft nur, wenn die Hexe im entscheidenden Moment nicht mehr nach ihr fragen muß, sondern sich auf ihren weiblichen Instinkt



Um die Ecke gedacht: Eine Frau hat es im Gespür, daß hinter der Höhle das männliche Terrain beginnt (US 48, TGDD 136).



Die Herrin der Fliegen: Wer hat, dem wird gegeben, lehrt das harte Naturgesetz des Landlebens (US 48, TGDD 136).



Im Kostümchaos der Nacht der Überraschungen bleibt eines absehbar: Im Kleid der Bäuerin steckt die Hexe (WDC 217, TGDD 27).

verlassen kann (141). Hier zeichnet sich die Geschichte der Hexerei ab; sie ist eine weibliche Strategie zur Überlistung der feindlichen Welt, entstand dort, wo Frauen ihren Mann stehen mußten: auf dem Land. Selbst an der weltberühmten Gundel Gaukeley haftet noch der Stallgeruch: man beachte ihre Vorliebe für rustikale Redensarten (142). In einer hochurbanisierten Gesellschaft ist die Hexerei das Relikt einer ländlichen Lebensform; die aufgeklärte Meinung vom Anachronistischen des Zauberhandwerks ist insoweit berechtigt. An den aus dem allgemeinen Bewußtsein verschwundenen Zusammenhang von Landleben, Greisenalter, Matriarchat und Zauberei erinnert das Drama vom Prinzen Guldschwert, das alte Märchenmotive verarbeitet: Hier tritt die alte Hexe dem Helden als Bauersfrau entgegen (143).

Hexen, denen ein uraltes Wissen anvertraut ist, müssen Konservative sein²⁹. Die Pflege des Brauchtums ist ihnen ein Herzensanliegen (144), und sie empören sich über Vandalen, die Antiquitäten zerstören (145). In ihrem Vokabular liegen sie - wie man es von Landbewohnern kennt - zwei Generationen hinter der großstädtischen Umgangssprache zurück (146). Auch die permissive Moral des urbanen Individualismus ist ihnen fremd; von ihren Schutzbefohlenen verlangen sie Reinlichkeit (147) und gutes Benehmen (148). Auch hier ist der »kritische« Donaldismus der siebziger Jahre zu korrigieren³⁰; Gundels böser Blick macht sie ungeeignet als Ikone der Emanzipation. Nicht Limonade, nicht kandierter Kürbis mit Punschglas, nicht Marzipan macht das Leben süß, sondern Arbeit (149). In diesem Geist werden auch die Zauberlehrlinge der Berufshexe Gundel Gaukeley ausgebildet, deren Selbstbezeichnung schon das protestantische Ethos anzeigt. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Diese ehrene Bauernregel gilt ebenso für Gundels geflügelten Boten (150) wie für Omas fußlahmen Knecht (151). Das kulinarische Vergnügen beginnt für Franz immerhin schon um halb zehn. Schon Imberger hat sich darüber gewundert, daß Franz belohnt wird, weil er ausnahmsweise etwas getan



Wir wollen viel Gemütlichkeit: Wie es früher war, so soll es auch bleiben (DD 26, TGDD 86).



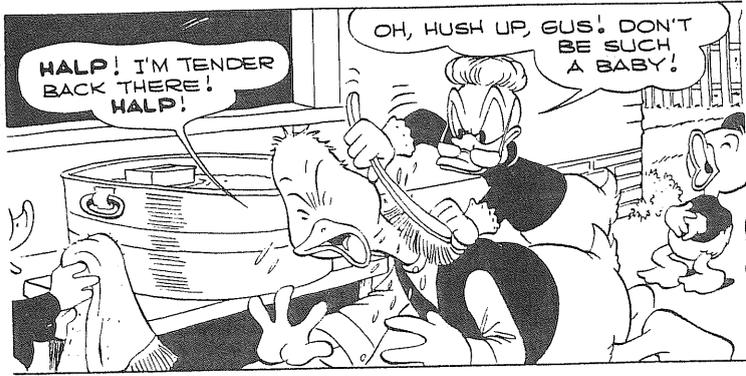
Das ist doch kein Benimm: Die Jugend bricht den Stab über die Tradition (US 40, TGDD 120).



Da muß man sich mitten in der Stadt solch geschwollenes Geschwätz anhören: Der Landfunk zündet nicht mehr (DD 26, TGDD 86).

²⁹Konrad Rumpfenhorst, *Magica de Spell. Eine tragische Gestalt*, HD 30 (1981), 16-19 entdeckt im Traditionalismus des Hexenberufs, der für die Freiheit von der gesellschaftlichen Konvention die Unterwerfung unter einen geheimen Kodex fordert, Gundels Tragik. Daß es konservative Wünsche sind, die den destruktiven Willen lenken, macht die pauschale Rede vom "Werteverfall" problematisch, wie sie Torsten Gerber, der Spengler des Donaldismus, vorträgt (Entenhausen - *Eine Welt am Abgrund*, DD 96 [1996], 4-27, hier 22).

³⁰Wolfgang Flössner, *Die radikal-feministische Frau im Donaldismus, oder auch: Gundel's Lib*, HD 13 (1978), 8f.



Man sollte sich gar nicht erst Mühe geben, freundlich zu sein: Der Putzteufel sitzt dem Knecht im Nacken (VP 1).



Steck den Kopf in die Schlinge, Bruder Schriller: Wer aus der Reihe tanzt, zieht selber das Seil zu (US 38, TGDD 138).



Von Arbeit ist noch kein Mensch krank geworden: Die fleißigsten Bauern haben die dicksten Kartoffeln (FC 1161, MM 13162).



Wer die Arbeit kennt und sich nicht drückt: Der steht im Bann von Gundel Gaukeley (US 48, TGDD 136).

hat, obwohl wir ihn häufiger in Aktion als in Ruhelage antreffen³¹. Ich vermute, daß Oma eine magische Verrichtung honoriert - eine ekelhafte Handlung, vor der ihr zartfühlender Diener bislang zurückscheute.

Daß in Gundels kleinem Schwarzen ein Mädchen vom Lande steckt, offenbart ihr Traum vom feudalen Aufstieg (152): Sie möchte leben wie eine feine Dame. Dieser Sehnsucht gibt sich auch Oma bisweilen hin: In der Eden-Bar, dem wahren Paradies dieser bösen Seele, läßt sie sich von ihrem Bruder mit Hummer verwöhnen (153). Matthias Widmann von Kernath erkannte einen Typus der Hexe in der verführten Feinschmeckerin: "Es sind etliche, die haben gewont gutes wollebens und haben das ire boslich vertzert mit essen und drincken. So ist der deuffel do und gibt ein etlichen von der sect, das sie zu ihne gehn und mit in faren in die keller der reichen. Do essen und drincken sie, danach fert ein jeglicher wider zu hauss und sagen den armen von gutem leben, das sie haben."³² Dagebert führt sie auch in die Oper aus, wo es ihr zutiefst



Wie man Knechte verführt, das weiß sie sehr genau: Wer arbeitet, soll auch essen (FC 1010, MM 32160).



Törichte Träume: Es wär' doch ganz hübsch, auf seine alten Tage wie eine vornehme Dame zu leben (US 48, TGDD 136).



Hummer macht Kummer: In der Eden-Bar zahlt der Kavalier in bar (US 14, MM 37161).

zuwider ist, daß man sie als Landpomeranze erkennt (154).

Häuslichen Luxus verbietet wohl die Standesehre: Den Arbeitsplatz der Berufshexe erleuchtet nur Kerzenschein (155, 156, 157); an diese Regel hält sie sich auch, wenn sie sich auf Dienstreise befindet und in Entenhausen in einem gemieteten Zimmer logiert (158). Auch Oma verzichtet auf die Birnen aus dem Hause Philipps (159); das Tabu, das über der Elektrizität liegt, beweist die Feindschaft der Hexen gegenüber dem Projekt der Moderne (160)³³. Alles, was in einem gebildeten Hexenhaus nicht fehlen darf, findet sich auf Omas Hof. Was dem Feuerwehrmann der Helm und die Axt, sind der Brandstifterin die Handtasche (161) und der Regenschirm. Schlüpft Gundel in die Haut des Gegners, wird die Tasche nicht mitverwandelt (162). Das Nebenprodukt dieser konsequenten Linie sind kleidsame Innovationen wie ein Joggingrucksack (163).



Auch Blumenkohl ist eigentlich mehr eine Blume als Kohl: Oma will kein Gänseblümchen unter Orchideen sein (US 54, MM 33191).

10

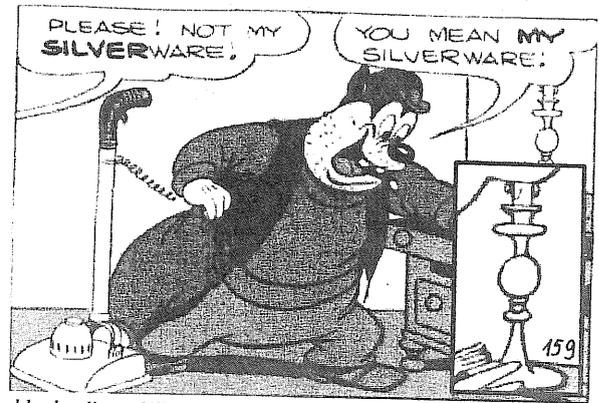
³³Das Tabu gilt nur für das "Haus", den Bezirk des Herdfeuers. Gundels Betäubungsstrahler ist batteriebetrieben, Oma ist dank Elektrizität mobil: vgl. Andreas Platthaus, *Das Elektromobil und seine Relevanz für den Druckschen Bauernhof - "The farmer can teach us many things"*, DD 71 (1990), 40.

³¹Imberger, *Ad maiorem Dorettae gloriam*, 4.

³²Chronik des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz (1476), zit. nach Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 87.



Bist mit dem Teufel du und du, und willst dich vor der Flamme scheuen? Die Hexenkunst ist ein Spiel mit dem Feuer (US 43, TGDD 84).



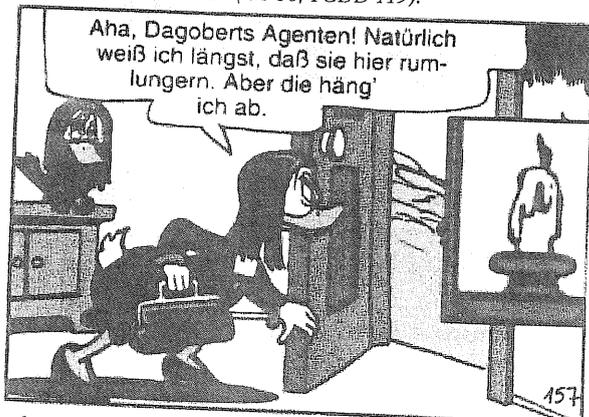
Der blankpolierte Silberleuchter, vom Bienenwaxstengel gekrönt: Sinnbild des Fleißes der Hausfrau, die sich in der Arbeit verzehrt (WDC 132).



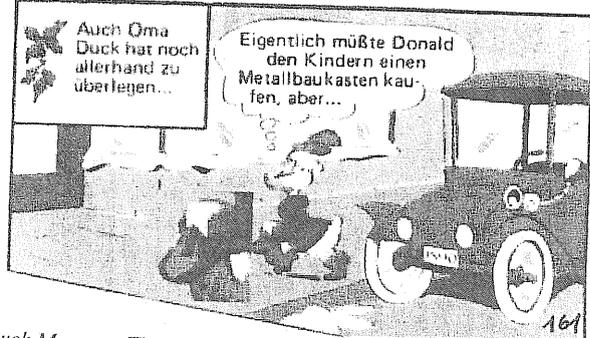
Ecce Hexe: Licht wird alles, was ich fasse, Kohle alles, was ich lasse: Flamme bin ich sicherlich (US 36, TGDD 119).



Nicht in meinem Haus: Edison kam nur bis Gösselstedt/Gumpe (FC 1047, MM 3/84).



Was bedeutet die Bewegung? Bringt der Ost mir böse Kunde? Seiner Schweinzen frische Regung schließt der Kerze rote Wunde (US 48, TGDD 136).



Auch Margaret Thatcher ging nicht unbewaffnet auf die Straße: Die Handtasche gibt Oma nicht aus der Hand (XP 2, TGDD 98).



In des Hinterhaltes Kühlung, die dich schützt, wo du zeugst, füllt dich schadenfrohe Fühlung, wenn die stille Kerze leuchtet (US 43, TGDD 84).

den Schubladen der sparsamen Hausfrau finden sich gleich zwei hübsche bündelchen (164). Karlo ahnt nicht, wozu Oma sie gebrauchen kann: Für e Besitzerin dieser golden gefäbten Schmuckstücke kommt nicht erst die Arbeit id dann das Vergnügen; sie tut ihre Pflicht und kann zugleich die feine Dame ielen. Oma kann auch zwischen zwei Schirmen wählen (165). Krummstab und auf verdecken wohl verschiedene Instrumente der Tücke. Als Waffe läßt sich ch der Besen einsetzen (166), das magische Haushaltsgerät par excellence 67).



An ihrer Tasche sollt ihr sie erkennen: Dagobert glaubt wohl, der Bürgermeister trage im Beutel den Haftbefehl (US 43, TGDD 84).

Verhältnis der Hexen zu den Nagetieren berichtet der Heidelberger Professor Hermann Wittekind 1585: "Etliche koennen mit beschweren die meuß und ratzen auß den heusern zusammen locken / dz sie jnen heuffig nachlauffen / wie die ferklein der saw." ³⁴ Andere alte Weiber fürchten sich vor Mäusen, selbst vor schlichten Attrappen (169). Oma pflegt mit ihnen vertrauten Umgang und spricht sogar ihre Sprache (170). Die beste Freundin der Hexe ist freilich die schlimmste Feindin der Maus (171). Etliche der von einem verborgenen Zeugen beim Hevensabbat beobachteten Tänzerinnen "hatten Katzen, denen sie in Hintern bliesen und auf dem Schwanz fingerten, das lautet' den Sackpfeifen gleich" ³⁵. Schon

³⁴Theatrum de veneficis, Frankfurt am Main 1586, 290. Daß das Ferkel hier als Inbegriff der Folgsamkeit erscheint, verdient Beachtung.

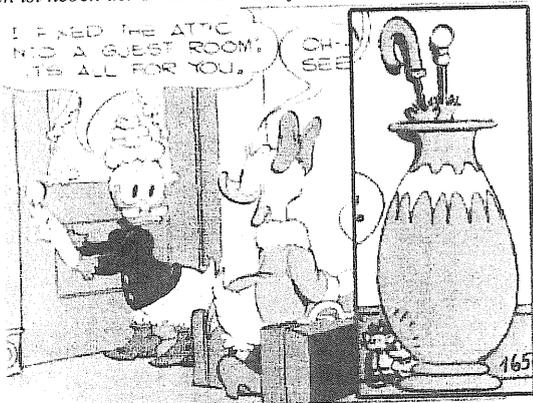
³⁵Johann Christoph Grimmelshausen, *Simplicissimus*, Kapitel 17, zit. nach Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 418.



Die Einsamkeit der Langstreckenläuferin: Auch modische Accessoires lassen die Joggerin nicht auffallen (WDC 258, TGDD 134).



Wollen Sie mal was Schönes riechen? In den großzügig geschnittenen Taschen ist neben der Puderdose Platz für andere Pulver (WDC 132).



Mit Schirm, Charme und Methode: Eine wohlgeordnete Waffenkammer rüstet die Hexe für jede Eventualität (WDC 132).



Und nun komm, du alter Besen: Wer nicht hören will, muß fühlen (WDC 219, TGDD 26).

Imberger ist Omas Katze aufgefallen, die sich nur selten ans Tageslicht wagt (172)³⁶. Der sprechende Rabe (173), der altherwürdige Gehilfe der Zauberer und Hexen, führt in den uns vorliegenden Berichten nur einmal am helllichten Tag seinen Schwarzrock spazieren (174). Bezeichnenderweise sitzt er auf dem Zaun des Schweinepferchs; das Spektakel von Gustavs Masterfolgen hat ihm die Sprache verschlagen. Führt der geflügelte Butler die Aufsicht über den Schweinestall? Welchen Part spielen die Schweine in der magischen Liturgie? Wir wissen, warum Oma Hansi und Billy hält, wieso darf aus Susi kein Kotelett werden?

Das Schwein ist, wie wir im Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens lesen, Teufel- und Hexentier. Burchard von Worms berichtet schon um 1000, daß Schweinehirten sich auf die Vergiftung von Brot und Kräutern durch Teufelssprüche verstehen³⁷. Im selben Ton fährt die Überlieferung fort: "Birlin-

³⁶Imberger, *Ad maiorem Dorettae gloriam*, 4.
³⁷Corrector sive medicus, zit. nach Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 61f.



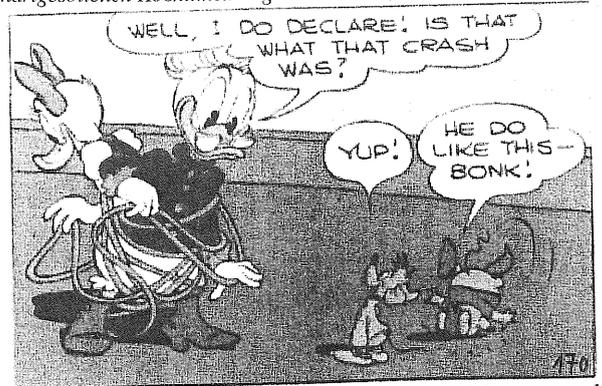
Als das Wünschen noch geholfen hat: Der gute Geist des Kehrgeräts kehrt sich an der Höflichkeit (FC 203, Sonderalbum 3).



Vom Brocken schickt Gundel ihre fliegenden Botschafter aus: Und die Mäuse, tausendfärbig, scharenweise (US 38, TGDD 138).



Neunundneunzig Luftballons: Die Invasion der Nagetiere machte aus hartgesottene Köchinnen Vegetarierinnen (US 12, TGDD 77).



Neben ihr sieht der hl. Franziskus arm aus: Mit den Mäusen versteht sich Oma ohne Düsentriebs Sprachtransformator (WDC 132).

ger erzählt aus Wurzach im Schwäbischen einen alten Geisterspuk: man sieht dort zu gewissen Zeiten 'ein Schwein, auf dem eine Frau reitet!'³⁸ So sitzt auch Frau Baubo, die Anführerin des Hexenhauens in der Walpurgisnacht des "Faust", "auf einem Mutterschwein" (v. 3963). Der Teufel selbst erscheint gerne als grunzendes schwarzes Schwein mit feurigen Augen und glühendem Kopf. Hexen nehmen oft die Gestalt eines roten Schweins an; blickt man in der Kirche durch ein Karfreitagsei hindurch, so sieht man, daß die Hexen statt der Gesangbücher Speck in den Händen haben: Statt Bücherweisheit Fasttagsmahlzeit. Wenn man am Karfreitag vor Tage ein Stück Schweinefleisch an der Grundstücksgrenze so eingräbt, daß die Speckseite nach dem eigenen Felde, die magere nach dem des Nachbarn zuliegt, so zieht man alle Fruchtbarkeit auf die eigene Seite. Die mediale Veranlagung der sensiblen Tiere begünstigt die Behexung. Schweine sind für den bösen Blick empfänglich, und besonders die Ferkel sind durch das Auge übelwollender Menschen allerlei Krankheiten ausgesetzt. Man kann bei Schweinen den "Hexenschuß" bewirken, der auch zu

³⁸Panizza, *Das Schwein*, 56.



Krummer Rücken, krummer Schwanz, krumme Seele: Gundels Genosin ist bössartig, heimtückisch und falsch wie Gift (US 43, TGDD 84).



Wenn die Bauern schlafen gehn in der Zipfelmütze und zum Bürgermeister flehn, daß er sie beschütze: Dann zieht sie los (WDC 182, TGDD 16).



Das Lachen der Kollaborateurin: Wenn alle Tiere der Hexe untertan sind, will der Rabe wenigstens um den Thron kreisen (US 45, TGDD 100).

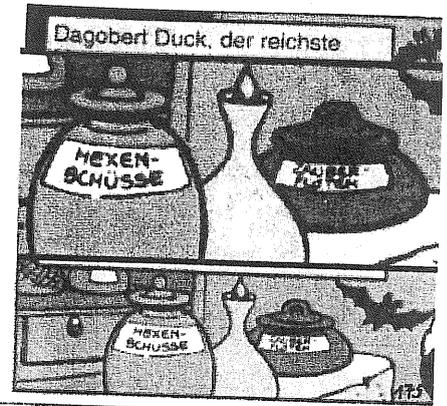


Die Wirkungen von Gustavs Glück lösen pechschwarze Gedanken aus: Was rät der Rabe? (FC 1150, MM 25/62)

Gundels Repertoire gehört (175): Sie rennen plötzlich geradeaus und fallen dann auf nieder.

Schweinsborsten bilden laut einem Prozeß aus dem Murtal von 1602 einen Bestandteil der Hexensalbe. Diese wird auf dem Hexensabbat zubereitet; die Hexen reiben damit sich selbst oder ihre Beförderungsmittel ein. Von einer außersalbe, mit der sich Weiber in Tiere verwandeln, berichtet schon Apuleius; diese Häßlichkeitscreme dürfte der Salbentopf der Circe enthalten (176). Zur Bereitung der Hexensalbe sollen auch Kinderleichen verwendet worden sein³⁹; die

Die 1563 in der protestantischen Herrschaft Wiesensteig verurteilten Hexen wendeten für ihre Salbe die Leichen exhumierter, zumal ungetaufter Kinder, Stutenhaare, Spinnweben, Eierschalen, Branntwein, Menstrum Muliebere- und Schweineborsten (Warhaffige und Erschreckenliche Thatten und Handlungen der 63 Hexen und Unholden, so zu Wiesensteig mit dem Brandt gericht worden sind, zit. nach Behringer, Hexen und Hexenprozesse, 138).



Der Hölle Rache brennt in ihrem Herzen: Wenn Gundel auf der Zauberflöte bläst, ist jeder Hexenschuß ein Treffer (US 48, TGDD 136).



Wer Wind sät, wird Sturm ernten: Die Salbe gibt den Hexen Mut (US 40, TGDD 120).

striga, die Kinder raubt und frißt, geistert durch die germanische und die römische Überlieferung⁴⁰. Eine striga ist die Hexe Hulda, die den Kindern freilich nur die Essenz abpreßt, die sie zum Kochen benötigt: Die Tränenflüssigkeit ist das Maggi der Hexenküche (177). Als "striga Holda" erscheint Hulda schon um das Jahr 1000 im Beichtspiegel des Bischofs von Worms⁴¹. Hexen, die Kinder zum Weinen bringen wollen, müssen stur wie die Panzer sein: Sie selber dürfen nicht weinen (178); würden sie weich, ergäben sie sich einem stärkeren Zauber.

Die Figur der striga hat uns zum Kannibalismus zurückgeführt. Ist Oma Duck für das Verschwinden des vierten Neffen verantwortlich? Hat sie ihn geschlachtet, eingekocht und zu Salbe verarbeitet? In meinem Lübecker Vortrag habe ich darauf hingewiesen, daß wir nur selten Kosmetika in Entenhausener Badezimmern finden⁴². Auffällig ist es daher, daß bei Oma, die doch höchstens für die Oper Make-Up auflegen muß, auf dem Nachttisch ein Salbentöpfchen steht (179). Die Aufschrift lautet "Liniment" - auch beim Hexensabbat muß es heutzutage Englisch sein. Meine Vermutung ist freilich, daß diese Dose nicht Treck, sondern Dreck enthält. Franz koppelt den Kannibalismus mit den Säuen,



Da bleibt kein Rat als grenzenlose Tränen: Sie sind das Salz in der Suppe (FC 203, Sonderalbum 3).



Mädsche dürfe kriesche: Nur für Dorette gilt das nicht (FC 1150, MM 25/62).

⁴⁰Vgl. Arno Borst, Anfänge des Hexenwahns in den Alpen, in: Andreas Blauert (Hrsg.), Ketzer, Zauberer, Hexen. Die Anfänge der europäischen Hexenverfolgungen, Frankfurt am Main 1990, 43-67, hier 58ff.

⁴¹Freilich hält Burchard Hulda für eine Ausgeburt der "Torheit des Volkes" (Corrector sive medicus, zit. nach Behringer, Hexen und Hexenprozesse, 62); so spricht die Torheit des Gebildeten.

⁴²Bahnners, Sozialcharakter, 25.



Wir wissen leider nicht, was Omas höllische Avon-Beraterin empfohlen hat: An ihre Haut läßt sie nur Wasser und ... (FC 1161, MM 31/62)

als ihn Düsentriebs Synthesizer zu einem ekstatischen Tanz animiert, der sonst wohl hinter geschlossener Stalltür stattfindet. Wissen die Zauberbücher von karnibalistischen Säuren? Seien wir strenge Philologen wie Gundel Gaukeley: Achten wir auf den Wortsinn. Kannibale ist, wer die Angehörigen seiner eigenen Art verspeist; ein karnibalistisches Schwein ist also ein Schwein, das Schweine frißt. Um Goethe zu verstehen, müssen wir einen anderen Klassiker bemühen: Schlagen wir nach bei Shakespeare. In der ersten Szene des vierten Aufzugs von "Macbeth" finden wir das Rezept einer Orakelsuppe, aus deren Dämpfen ein Bild der Zukunft steigt. Zu den Zutaten gehören nicht nur Molchesaug und Unkenzähne, Hundemaul und Hirn der Krähe, zäher Saft des Bilsenkrauts, Eidechsenbein und Flaum vom Kautz, sondern auch der Sau Blut, die neun Jungen fraß. Es folgt nun die schockierende These meines Vortrags, der Knalleffekt: Leserinnen von zarter Konstitution sollten an dieser Stelle in der Lektüre einhalten.

Die herzigen Ferkel, die Susi das Leben danken und ihr vertrauen, die Maiskörner erwarten (180) und den Kuß der vom frischen Wasser feuchten Schnauze (181), werden der eigenen Mutter zum Fraß vorgeworfen. Während dieser grausigen Zeremonie tanzen Oma und Franz und singen satanische Verse. Was von den unschuldigen Jungen übrigbleibt oder von der mörderischen Mutter wieder ausgespuckt wird, wird zur Hexensalbe verrührt. Ich vermag nicht zu sagen, ob das Endprodukt zum Essen oder zum Einreiben ist. Sieht man mit Panizza das mit Schweinebraten zelebrierte Osterfest als das Fest der "Auferstehung des Schweines", des indogermanischen Sonnentieres, das "mit seiner glänzenden, rosigen Festesfreude" immer wieder "hinter den Leideszügen des kaumwieder-zum-leben-erwekten Welt-Heilandes" durchbricht⁴³, so stellt sich die Vertilgung des Ferkels durch die Mutter als die größte Blasphemie dar, als Umkehrung des Ostergeschehens, der Rettung Jesu durch den Vater.

Wahre Worte spricht der Ingenieur (182): Seine elektronische Musik ist keine Hexerei. Aber es ist eine schaurige Ironie, daß diese Töne dem Knecht der Hexe sein Geheimnis entlocken, was Düsentrieb, befangen im wissenschaftlichen Wahn, nicht bemerkt. Wenn Oma den Ingenieur auf ihren Hof ruft, kann sie sich jedesmal wieder von der Naivität der technischen Intelligenz überzeugen



Eine rosige Szene: Urvertrauen im Schweinepferch (FC 1010, TGDD 99).



Ein rührendes Bild: Generationenvertrag am Wassertrög (FC 1010, TGDD 99).

⁴³Panizza, Das Schwein, 82.



Die Macht der Töne: Über den Sirensang und alle übersinnlichen Schwingungen glaubt der Ingenieur sich erhaben (FC 1047, MM 3/84).

gen⁴⁴. Sie schaut dem Konkurrenten wohl aber auch ein paar Tricks ab: die Kombination von alter Hexenkunst und moderner Technik ist das Kraut der Kräuter (183)⁴⁵. Der schönste Beweis für die Verblendung der Gebildeten ist Düsentriebs präntiöses Hamlet-Zitat (184). Der Wittenberger Student spottete über die Scholastik; der Gegensatz zum schulmäßigen Wissen macht aber gerade den Begriff der Magie aus, so bei Paracelsus: "Magica ist an ihr selbst die

Up, up and away: Konservativ sein heißt an der Spitze des Fortschritts zu fliegen (US 38, TGDD 138).



Si tacuisses, ingeniarius mansisses: Gib den Gedanken, die du hegst, nicht Zunge (Hamlet! 1. Akt! Sehr gebildet!) (FC 1047, MM 3/84).

verborgenste Kunst und größte Wahrheit übernatürlicher Dinge auf Erden. Und was menschlicher Vernunft zu erfahren und ergründen unmöglich ist, das kann durch diese Kunst der magica erfahren und ergründet werden."⁴⁶ Düsentrieb träumt nicht, daß Shakespeare auf Omas Hof nicht rhetorische Perlen liefert, wie er sie dort vor die Säue zu werfen meint, sondern Rezepte für das falsche Leben im richtigen. Der Diplom-Ingenieur ist der Gefangene seiner Schulweisheit. Er hat vergessen, daß in alten Sagen Dichtung und Wahrheit seltsam vermischt sind. Da war Goethe besser; er wußte, daß alle Literatur Dichtung und Wahrheit mixt und insofern ein Quentchen Sage enthält. Daher hat er sein größtes Theaterstück aus dem Volksbuch vom Doktor Faust destilliert.

⁴⁴Dieselbe Naivität zeigt die donaldistische Technikfolgenabschätzung. **Torsten Gerber** hat bemerkt, daß die Komödie des Unverstands, die Oma vor Düsentrieb aufführt, schwer mit ihrem Besitz an technischen Gerätschaften zu vereinbaren ist, "die uns zwar altmodisch vorkommen, zu ihrer Zeit aber hochmodernen waren und ihren Besitzer als fortschrittsorientierte Person auszeichneten". Gerbers erbauliche Deutung dieser Diskrepanz - Oma habe in "wahrer Weisheit" erkannt, "daß Neuerungen kein Selbstzweck sind" - läßt leider vermuten, daß unserem Justizrat der logische Instinkt des Hexenverfolgers nicht in die Wiege gelegt wurde (*Es ist eine Lust, im 20. Jahrhundert zu leben. Fortschrittsglaube und -kritik in Entenhausen*, DD 92 [1995], 18-28, hier 19f.).

⁴⁵Die Wissenschaft, die die Hexerei zu überwinden vorgibt, setzt ihr Werk in Wahrheit fort, indem sie die als bedrohlich empfundene Macht der Natur bündigt. Der Wetterzauber ist in die Zuständigkeit naturwissenschaftlich geschulter Regenmacher übergegangen. Die Wissenschaft befreit den Menschen aus der Natur, verstrickt ihn aber in künstliche Zwänge, die sich zu einer zweiten, mächtigeren Natur verdichten. Trotz dieser Dialektik der Aufklärung mißtrauen die Entenhausener "den Wucherungen der Natur selbst", indes sie "den Verwucherungen der Wissenschaft eher positiv gegenüberstehen" (**Andreas Platthaus**, *Der Fluch der Verwucherung*, DD 89 [1994], 235-266, hier 248).

⁴⁶Theophrastus Bombastus Paracelsus von Hohenheim, *De occulta philosophia* (1531), zit. nach Behringer, *Hexen und Hexenprozesse*, 104.

QUIZ

"Als der liebe Gott den Kaufmann geschaffen hatte, fragte er ihn nach seinen Wünschen. "Ich wünsche mir", war die Antwort, "ein schönes Geschäft, in dem ich schöne Geschäfte machen kann, und jedes Jahr ein Fest, an dem ich besonders gute Geschäfte machen kann."

Da schuf Gott das Weihnachtsfest."

Winfried Thomsen

Als der liebe Gott Entenhausen schuf, muß er bei den Kaufleuten irgendeinen Fehler gemacht haben. Schon auf dem Kongreß in Großhansdorf demonstrierte uns Volker Reiche, wie wenig das Geschäftemachen in Entenhausen sich nach den Gepflogenheiten richtet, die hierorts für derartige Dinge üblich sind. Unsereiner schickt die Söhne auf die hohen Schulen, damit sie Betriebswirtschaft studieren und sich hinterher beim Computerhandel dumm und dämlich verdienen. Der Entenhausener Kaufmann hingegen scheint lediglich gelernt zu haben, wie er einen Kaufwilligen wirksam abwimmelt.

Weihnachten ein Fest für besonders gute Geschäfte? Nicht in Entenhausen. "Der Spielwarenverkäufer hat vor Weihnachten die besten Sachen schon verkauft. Im ärgsten Weihnachtskauftrubel hat der Kerzenverkäufer nur noch eine Schachtel da, ebenso der Weihnachtsschneeverkäufer"). Was man haben möchte, ist häufig nicht erhältlich. Wenn die Ware vorrätig ist, wird sie einem nach Möglichkeit verweigert, und wenn überhaupt, erst nach massiven Drohungen und überteuert abgegeben. Man muß sich wundern, daß es die Entenhausener dennoch schaffen, ihren Lieben Geschenke unter den Weihnachtsbaum zu legen. Ja, mehr noch staunt es einen, daß unter derart kontraproduktiven äußeren Bedingungen das Weihnachtsfest in Entenhausen nicht längst abgeschafft wurde.

Um zu verstehen, wie die Kunst des Verkaufens derart verkommen konnte, lohnt es, beispielhaft den Werdegang eines Entenhausener Kaufmannes zu betrachten. Unser Mann wuchs heran in der guten alten Zeit, als noch nicht drei Viertel aller Betriebe der Stadt in den Händen des Duckschen Monopolkonzerns waren. Sein Onkel betrieb eine kleine Metallwarenfabrik, wo der Neffe nicht nur die Bearbeitung metallener Werkstoffe erlernte, sondern auch das rauhe Vokabular der rußverschmierten Männer, die in der kleinen Firma arbeiteten. Unser Mann verbrachte sodann einige Lehrjahre in Bottichs Bleicheimer-Fabrik. Hier erwarb er nicht nur weitere Kenntnisse im Schmieden, Schweißen, Lötten und Verzinken, sondern lernte auch, daß der Preis seiner Ware möglichst hoch sein muß, um den Kunden vom Kauf abzuhalten. Wenn weniger verkauft wird, muß nicht so viel produziert werden, dann kann die Fabrik mit weniger Personal und weniger Fabrikallen auskommen. Der Fabrikant kann sich dann öfters ein paar gemütliche Stunden machen. Häufig erinnerte sich unser Mann später daran, wie er den alten Bottich schon am frühen Nachmittag zufrieden in sein Stammlokal ziehen sah, aus dem er üblicherweise erst spät am Abend leicht schwankend den Heimweg antrat. Bei einer derartigen Altersstruktur stören Kunden nur, erst recht solche, die zu Unzeit Sondernwünsche äußern.

Unser Mann übernahm die Firma des Onkels, als dessen irdisches Dasein sich gerundet hatte, und strukturierte sie nach den Prinzipien, die er vom alten Bottich gelernt hatte. Von häufig verkauften preisgünstigen Waren stieg er um auf Produkte, die nur selten nachgefragt wurden, dafür aber teuer waren. Er hatte sich ausgerechnet, daß er auf diese Weise die gleichen Umsätze bei deutlich weniger Kundenkontakten erzielen konnte. Die Kunden waren ihm nur lästig, und am liebsten liebte er sie nicht persönlich. Für ihn waren es Spinner, die er unfreundlich anhielt, möglichst nur schriftlich bei seiner Firma zu bestellen. Daß er dennoch gelegentlich Geschäfte machte und auch Geld verdiente, lag daran, daß das Geschäftsgebahren der anderen Entenhausener aufleuchte ähnlich unfreundlich war (cf. Reiche, loc. cit.), und daß sein Warenassortiment kaum von anderen Firmen angeboten wurde.

Da ihm der Arbeitsaufwand immer noch zu groß war, suchte er sich einen Compagnon, mit dem zusammen er die Firma führte. Aus dem gleichen Grund beschloß er, die Produktion abzuschaffen, die sein Onkel seinerzeit aufgebaut hatte. Was er verkaufte, kaufte er in anderen Fabriken ein, schraubte vielleicht noch ein Markenschild an die Ware und wartete im übrigen lustlos auf Kaufinteressenten. Die Bezeichnung 'Fabrik', die der Onkel seinerzeit dem Unternehmen voll Stolz gegeben hatte, und die nun eigentlich nicht mehr zutrifft, behielt er aus Faulheit und Tradition dennoch bei.

So hätte er noch viele Jahre sein Leben fristen können als typisch misanthropischer Vertreter der Entenhausener Kaufmannszunft, wenn er nicht eines kalten Weihnachtstages ein Beratungsgespräch geführt hätte, das sein Leben grundlegend verändern sollte. Schon als der erregte ältere Herr mit der Brille das Firmengelände betrat, spürte er, daß Ärger auf ihn zukam. Unter Berücksichtigung der alten Maxime 'man soll sich gar nicht erst die Mühe geben, höflich zu sein', beschloß er, dem alten Herrn mit rauhen Worten die Lust am Geschäft zu nehmen, wie es ihm noch beim letzten Kunden gelungen war. Doch was sonst immer zuverlässig funktioniert hatte, schlug hier fehl. Der alte Herr ließ sich mitnichten abwimmeln, sondern explodierte förmlich vor Zorn. Dann ging alles sehr schnell: innerhalb einer halben Stunde wimmelte das Firmengelände von Gutachtern und Rechtskundigen, ein Vertrag wurde aufgesetzt, den er gezwungen wurde zu unterschreiben, und der alte Herr, den er so gewaltig unterschätzt hatte, übernahm den alteingessenen Familienbetrieb. Unserem Mann blieb gerade noch die Zeit, persönliche Dinge aus seinem Büro einzupacken, bevor er sich, von den neuen Herren schon kaum mehr beachtet, vom Firmengelände schlich.

Letztlich war er mit dieser Entwicklung nicht unzufrieden, gestattete ihm doch der Verkaufserlös, den Rest seines Lebens sorglos und geruhig zu gestalten. Wir aber verstehen, warum das Händler- und Verkäuferwesen in Entenhausen so darniederliegt und auch, warum immer mehr Firmen in das Imperium des reichsten Mannes der Welt (denn dieser war der alte Herr) eingegliedert werden.

Zum Schluß soll uns bezüglich des Ex-Besitzers der Metallwarenfabrik nur noch eines interessieren:

Wer war's?

Wer sich an der Auflösung des Quizzes und damit am Wettstreit um ein wertvolles DoKug beteiligen möchte, sende seine Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an G. Seitz, Rossweg 15a, 35094 Lahntal. Fax sind möglich an 06423-3804.

Auflösung vom letzten Mal:

Es war



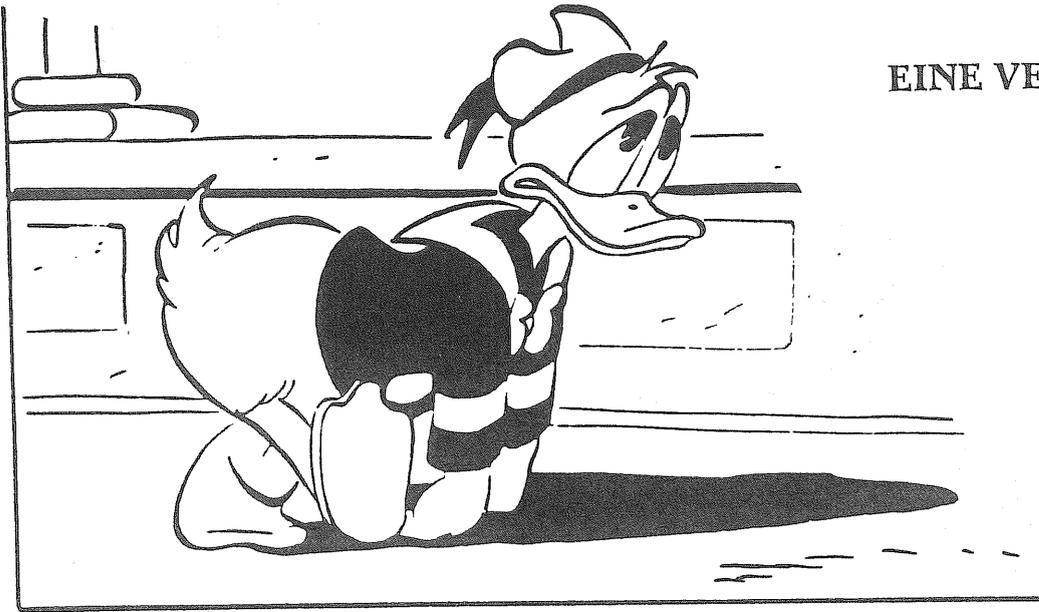
das Pferd Liese aus "Die Geheimwaffe" (WDC 278, MM 41/64, TGDD 135).

Gleich acht richtige Lösungen machten es dem Noch-nicht-Waisenkind Philipp S. aus L. schwer, den würdigsten Quizteilnehmer zu ermitteln. Völlig unbeeinflusst von massiven Drohungen aus Bad Aa., von langatmigen Oden aus K., von Geburtsurkunden aus V. und den bekannt ruppigen Forderungen aus dem Briefzentrum 60 erkor der jugendliche Glücksbringer Uwe Kramer aus Waßmuthshausen zum Gewinner. Uwe gewinnt den handsignierten Druck des Titelbildes des neuen L.o.\$.-Schubers von Don Rosa. Die Quizredaktion gratuliert.

DAS TRAGISCHE SCHEITERN DES EMSIGEN DONALD -

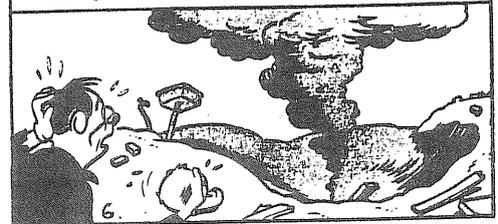
EINE VERSCHWÖRUNG DER MÄCHTE ?

von Reinhard Cziske



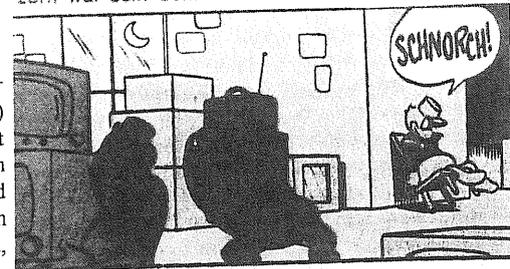
Mal ehrlich! - Wer von uns würde diesen Mann einstellen (Bild 1 - 3). - Und gegebenenfalls, als was?

Und statt in der Duck'schen Chemie A.G. treu und brav die Fenster zu putzen, hatte er experimentiert. Die Folgen waren verheerend ...



Aus Backstuben und -fabriken fliegt er raus, weil er entweder keinen (schläft im Backtrog ein; Bild 1) oder zuviel Enthusiasmus für die Arbeit aufbringt (zuviel Hefe in den Teig, Bild 4). Übereifer kostet ihn auch die Jobs als Fahrkarten-Kontrollleur (Bild 5) und als Fensterputzer in einer Chemiefabrik, welche nach Donalds kurzem Wirken gar zu existieren aufhört, womit Donald quasi selber seinen Arbeitsplatz wegrationalisiert (Bild 6). Ein anderes Mal fehlt es ihm schlicht an den Fähigkeiten (s. Bild 3), welche der Job verlangt, oder er ist zu empfindlich. Ein Job als Nachtwächter verbietet sich wegen des immensen Schlafbedürfnisses von selbst (Bild 7).

Als Nachtwächter im Duck'schen Warenhauskonzern war sein Schlafbedürfnis zu groß ...

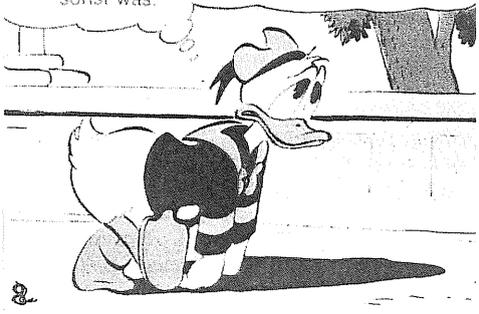


Als Schaffner der Duck'schen Kleinbahnen hatte er in seinem Übereifer den Hut eines harmlosen Reisenden gelocht statt der Fahrkarte ...



Donald ist schon aus so vielen Jobs geflogen, daß man sich fragen muß, ob es für ihn überhaupt eine ökonomische Nische auf dem Arbeitsmarkt gibt. Dem geneigten Leser wird gleich einfallen: Donald ist doch ein Hochleistungsschläfer, geradezu ein Schlafgenie! Was läge also näher, als ihn, wäre man ein Stellenvermittler, als Testschläfer für Schlaraffia in einem großen Kaufhaus zu vermitteln? Aber vielleicht wäre dies vorschnell. Denn wie sich mancherorts andeutet, verfügt Donald über einige, mitunter sogar außergewöhnliche Fähigkeiten (als Schlangenschwörer, als Spediteur, als Abbruchunternehmer). Warum scheitert Donald letztlich auch hier? Donalds eigene Erklärung: "Ich bin ein Versager. Entweder ist mir eine Arbeit zu schwer oder zu pingelig, oder es ist sonst was", reicht nicht aus (Bild 8).

ich bin ein Versager! Entweder ist mir eine Arbeit zu schwer oder zu pingelig, oder es ist sonst was.

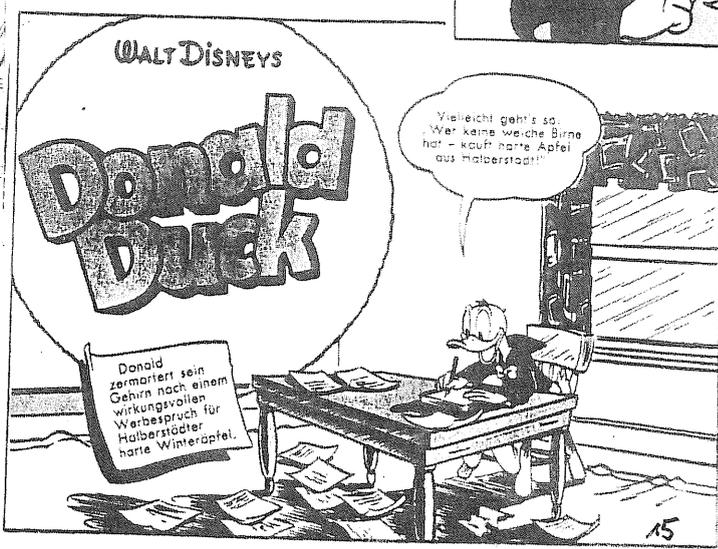


Wenn wir Donald einen Job vermitteln wollen, in dem er sich länger als einen Vormittag halten kann, müssen wir sein Begabungsprofil kennen, seine Neigungen und die Gründe für sein Scheitern.

DAS FÄHIGKEITENPROFIL

Verbal

Donald hat nicht nur einen ausreichenden Sprachschatz und spricht grammatikalisch richtig, sondern er kann auch mit Worten jonglieren (verbale Flexibilität), denn er dichtet (Bild 9). Dies erfordert mehr als die reine verbale Flüssigkeit, wenn etwa in Intelligenztests viele Wörter zu einem bestimmten Thema möglichst schnell gefunden werden müssen (Bild 10). Desgleichen sagt es etwas über Donalds verbale

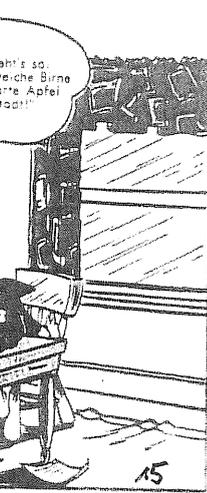


Kreativität aus, obgleich die Qualität des kreativen Produkts arg schwankend erscheint (Bild 11-12). Als Werbetexter (Bild 13-14) hat er unbedingt etwas los. Er trifft mit seiner einfachen Denkungsart durchaus den Nerv der Leute, die nichts "Hochgestochenes" wollen. Mit dieser schlichten Methode erreicht er einmal sogar ungeahnte Höhen (Bild 15): Das Gegensatzpaar "weich-hart" mit dem Quasi-Gegensatz "Apfel-Birne" zu verbinden, ist simpel, einfallreich und zugleich genial. Sobald Donald aber den sicheren Boden seines einfachen Sinnes verläßt, etwa um sich zum klassischen Dichter emporzuschwingen (Bild 12), sträuben sich einem sämtliche Federn. Hoffentlich hat er Daisy sein Machwerk niemals vorgelesen.

Insgesamt betrachtet erscheinen Donalds Fähigkeiten im verbalen Bereich nicht mehr als durchschnittlich.

Numerisch

Donald kann nicht nur schreiben, lesen und dichten, er kann auch rechnen. In der Episode mit den Düsentriebwerken der Kinder macht er sich eifrig an die Prozentrechnung. Er besitzt auch einige praktische Kenntnisse der geometrischen Reihe (Bild 16-17). Manchmal versteht er dies lebenspraktisch zu seinen Gunsten einzusetzen, manchmal nicht. Wie bei den Gedichten scheint Donald im Überschwang seiner Gefühle der klare, kritische Blick versperrt.

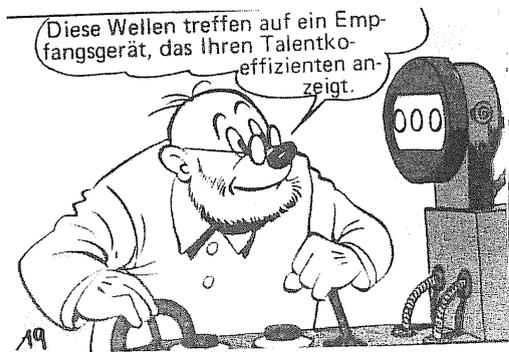


Wenngleich das Material zum Intelligenzfaktor "Numerisch" etwas dürftig ausfällt, kann wohl von einer allenfalls durchschnittlichen Begabung ausgegangen werden. Berufe, die den Umgang mit höheren Rechnungsarten voraussetzen, sollten Donald und seinem Chef nicht zugemutet werden.



Common sense

Donald kann in schwierigen Situationen durchaus einfallsreich sein. Er weiß sich zu helfen. Dies entspricht in Tests etwa einem Untertest aus dem Hamburg-Wechsler-Intelligenz-Test, der sich allgemeines Verständnis benennt und der die sog. kristallisierte Intelligenz mißt, die eher durch Schule, Angelerntes, Lebenserfahrung bestimmt ist - im Gegensatz zu der fluiden Intelligenz, die eher der Grundintelligenz, v. a. im Bereich des logischen Schlußfolgerns und des produktiven Denkens entspricht, die also mehr abstrakte Fähigkeiten widerspiegelt.



Der Einfall, mit Ping-Pong-Bällen eine gesunkene Yacht zu heben, ist äußerst kreativ (divergentes Denken) und genial - allein, er stammt nicht von Donald, sondern von seinen neunmalklugen Neffen (Bild 21). Er begreift aber sofort, oder er hält es zumindest für möglich. Daß jede neue Idee erst belächelt, dann bekämpft wird und schließlich jeder immer schon dafür gewesen ist (frei nach Schopenhauer), gilt für Donald als Unternehmer in dieser Episode zumindest nicht. Die Hochleistungen im denkerischen, im theoretischen Bereich sind aber eher sporadisch. Möglicherweise interessiert er sich auch zu wenig dafür, oder er wird zu wenig gefordert, so daß eine etwaige Begabung brachliegt. Vielleicht eine konservative Erziehung?



Reasoning

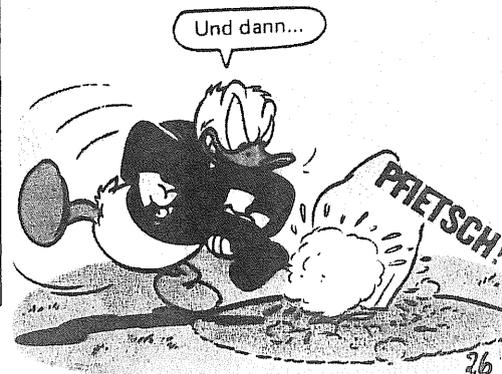
Hier geht es letztlich um logisches Schlußfolgern. Donald kann sich bei Fernsehkrimis die Zusammenhänge erstaunlich gut zusammenreimen (Bild 18). Er folgert messerscharf, wer den "Kunsthonig in des Botschafters Reitstiefel gegossen hat" (man beachte die gedrechselte Redeweise, welche Donalds Hang zur Klassik widerspiegelt). Ob ihn das aber zum Detektiv prädestiniert, bleibt fraglich (Bild 50). Jedenfalls ist er laut professoralem Urteil nicht der Superdetektiv, sondern eher der Superschlangenbeschwörer (Bild 19). Daß er vermittelt seiner flötistischen Begabung - und nicht etwa durch Kombinationsgabe - den Fall "Seeschlange" löst, gibt zu denken. Was hätte Donald nicht alles mit seinem Instrument quasi indirekt und nebenbei erreichen können, hätte er diese Begabung für angesehene Zwecke eingesetzt (Guten Morgen, Mr Chance) und sich nicht ausnahmsweise entmutigen lassen. Aber hier verlassen wir den sicheren Boden des linearen Denkens und beginnen zu spekulieren.

Eine Erschütterung des in biederem Bahnen sich bewegenden Kopfes kann ungeahnte Leistungsfähigkeit freisetzen (s. der normale Chemiker und sein Vehemint; Bild 22 - 23). Normalerweise erscheint aber Donalds abstraktes Denkvermögen höchstens durchschnittlich ausgeprägt.

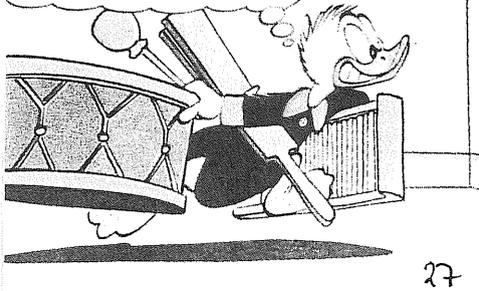
So versucht Donald, unbemerkt von einem Geiselnnehmer, durch einen Zettel auf sich aufmerksam zu machen (Bild 24); und er weiß, daß ein Salzhering, über die eigene Fahrt gezogen, Wunder wirkt - der "alte Heringstrick" hält (Bild 25). Auch das Vernichten von Unkraut unter Schützen der Pflanze (Bild 26), ist eher angelerntes Wissen aus der Rubrik: "Was man weiß, was man wissen sollte". Kennt jemand noch den Herrn Maegerlein?. Donald kennt seinen Maegerlein. Alle Leser unter 40 mögen diesen Einschub überlesen und nicht lange rätseln.



Einen konkreten Nachweis von Donalds Fähigkeit, Schlußfolgerungen zu ziehen, bietet Bil 20. "Quick thinking", mag man zunächst anerkennen. Andererseits ist Dagoberts Geiz sprichwörtlich, so daß der Schluß: "Das kann nicht sein", sehr naheliegt. Eindrucksvoller die kreative Leistung des technischen Denkens, als Donald eine Bucht werden läßt, indem er auf eine Mine schießt.



Ich hab' zwar keinen Plattenspieler und keine Platten, aber ich hab' dafür Phantasie! Und das im Übermaß!



27

Technisches Verständnis

Das technische Verständnis Donalds ist schwierig abzuschätzen. Auch hier fallen Inkonstanzen auf. - Technische Phantasie besitzt unser guter Donald im Übermaß, besonders wenn es darum geht, dem Nachbarn den Nerv zu töten (Bild 27). Beachtenswert nebenbei die Energie und Hingabe, die er diesem Ziel widmet. Ja, seine Phantasie ist ausgeprägt, aber letztlich doch eher konventionell. Soll er sich die Verhältnisse auf Mars oder Venus vorstellen, so lenkt er sich alles wie bei uns, nur halt erheblich vergrößert. Was nun die praktisch-technischen Fähigkeiten angeht: Wenn Donald einfach das Batteriekabel kappt (Bild 28), zeugt das nicht von hochgradigem technischen Verständnis, allenfalls in dieser Situation von Kaltblütigkeit. Ähnliches Technikverständnis beweist man, wenn man auf den Fernsehapparat haut, damit das Bild nicht mehr läuft. Wenn es auch die Methode der Wahl ist, so erfordert sie doch nicht viel Grips, allenfalls die schlichte Denungsart eines Alexander.

Je mehr technische Begabung verlangt da schon die Erfindung einer Kamera in einen erstklassigen Schaumschläger (Bild 29) oder der Bau des

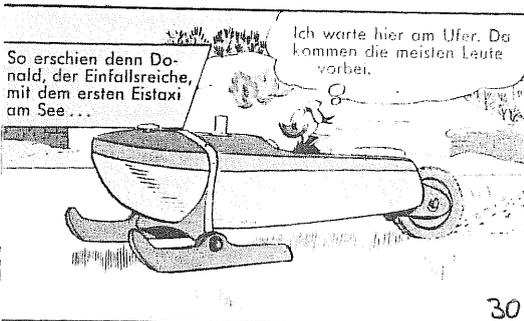


28



29

Eis-Express (Bild 30). Auch wie er sich ein Buch vornimmt und ohne Vorkenntnisse einen Staubsauger repariert, spricht nicht gegen technische Begabung, wenngleich er wohl etwas falsch gelesen haben muß, denn der Staubsauger funktioniert zu gut (Bild 31 - 32).



30

'A an der Stelle zwischen E und C entfernen, Radius B bis zur Berührung mit D an Punkt 2 biegen, K durch H stecken und mit A verbinden! Dadurch bewegt sich G in Richtung C und E in Richtung B, während F...'



31

Er saugt glatt die Nägel aus der Wand.



32

Insgesamt hat man den Eindruck, er hat recht gute Anlagen, aber da er ein glühender Anhänger des Autodidaktismus-Dilettantismus ist, kann daraus nichts werden. Der Mann müßte einfach geschult werden (s. a. Donald als Coiffeur).

19



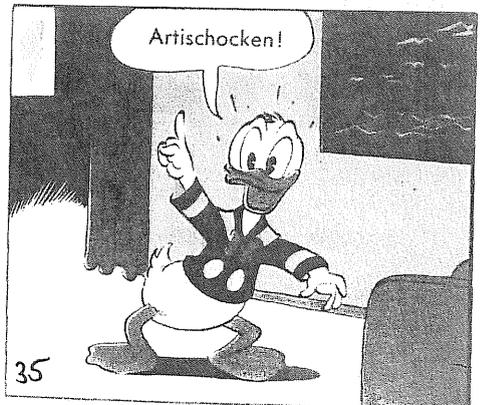
33

Allgemeines Wissen

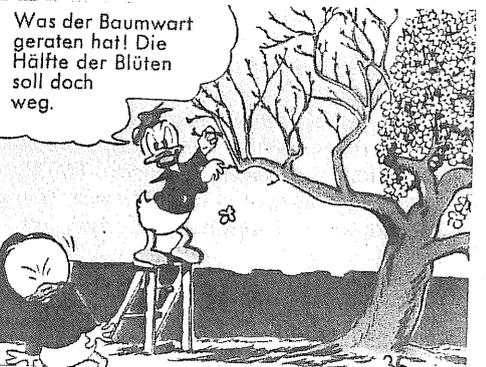
Man weiß so wenig, ach, wir Armen. Und Donald ganz besonders. Zwar, in seinen Hobbys - Briefmarken, Münzen - kennt er sich aus (Bild 33). Aber am Allgemeinwissen fehlt es doch arg. Eine besondere Schwäche hat Donald in Biologie (Bild 34). Weder kennt Donald sich in Blumen aus - Frikadellen und Artischocken für Blumen zu halten, ist schon eine reife Fehlleistung (Bild 35); auch die Düngung des Apfelbaums ist sehr individuell (Bild 36) - noch besitzt er elementare Kenntnisse der Fauna (Bild 37). Das kommt davon, wenn man die meiste Zeit auf dem Sofa liegt und schläft.



34



35



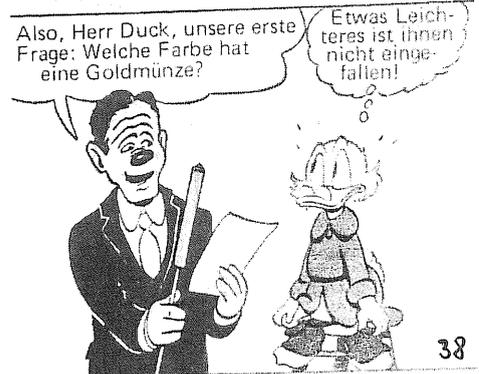
36

Das allgemeine Wissen zählt zur kristallisierten Intelligenz. Wechsler ging in seinem globalen Intelligenzverständnis davon aus, daß intelligentere Menschen zwangsläufig mehr Wissen anhäufen als weniger intelligente, weil sie einfach mehr beobachten und denken, d. h. ihre Umwelt einordnen, weswegen er in seinen berühmten Intelligenztest auch einen Wortschatztest und einen Test zum Allgemeinen Wissen aufnahm. Diese beiden korrelieren auch tatsächlich hoch mit dem Gesamttest.

Wer schläft, kann freilich wenig beobachten und einordnen, und wenn Donald anlässlich des Treffens seines Spießervereins in der freien Natur ("Ist das eine Butterblume, Fräulein von Schwänchen?") nur Augen für die Weiblichkeit hat, kann er auch solche besten Gelegenheiten zum Wissenserwerb nicht nutzen. Vielleicht kann man das Wechslersche Intelligenzkonzept aber auch gar nicht auf Entenhausen übertragen (Bild 38): Wenn in einem Quiz soviel Geld für das Beantworten derart dämlicher Fragen gegeben wird, muß man sich fragen, wie es um das Wissensniveau in der Entenhausener Gesellschaft bestellt ist. Möglicherweise ist dies also ein allgemeines Entenhausener Phänomen.



37



38

Spezielle Fähigkeiten

Im figürlichen Gestalten hat Donald etwas los, gleich, ob er das Antlitz seines Nachbarn aus einem Kürbis (Bild 39), die Gestalt des Emil Erpel aus Schwämmen schnitzt (Bild 40) oder ob er die Büste seines Erbonkels aus einem Stein meißelt (Bild 41). Er scheint auch musikalische Kreativität sein eigen zu nennen. Wenn er so "von Versen und Melodien überströmt" (Bild 42), dann mag ihm auch ein großer Wurf gelingen, der ihn berühmt oder berüchtigt macht, wie es das Lied vom rührseligen Cowboy beweist. Ein Gleiches gilt für seine bewegenden instrumentalmusikalischen Darbietungen (Bild 43), wobei die Flöte sein eigentliches Ding ist. Auch gewisse schauspielerische Fähigkeiten gehen ihm nicht ab (Bild 44).



39



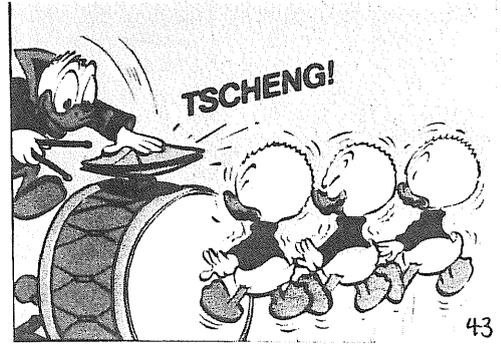
40



41



42



43

Motivation und Persönlichkeit

Sieht man einmal vom geringen Allgemeinwissen ab, so erscheinen Donalds Fähigkeiten im Intelligenzbereich durchaus mindestens knapp durchschnittlich. Im handwerklichen und künstlerischen Bereich ist er sogar mitunter zu überdurchschnittlichen Leistungen fähig. Ist es vielleicht nur das Wissensdefizit, was ihn immer wieder scheitern läßt? Denkbar. Vor allem fehlt es Donald an einer Ausbildung. Aber wir müssen schon etwas tiefer blicken - in die Abgründe der Motivation und der Persönlichkeit. Zu einem Beruf müssen Eignung und Neigung stimmen. Nachdem die generelle geistige Eignung zumindest für manche praktische Tätigkeit als gegeben gelten kann, fragen wir uns: was sind Donalds Neigungen? Da fällt uns spontan ein: Schlafen, Angeln, mit Daisy ausgehen - nicht eben die Vorlieben, die einen unausweichlich in die Karriere treiben. Ist Donald vielleicht schlicht ein Faulpelz? - Roh und unbedacht! Donald kann eine ungeheure Energie entwickeln.

Er hat mit seinem reichen Onkel und dessen Verbindungen Vitamin B im Übermaß. Läßt ihn sein egoistischer Onkel nicht hochkommen? - Töricht und vorschnell! Der Onkel gibt ihm auch Chancen, z. B. als Hoteldirektor.

Was also ist es? Betrachten wir im folgenden, in welchen Jobs sich Donald bewährt und was ihm dabei hilft, und wo er scheitert und was die Gründe oder Anlässe dieses Mißerfolgs sind.



44



Scheitern

Als Gehilfe in Bäckerei Reichel (Bild 1) und als Nachtwächter im Duckschen Warenhauskonzern (Bild 7) wird Donald sein übergroßes Schlafbedürfnis zum Verhängnis. In einigen anderen Fällen hat er schlicht keine Ahnung, so als Friseur (Bild 3) und Geschäftsmann (Bild 45). Als Spediteur erntet er zunächst dank seines Einfallsreichtums viel Anerkennung (Bild 46), scheitert aber daran, daß er mit Gorilla, Bergziege und v. a. einer Plauderkrähe nicht umzugehen weiß. Getreu dem Peter-Prinzip, nachdem man so weit aufsteigt, bis man den Job erreicht, für den man unfähig ist, hat sich Donald hier übernommen. Man muß auch mal einen Auftrag ablehnen oder sich wenigstens kundig machen.

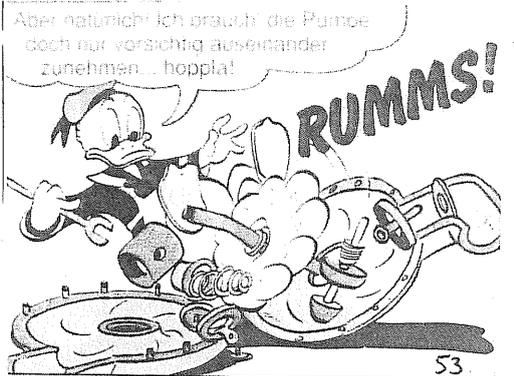


Nicht zuletzt Übereifer macht Donald straucheln: In der Brotfabrik meint er, daß viel viel bringt (Bild 4), als Schaffner (Bild 5) knipst er im Übereifer den Hut statt das Billet. Als Glasermeister von Weltruf will er mit Gewalt berühmt werden (Bild 47). Die Macht seines Wunsches überträgt sich fatal auf die Einstellung der Ultraschall-Frequenz - und so wird er berührt. Oder in seinem Bestreben, Anerkennung von seiten der Entenhausener Haute Volée zu finden, nimmt er zuviel von seinem Pulverchen (Bild 48).

Auch andere Gefühlsüberschwänge, gepaart mit mangelnder Selbstkontrolle, führen zu Katastrophen und teils auf direktem Wege nach Timbuktu. Für das Geigengeschäft ist er zu zart besaitet (Bild 2), dem genialen Regenmacher wird letztlich seine Eifersucht zum Verhängnis (Bild 49).



So holt sich Donald eine Beule, weil er zu schnelle Schlußfolgerungen zieht (Bild 50). Mangelnde Umsicht läßt ihn als an sich genialen Abbruchunternehmer scheitern. Man zerdeppert nicht einfach ein Haus, ohne vorher nachzusehen, ob noch jemand drin ist. Das zeigt sich ebenso in Bild 51, wo Donald sich nicht vergewissert, ob wirklich alles gelöscht ist. "Das wäre gelöscht" bzw.: "Das wäre doch gelöscht". Desgleichen: "So, die Millionen sind in Sicherheit"... "Kreisch" (Bild 52). Eine hübsche Variante von "Hoppla, jetzt komm ich" oder "Das haben wir gleich" bringt uns Donald als Schmied dar (Bild 53).



Selbst wenn er mit kühlerem Herzen an die Sache herangeht, geht es schief - aus Gründen, die wieder in der Persönlichkeit Donalds wurzeln. Es mangelt ihm an Umsicht, er zieht vorreilige Schlußfolgerungen, verläßt sich auf den Augenschein, prüft nicht nach. Wir wissen ja, welche Gedanken, geäußert oder nicht, den Katastrophen vorausgehen: "Was soll denn da schon passieren?" "Da ist doch nichts dabei!" "Wozu ist eigentlich der komische rote Knopf da, wo dransteht: NICHT BERÜHREN?"

"Ich brauche die Pumpe doch nur vorsichtig auseinanderzunehmen - hoppla". - RUMMS! - Daß er später sich nicht vergewissert, ob die Kanone geladen ist, spricht dann wieder für mangelnde Umsicht. In die Rubrik: "Das haben wir gleich" ("Das Desinfizieren des Wasserbehälters werden wir gleich haben") fällt ebenfalls sein unglückliches Verhalten als Wasserwart, in dessen Folge Entenhausen rot sieht (Bild 54). Und als die Katastrophe sich anbahnt, kommt





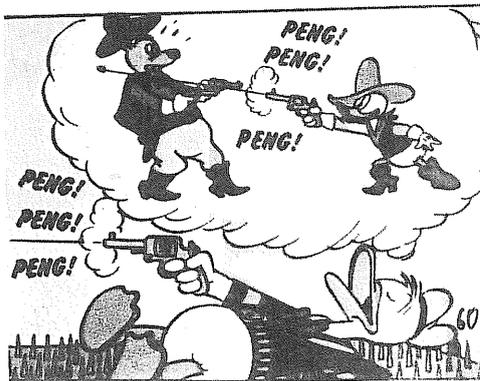
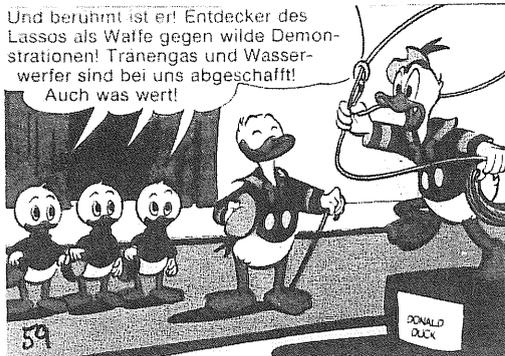
das beschwichtigende Credo des Subalternen, der schnell zum Kegeln will (Bild 55-57): "Die (da oben) werden schon wissen, was sie tun". Es steckt außerdem etwas von dem spießbürgerlichen, biedermännischen Prinzip: "Es wird schon gutgehen" oder: "Wenn ich tue, was man verlangt, wird mir schon nichts passieren", dahinter, wie bei der schwindelerregenden Eiermenge (Bild 58). Nach sozialpsychologischen Untersuchungen nehmen die situierten Bürger deutliche Gefahrenzeichen einfach nicht zur Kenntnis, bis es zu spät ist und die Brandstifter ihr Werk vollendet haben oder eine andere Katastrophe ihren Lauf genommen hat.



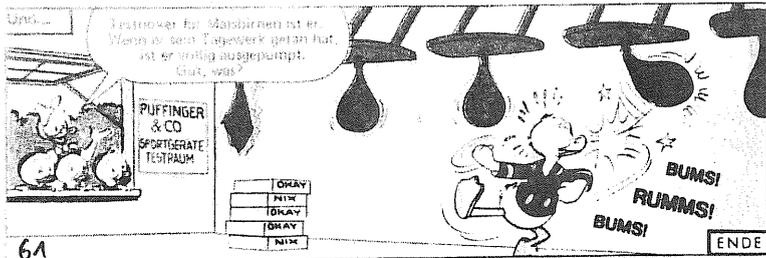
Es gäbe noch viele Beispiele dafür, wie Donald im Gefühlsüberschwang oder aus Leichtsinns handelt, sich zuviel zutraut oder die Sache zu leicht nimmt und deswegen unter die Dullesche Kategorie "Murksmacher und dergleichen" fällt.

Breiten wir gnädiges Schweigen hierüber und wenden wir uns lieber seinen -freilich spärlichen- Erfolgen zu; denn nicht immer versagt er.

Erfolgreiche Engagements



Wer ihn als Nachtwächter dingt, kann offenbar durchaus erheblich von Donald profitieren (Bild 59-60). Das Vertreiben der Räuber gelang aber höchst zufällig. Bei Donalds Schlafbedürfnis ist ihm eine wachende Tätigkeit einfach nicht zuzumuten. Testboxer für Maisbirnen ist da schon eher etwas, wofür er aufgrund seines streitbaren Temperaments prädestiniert ist. Es übersteigt auch nicht seine geist-



gen Fähigkeiten (Bild 61). Wenn Donald aber will, wenn er quasi professionell dazu verpflichtet ist, dann kann Donald gut mit Leuten umgehen und ihnen was verkaufen, ob es sich um das wilde Weib handelt (Bild 62) oder um den grimmigen Knuffi Klopstock (Bild 63).



Dann überwindet er sogar die natürlichen Barrieren, die sich vor ihm auftürmen, wenn er die Landessprache nicht spricht, indem er die Universalsprachen Musik und Tanz einsetzt. Dann auch kann er einen geradezu philanthropischen Ehrgeiz in der Betreuung von Kunden als Milchmann entwickeln (Bild 64).



Wenn Donald etwas gelernt hat, was handwerkliches Geschick erfordert (Bild 65 - 67), als Glockendoktor oder Coiffeur (wie er die alte Holzstock herausgeputzt hat: Chapeau!), und er seine Emotionen im Zaum hält, dann ist er zu Spitzenleistungen fähig.



AUSBLICK

Für welche Tätigkeiten eignet sich Donald schließlich? Um diese Frage zu beantworten, müßte strenggenommen Donald verschiedenen anerkannten Tests unterzogen werden - der Dulle-Test ist nachweislich nicht geeignet. Einige Schlüsse kann man, wie oben gezeigt, jedoch ziehen. So läßt sich annehmen, daß Donalds Intelligenz eher den unteren Durchschnittsbereich nicht übersteigen dürfte. Jobs, die theoretische Fähigkeiten verlangen, erscheinen daher kontraindiziert. Praktische Tätigkeiten sind ihm zuzutrauen - Handwerk, aber vor allem bildliches Gestalten. In manchen Fällen wird er aber eine solide Ausbildung benötigen. Solange Donald dabei nicht zuviel mit Menschen Kontakt hat, kann das gutgehen. Erfordert die Tätigkeit jedoch Umgang mit Menschen, sollte der Anstellung ein Verhaltenstraining vorausgehen, in dem er lernt, seine Streitlust und Neigung zu voreiligem Handeln zu zügeln. Dieses sollte in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Wirkt das Training positiv auf Donalds Gemüt, dann ist er mit Sicherheit ein ausgezeichneter Verkäufer/Vertreter. Solange er allein schaffen kann, ist er auf jeden Fall ebenfalls ein guter Mann für die Werbung (Werbetexte). In diesem Fall wäre ein Verhaltenstraining nur bedingt notwendig.

Wenn man es aber recht bedenkt, dann ist es für alle am besten, er bleibt, wie er ist und läßt seine Erlebnisse weiter von einem Kundigen aufzeichnen.

Literatur

Bild 1: KA 21, S. 39
 Bild 2: KA 21, S. 39
 Bild 3: KA 21, S. 39
 Bild 4: TGDD 30, S. 36
 Bild 5: TGDD 30, S. 36
 Bild 6: TGDD 30, S. 36
 Bild 7: TGDD 30, S. 36
 Bild 8: KA 21, S. 39
 Bild 9: TGDD 84, S. 11
 Bild 10: TGDD 87, S. 36
 Bild 11: TGDD 89, S. 30
 Bild 12: TGDD 91, S. 36
 Bild 13: TGDD 49, S. 30
 Bild 14: TGDD 49, S. 31
 Bild 15: MM 21/57 S. 1
 Bild 16: TGDD 101 S. 30
 Bild 17: TGDD 39, S. 4
 Bild 18: KA 44, S. 24
 Bild 19: KA 7, S. 9
 Bild 20: KA 6, S. 48
 Bild 21: KA 34, S. 46
 Bild 22: KA 29, S. 5

Bild 23: KA 29, S. 5
 Bild 24: MM 5/57, S. 4
 Bild 25: KA 38, S. 39
 Bild 26: TGDD 42, S. 7
 Bild 27: KA 28, S. 11
 Bild 28: TGDD 87, S. 30
 Bild 29: TGDD 33, S. 12
 Bild 30: KA 2, S. 36
 Bild 31: KA 16, S. 8
 Bild 32: KA 16, S. 12
 Bild 33: TGDD 88, S. 1
 Bild 34: KA 1, S. 23
 Bild 35: KA 1, S. 24
 Bild 36: TGDD 22, S. 34
 Bild 37: KA 27, S. 37
 Bild 38: KA 18, S. 27
 Bild 39: TGDD 60, S. 23
 Bild 40: KA 13, S. 44
 Bild 41: TGDD 38, S. 8
 Bild 42: MM, 29. Sonderheft, August 55, S. 5
 Bild 43: KA 14, S. 20
 Bild 44: KA 29, S. 24
 Bild 45: TGDD 112, S. 18
 Bild 46: KA 39, S. 30

Bild 47: TGDD 39, S. 11
 Bild 48: TGDD 30, S. 32
 Bild 49: KA 26, S. 33
 Bild 50: TGDD 56, S. 59
 Bild 51: KA 33, S. 11
 Bild 52: TGDD 21, S. 19
 Bild 53: KA 30, S. 4
 Bild 54: TGDD 20, S. 7
 Bild 55: TGDD 20, S. 6
 Bild 56: TGDD 20, S. 6
 Bild 57: TGDD 20, S. 6
 Bild 58: KA 22, S. 31
 Bild 59: KA 21, S. 48
 Bild 60: KA 25, S. 48
 Bild 61: TGDD 68, S. 30
 Bild 62: TGDD 112, S. 5
 Bild 63: TGDD 112, S. 4
 Bild 64: TGDD 137, S. 58
 Bild 65: TGDD 72, S. 9
 Bild 66: TGDD 74, S. 6
 Bild 67: TGDD 74, S. 6

AUFRUF

DIE AUSSTELLUNG

**20 Jahre Forschung
 Entenhausen -
 20 Jahre gelebter Donaldismus**

im Bilderbuchmuseum Troisdorf
 vom 27.03.98 bis 24.04.98
 braucht auch **DICH !!**



Ausstellungsstücke, die dem Fachmann wie dem Laien das Wesen des gelebten Donaldismus verdeutlichen können, werden noch dringend gesucht von

Thomas Plum MdD,
 Bismarckstraße 70,
 50672 Köln.
 Fon 0221-521977. Fax 0221-528667
 e-mail: ausstellung@cologneweb.com



Andreas Platthaus

Frankfurt, 26.10.1997

Den Donaldisten 102 liest man am besten rückwärts, um in den Genuß des besseren Titelbilds zu kommen. Dann gelangt man zwar später zum wesentlichen (Bahners' großartigem Artikel zum Schwein), aber früher zu den Ausführungen von Gangolf Seitz zur Copyrightfrage im DD. Es lohnt nicht, näher darauf einzugehen, daß Seitz Argumentation nicht ungeschickt ist, aber er überspielt geschickt das eigentliche Problem. Es ist doch überhaupt keine Frage, daß sich der DD eine strikte Einhaltung der Urheberrechte seiner Autoren gar nicht leisten kann, wenn wir den Donaldismus verbreiten wollen. Im Rahmen wissenschaftlicher Forschung ist doch ohnehin fast alles erlaubt. Georg Seeßlen etwa hat in sein neues Buch „Deutsche Helden“ (Konkret Verlag) auch einen Essay zur Person Donald Ducks aufgenommen, in dem es sich als hilfreich erweist, daß der Autor einige frühe HDs oder zumindest die Infobroschüre aufmerksam studiert hat. Auch wenn natürlich kein Verweis auf die D.O.N.A.L.D. erfolgt, ist man für solche Verbreitung donaldistischen Gedankenguts mehr als dankbar, und hätte Seeßlen auch noch einen Artikel abgedruckt - niemand hätte ihm daraus einen Strick gedreht. Der Copyrightvermerk im Impressum des DD mag also ruhig wegfallen, auch wenn dann die Gefahr besteht, daß Ehapa sich irgendwann hier bedient, statt immer nur die Geoffrey Blumenschen Sueden in seine Hochglanzalben aufzunehmen. Doch selbst das wäre gute Werbung für den Donaldismus und somit durchaus erwünscht. Keineswegs erwünscht dagegen ist, daß Texte von Donaldisten, die ausdrücklich für den DD bestimmt sind, an Dritte weitergegeben werden, bevor sie in unserem Zentralorgan abgedruckt worden sind. Genau das aber ist passiert, und kein hehres Gerede von der Donaldisierung Deutschlands kann diesen Sachverhalt entschuldigen. Jedem noch so einfältigen Korrespondenzpartner des bewußten Dritten dürfte bekannt sein, daß kaum eine Äußerung schriftlicher oder mündlicher Natur ihm gegenüber vor einer Publikation sicher ist. Die Texte wurden offensichtlich zudem mit der Information weitergegeben, daß ihr Abdruck im DD sobald nicht zu erwarten sei - falls überhaupt jemals -, worauf der lachende Dritte sein dünnes Heft mit dem infamen Titel „Was die Leser des 'Donaldist' nie zu sehen bekommen (und das ist vielleicht auch besser so)“ versah. Es ist schon seltsam, daß eine von fünf DD-Reduktionen sich anmaßt zu beurteilen, wie die anderen über das ihnen vorliegende Material entscheiden werden. Selbstverständlich kann man sich bessere Beiträge vorstellen als Wollinas „Spaghetti-Verschörung“, aber der ehrbare Donaldist Hartmut Hänsel fand den Bad Aachener DD offensichtlich nicht zu schade, um diese Szene aufzunehmen. Jetzt hätte der Dritte sie beruhigt nachdrucken können, vielleicht unter dem Rubrum „Was die Leser des 'Donaldist' besser nie zu sehen bekommen hätten“. Dann hätte der Schlußsatz von Seitz' Plädoyer einen Sinn: „Ich kann nichts Böses darin erkennen, wenn andere Zeitschriften unsere Texte nachdrucken.“ Ich auch nicht, solange sie sie lediglich nach- und nicht etwa vorabdrucken.

Jürgen Wollina

Berlin-Frohnau, den 5. November 1997

die Sache mit dem Copyright fordert mich als indirekt Betroffenen natürlich zu einer Leserbriefreaktion heraus:

Natürlich bin ich auch der von Gangolf Seitz vertretenen Meinung, daß nur die massenhafte Verbreitung donaldistischen Sinnigutes den Donaldismus voranbringen kann. Dennoch bin ich nun wieder nicht so mediengeil, daß es mir schnurzt ist, wer mein Gedankengut, und dann auch noch mit merkwürdigen Kommentaren, veröffentlicht. Mir ist es in jedem Falle lieber, wenn ich einen nicht zur Verwendung vorgesehenen Artikel zurückbekomme, als wenn er ungefragt an andere

LESERBRIEFE UND VERMISCHTES

REDUKTION:
ELKE IMBERGER,

HARMSSTR. 35, 24114 KIEL



Stellen zur Verramschung weitergegeben wird, auch wenn das angeblich gar nicht vorgesehen war (!!!). Andererseits käme ich mir nun wieder albern vor, einen Copyright-Vermerk unter meine Artikel zu setzen, würde aber einfach gern gefragt werden, wenn eine andere als die angedachte Verwendung geplant ist. Denn umgekehrt würde ich mich nicht an Artikel Dritter vergröfn, ohne vor einer Veröffentlichung nachgefragt zu haben. Copyright hin oder her. Klar so?

Kuno Karte

Mitarbeiter der M.Ü.C.K.E.

Oranienburg, den 9. Januar 1995

Mich packt Verzweiflung,

drüht Not!

Der DD 102 und hier nicht zuletzt meine Recherche über die „Spaghetti-Verschörung“ schreiben ja förmlich nach einer Erwidrung. Wenn man sieht, was aus der liebevoll aufbereiteten quasi schon druckreifen Vorlage geworden ist, dann

Die D.O.N.A.L.D. ist, wie alleits bekannt, seit ihren Anfängen vor rund 30 Jahren zu einer globalen weltumspannenden Organisation geworden. Das macht sie nicht nur zu einem der größten Vereine der Welt, sondern auch zu einer der größten Organisationen der Welt. Die Mitglieder der D.O.N.A.L.D. sind in allen Ländern der Welt zu finden. Die Mitglieder der D.O.N.A.L.D. sind in allen Ländern der Welt zu finden. Die Mitglieder der D.O.N.A.L.D. sind in allen Ländern der Welt zu finden.

DIE SPAGHETTI-VERSCHÖRUNG

DIE SPAGHETTI-VERSCHÖRUNG



Wie kann man sich gewissermaßen...
Die Sache mit dem Copyright fordert mich als indirekt Betroffenen natürlich zu einer Leserbriefreaktion heraus:
Natürlich bin ich auch der von Gangolf Seitz vertretenen Meinung, daß nur die massenhafte Verbreitung donaldistischen Sinnigutes den Donaldismus voranbringen kann. Dennoch bin ich nun wieder nicht so mediengeil, daß es mir schnurzt ist, wer mein Gedankengut, und dann auch noch mit merkwürdigen Kommentaren, veröffentlicht. Mir ist es in jedem Falle lieber, wenn ich einen nicht zur Verwendung vorgesehenen Artikel zurückbekomme, als wenn er ungefragt an andere

Die Sache mit dem Copyright fordert mich als indirekt Betroffenen natürlich zu einer Leserbriefreaktion heraus:
Natürlich bin ich auch der von Gangolf Seitz vertretenen Meinung, daß nur die massenhafte Verbreitung donaldistischen Sinnigutes den Donaldismus voranbringen kann. Dennoch bin ich nun wieder nicht so mediengeil, daß es mir schnurzt ist, wer mein Gedankengut, und dann auch noch mit merkwürdigen Kommentaren, veröffentlicht. Mir ist es in jedem Falle lieber, wenn ich einen nicht zur Verwendung vorgesehenen Artikel zurückbekomme, als wenn er ungefragt an andere

Original

... und Fälschung

kann einen das schon traurig stimmen, wie hier unter dem Vorwand der Papierknappheit Artikel regelrecht verstümmelt werden. Da werden ohne Not Schrifttypen ausgetauscht (wo doch gerade M.Ü.C.K.E. großen Wert auf die Type legt, die so schön mückig aussieht!). Bilder wie auch Bildunterschriften weggelassen, der Kasten am Schluß meines Berichts zerhackt, der Text nicht revidiert, obwohl durch Zeitablauf inzwischen teilweise überholt (siehe z.B. Fußnote 7), usw., usw. Das Ergebnis erinnert dann wie auch viele andere Artikel an die frühen Tage des Donaldisten, was optisch nicht unbedingt ein Gewinn ist. Dabei bin ich bei der Abfassung meines Berichts von der vielleicht irigen Annahme ausgegangen, daß das Auge auch mitliest. Nichts gegen die Dreispaltigkeit, die ja Freund Rotlicht im DD 101 bereits wieder mal erfolgreich gepробt hat, aber ein Layout allein nach dem Prinzip der optimalen Quetschung kann es dann ja auch nicht sein. Da lobe ich mir dann beinahe ja noch eher den großen Scufzer aus Braunschweig, der ihm zur Verwüstung überlassene Berichte zwar mit seinen unvermeidlichen Kommentaren versieht, die keiner der Betroffenen verdient hat, ansonsten die Berichte aber lediglich verkleinert und optisch ansonsten ungeschoren läßt. Dennoch kann ich einer ungefragten Weiterreichung meines Artikels keinesfalls zustimmen, denn sonst hätte ich ja gleich alles nach B. schicken können, was jedoch aus guten Gründen meinerseits unterblieben ist!

Neuigkeiten aus Entenhausen

Die Tageszeitung im Leben von Donald Duck

Von Titus Arnu

Donald Duck hat eine ver-nünftige Einstellung zur Presse. Er glaubt kein Wort: „Was heute wieder für ein Blödsinn in der Zeitung steht, ist nicht zu fassen! 'Hexe von Kleingärtner im Stadtteil Westend gesichtet.'“ Der aufgeklärte Erpel hat zwar schon Einhörner gefangen, den Mond bereist und

zeile „Raketrennen zum Mond“ entdeckt, stellt er fest: „Die Welt wird immer verrückter.“ Donald versucht immer wieder, Tick, Trick und Track vom Zeitung- und Comiclesen abzubringen und den drei Neffen höhere Bildungsideale beizubringen: „Lesen bildet! Was lernt man nicht alles, zumal aus den Werken unserer Dichter und Denker!“ Während aber hohe Literatur, Philosophie und Kunst stets im Stadium des guten Willens steckenbleiben, hat die Presse für Donald und die Neffen wirklich praktischen Wert.

Die Zeitung spielt insgesamt eine wichtige Rolle in Entenhausen. Sie liefert Hintergrundinformationen, Stellenangebote und Lokalnachrichten. Und dient immer wieder zur Unterhaltung und Entspannung. Für Donald ist die Zeitung unverzichtbar, vor allem wenn er erschöpft in den Sessel sinkt, aber beschäftigt wirken will, oder wenn er in der Hängematte einen Schattenspendler braucht. Außerdem erregen die Preisausschreiben immer wieder sein höchstes Interesse, denn damit läßt sich möglicherweise Geld verdienen, ohne sich die Federn zu beschmutzen.

Der Stellenmarkt gehört zu den meistgelesenen Teilen im Hause Duck. Der notorisch arbeitslose Donald studiert hauptberuflich Anzeigen, um sich als Dampforgelverkäufer, Postbote, Nordlandreiter, Bananenpacker, Wünschelrutengänger, Teilerwäscher oder Bürstenverkäufer zu bewerben. Zum Glück für den Medienstandort Entenhausen hat Donald keine einzige Anstel-



Die Zeitungslektüre im gemütlichen Sessel gehört zu den Lieblingsbeschäftigungen Donalds. Repro: oh

lung länger als eine Geschichte durchgehalten, so daß er es sich praktisch nicht erlauben kann, die Zeitung abzubestellen: Ohne die Stellenanzeigen kein Job – und kein Feierabend im Sessel.

Da Donald gerne ein Held wäre, ist der Lokalteil für sein Ego unverzichtbar. In der Geschichte „Die Jagd auf das Einhorn“ vom Februar 1950 liest Donald einen langen Artikel über das letzte Einhorn der Welt. Aus der Zeitung erfährt er: „Das Einhorn ist krank. Es will einfach nicht fressen. Die Tierärzte sind rat-

los.“ Nur Donald und die Kinder wissen, daß sich das Tier ausschließlich von Himalaya-Moos ernährt. Durch den Zeitungsartikel aufgetrüttelt, gelingt es Donald, das Einhorn zu retten – und er erringt einen seiner seltenen Siege über Gustav Gans. In „Die fabelhafte Hasenpfote“ träumt Donald davon, einen Gorilla zu fangen, um dann auf der Titelseite des „Entenhausener Kuriers“ zu erscheinen, samt Bild, Schlagzeile und der Unterzeile: „Es war nicht Mut, sagt der bescheidene Held, sondern Glück“.

Natürlich bleiben solche Träume von Glück, wie im richtigen Leben, meistens unerfüllt.

Einmal versucht Donald, das Glück zu überlisten, indem er die Seiten wechselt und als Fotoreporter arbeitet. Ihm gelingen sensationelle Schnappschüsse. Ein ausgebrochener Bär jagt einen Feuerwehrgänger die Straße entlang, eine zersägte Jungfrau flieht auf Händen und Füßen, eine Mumie springt aus ihrem Sarkophag. Leider hat der Starreporter vergessen, einen Film einzulegen.

Pfaffenhofer Kurier - 23. September 1997

WOCHE DER ZEITUNG
20. - 28. September '97

unsichtbare Schloßgespenster sichtbar gemacht. Aber jeden Quark muß eine intelligente Ente auch nicht nachquaken.

Es ist nicht genau bekannt, welche Druckerzeugnisse in Entenhausen am Kiosk zu kaufen sind, aber die Vermutung liegt nahe, daß die wichtigste Tageszeitung „Entenhausener Kurier“ heißt. Donald Duck liest in der Story „Der goldene Weihnachtsbaum“ (Dezember 1949) Zeitung, und auf dem Zeitungskopf ist deutlich der Titel „Entenhausener Kurier“ zu erkennen. Im englischen Original heißt das Blatt „Daily Quack“, wie aus der Geschichte „Donald Duck and the Mummy's Ring“ hervorgeht. Außerdem tauchen Blätter mit den Namen „Entenhausener Amtsblatt“, „Morgenpost“ und „Tageszeitung“ auf.

Von der Aufklärungskraft dieser Blätter hält der egozentrische Entenonkel nicht allzuviel, weiß aber, wofür Sensationen gut sind. Als er einmal als Zeitungsverkäufer jobbt und die Schlag-

Daniela Dittmann

Trajanstr. 31
50678 Köln, den 26.10.1997
Tel. 0221/32 74 43

Austritt aus der Donald

Lieber Johnny,

ich wurde Donaldist, weil ich die Abenteuer von Donald Duck und Co. mit Begeisterung verschlinge und weil ich dachte, hier eine Gemeinschaft gefunden zu haben, die mich freundlich behandelt. Den ersten Knacks gab es durch die blödsinnige Kalenderunterschrift „Tötet Tante Dittmeyer“, für die sich der Verantwortliche nie bei mir entschuldigte. Wenn man fast die ganze Schulzeit hindurch mit blöden Sprüchen dieser Art, die manchmal auch zu körperlicher Gewalt führten, gequält worden ist, dann hat man die Schnauze voll, Johnny. Erst, als ich dem Obersprücheklöpfer vor versammelter Mannschaft eine reingehauen habe, hatte ich Ruhe. Es ist mir aber zu blöd, mich in der Donald genauso durchsetzen zu müssen. Auf den Umgang mit Leuten, die persönliche Beleidigung mit Witz verwechseln, bin ich zum Glück nicht mehr angewiesen, da ich inzwischen neue Freunde gefunden habe (im Star Trek Fandom).

Der zweite Punkt ist die allgemeine Entwicklung. Ich lese in der Donald von fast immer den gleichen Leuten die gleichen hochwissenschaftlichen Ergüsse. Meiner Meinung nach schreckt das Neulinge, die einfach nur ein nettes Hobby mit Spaß betreiben wollen, eher ab. Als Durchschnittsdonaldist traut man sich ja kaum noch, einen Leserbrief zu schreiben, aus Sorge, sich vor den „Wissenschaftlern“ zu blamieren.

Drittens sollten die Mitglieder eine Beitragserhöhung und die Gründe dafür nicht erst nach einiger Zeit aus dem Donaldisten erfahren müssen, ohne Möglichkeit, etwas dagegen tun zu können. Vor allem, wenn man die Gründe bedenkt.

Alles in allem bleibe ich Donaldist, aber außerhalb der D.O.N.A.L.D.!

Christian Pfeiler

Stadthagen, den 23.10.1997

Copyright

Die grundlegende Frage scheint meiner Meinung nach zu sein: „Warum schicken Autoren ihre Arbeiten an die DD Redaktionen?“ Die Antwort sollte eigentlich klar sein: „Da sie ihren Beitrag im DD abgedruckt sehen und der donaldischen Öffentlichkeit vorstellen möchten.“

Wenn sich jemand die Mühe macht und viele Stunden seiner Freizeit opfert,

um Artikel für den Donaldisten (und nicht für andere zweifelhafte Publikationen) zu produzieren und diese dann in die verantwortungsvollen Hände der Redakteure übergibt, ist es doch wohl ein schlechter Witz, enn dann damit Schindluder getrieben wird. Wenn ein Artikel einer Reduktion nicht gefällt, dann soll sie sich doch bitte mit dem Verfasser in Verbindung setzen und ein klärendes Gespräch suchen. Publikationen, die an bestimmte Adressaten verschickt wurden, sollten nicht einfach ohne Zustimmung des Verfassers weitergereicht werden.

Auch sollte nicht in den Texten der Autoren rumgepfuscht, retuschiert oder gar mit dem Rotstift hantiert werden [Aber diesen Quark abtippen, weil Du Lackl, damischer, es nicht schaffst, Deinen Text in der vorgesehenen Spaltenbreite zu formatieren, das darf ich! Knurr, d. Red.]. Wieso kann man denn nicht einfach das Gespräch suchen und den Verfasser um eventuell notwendige Änderungen bitten? Der Schutz der Publikation als Gesamtwerk sollte meiner Meinung nach nicht verletzt werden.

E. HORST

Liebes Fräulein Elke,

München, 27.10.97

zum Thema Copyright im DD habe ich eine andere Meinung als ein gewisser naiver Landarzt. („Du bist naiv, Onkel Donald, das sind doch dressierte Delphine!“) Ich kann mir zwei Fälle vorstellen, in denen ein Copyright nützlich wäre. Erstens, wenn ein unsympathisches Presseerzeugnis, sagen wir mal die National- und Soldatenzeitung, etwas nachdruckt. Da freut man sich doch, wenn man denen eins reinwürgen kann. Zweitens könnte ja jemand mit unseren Texten echt Kohle, Kies oder Keschkesch machen. Und dann soll er gefälligst was davon überschieben. Ich rede natürlich nicht von dem unqualifizierten Geschreibsel von Seitz, Nordlicht und Konsorten. Das kann RTL eh nicht brauchen. Aber wir haben ja auch spitzenmäßige Federn wie z.B. Plathaus, Hänsel und mich.

Speak softly and carry a big stick! Ein Copyright im Impressum macht sich immer gut. Auch wenn man in der Regel keinen Gebrauch davon macht. Außerdem ist das Impressum Johnnys Domäne. Da kann er machen, was er will. (Als Foxi seine gesammelten Impressa ohne Erlaubnis nachgedruckt hatte, war er übrigens stolz wie ein Spanier.)

Rolf Bittner

Hannover, 23.10.97

Wieweit darf Spaß gehen? In den letzten Wochen habe ich mit diversen Donaldisten über Foxis Comic „The Adventures of D'oh!nald Duck“ gesprochen. (Für nichteingeweihte: Dieser Comic erschien in „Klirr Di Birr“ #4 und wurde in den „MifüMi“ #83 nachgedruckt. Er handelt von Jürgen Wollina, der den DD-Reduktör Dohnald Duck mit Artikeln über vierte Neffen und Sex nervt und am Ende von einem Stapel abgelehnter Artikel erschlagen wird.) Die überwiegende Meinung war, daß der Comic sehr gelungen sei. Andererseits regten sich einige Donaldisten tierisch über den Comic auf (mehr noch als über die Copyrightfrage in den letzten DDs). Insbesondere Jürgen Wollina empfand den Comic (verständlicherweise) als äußerst geschmacklos. Ich persönlich kann die Aufregung nicht nachvollziehen. Sicherlich wird hier nicht gerade positiv über Jürgen Wollina gesprochen, aber das ist angesichts seiner Artikel auch kein Wunder. Am schlimmsten dürfte wohl dessen „Spaghettiverschwörung“ im letzten DD gewesen sein, die auf 2 Seiten (ursprünglich sogar 5 Seiten!) nur die Aussage enthält, daß Veiths Stadtplan unbrauchbar ist. Unterhaltsam ist das ganze nicht im geringsten, Informativ noch weniger. Foxis „Kritik“ an Wollinas Artikeln ist hingegen sehr wohl witzig und dürfte die Entstehungsweise der Artikel auch recht realitätsgetreu getroffen haben. Wenn Wollina darüber nicht lachen kann ist dies bedauerlich. Hart auf Hart, das macht Spaß. Sicherlich gibt es auch Grenzen, bei denen der Spaß aufhört. Dies ist der Fall, wenn Donaldisten ihrer persönlichen Ehre beraubt werden. Dies war der Fall, als Foxi in Seufz ein Fotos vom (fast) nackten Jörg Martini als Ausklappposter abdruckte. Dies war aber gottseidank eine Ausnahme, die sich auch nicht wiederholen sollte. In Foxis Comic wird Wollinas persönliche Ehre jedoch nicht berührt. Foxi regt sich ja auch nicht darüber auf, daß in „Klirr Di Birr“ darüber diskutiert wird, ob er Titten hat, dabei wäre dies schon eher ein Grund sich aufzuregen. Und Klaus Harms hat sogar selber das Gerucht in die Welt gesetzt, er würde nur beim Lesen von ihm unbekanntem Barks-Geschichten einen Orgasmus bekommen. Darüber muß man sich nicht aufregen, ebensowenig darüber, daß Gangolf Seitz bevorzugt nackt Klavier spielt und Ulrich Rang gerne Nacktfotos von Oma Duck im DD sehen würde. Nicht akzeptabel wäre es jedoch, wenn z.B. im DD verbreitet werden würde, daß Johnny Grote mit 15 entjungfernd wurde, Christof Eiden mit 19 und Foxi noch immer Jungfrau ist. Das hätte mit Donaldismus nichts zu tun und hätte im DD auch nix zu suchen. Der Dohnald-Comic war jedoch relativ harmlos und ich würde gerne öfters derartiges im DD sehen. (Vielleicht stellt Thomas Vorwerk bei Gelegenheit doch endlich seinen Joachim Butz-Comic fertig)



Hippolight Honeypile

Oktober 1997

Ich dachte die Zeit des „Anpinkeln und Verbrennen“ läge hinter uns und aus der D.O.N.A.L.D. wäre wieder ein gesitteter Verein geworden. Leider mußte mich Jebes Anti-Wollina-Comic in den letzten MifüMis vom Gegenteil überzeugen.

Altdonaldist Jürgen Wollina hat in den letzten Jahren den Donaldismus durch das Fuchs-Stichwortregister, den hoffentlich bald fertiggestellten Entenhausener Stadtplan und zahlreiche interessante Artikel zum vierten Neffen bereichert. Dies kann man von Richard Jebe nicht behaupten, dessen Beiträge zum Donaldismus lediglich aus dämlichen Klo-Comics, Don Rosa-Diffamierungen („Der lustige Kopist“) und neuerdings auch langweiligen Film listen bestehen.

Jebe gab schon im DD 99 („Der große Dreck“) zu verstehen, daß er Wollinas Thesen nicht unbedingt teilt. Dagegen ist im Prinzip auch nichts einzuwenden, solange man seine Gegenargumente in einer sachlichen Form präsentiert. Auch kann man Kritik auf witzige Weise üben, wie es Wollina mit der „Spaghettiverschwörung“ tut. Doch während Wollina seine Argumente gegen Daniel Veiths Stadtplan in eine intelligente Satire verpackt, besteht Jebes Comic nur aus Gemeinheiten und Diffamierungen, die in der Forderung gipfeln, man solle Wollina für seine Artikel erschießen. Eine ähnliche Geschmacklosigkeit hatte Jebe schon mit dem „Tötet Tante Dittmann“-Spruch im D.O.N.A.L.D.-Kalender 1994 gezeigt. Treffende Argumente gegen Wollinas Artikel sucht man hingegen vergebens.

Was, so frage ich, hat Jürgen Wollina getan, daß er sich eine derartige Behandlung durch Pseudodonaldisten wie Jebe gefallen lassen muß? Müssten erst alle fähigen Köpfe aus der D.O.N.A.L.D. vergrault sein, bevor wir aufwachen? Die Reduktionen sollten derartige Beiträge nicht im DD (bzw. MifüMi) abdrucken sondern direkt an den Absender zurückschicken. Auch sollte unser Kassenwart seine Möglichkeiten zur Kontrolle und Vorabzensur besser wahrnehmen um derartiges in Zukunft zu verhindern. Wehret den Anfängen!

Fred Kagelmann

Nach der überwältigenden Doppelnummer nun eine Sparausgabe, die weniger zu überzeugen weiß. Das Cover ist einfach nur häßlich. Bahners Artikel ist trotz Verstückerung noch immer viel zu lang und ohne Ende auch recht unverständlich. Die Stadtplanforschung scheint mir auch zum Scheitern verurteilt, jedoch will ich nicht endgültig urteilen, bevor das Endergebnis vorliegt. Die Spaghettiverschwörung soll vermutlich lustig sein, ist aber ein absolut überflüssiger Seitenschinder, der im DD nix zu suchen hat. Hagens Anmerkung zu Strobl- und Citizen Kane-Zitaten in Rosas Comics ist eine durchaus interessante Ergänzung zu dem Kopist-Artikel im DD 101. Störend wirkt jedoch die schlechte Bildqualität und die riesigen weißen Flächen. Diese Seitenschinderei muß doch nicht sein. Der Höhepunkt des Quartals befindet sich diesmal in den MifüMis: Foxis Comic. Ich habe mich krankgelacht. Durch den reichhaltigen Fundus an Barks- und anderen Zitaten kann man auch beim zweiten oder dritten Lesen noch neue Zitate (Kokos Zeichnung im DD 77) oder Details (den Entenhausener Stadtplan in Wollinas Wohnung) entdecken. Warum versteckt man diesen brillanten Comic in den MifüMis? Derartiges gehört in den DD.

Zitat zur Neffenforschung

Neues vom Spocht

„Winterspocht. Aufatmen in Entenhausen. Die Viererbobmannschaft der drei Neffen von Donald Duck ist endlich komplett. Grund: Im neuen Mickey-Maus-Heft ist ein Bonus-Track.“

Olli Dietrich, „RTL Samstag Nacht“ vom 22.11.97

TALIAFERRO-FANS AUFGEPASST!

Der Horizont-Verlag hat in seiner Disney-Reihe „Die großen Klassiker“ (Die Fortführung der Melzer-Bände) vor kurzem den Band „Stars in Strips - Donald und Pluto“ veröffentlicht, in dem die kompletten Donald Duck-Tagesstrips von 1938 und 1939 abgedruckt sind. Überflüssigerweise sind zusätzlich noch die Pluto-Sonntagsseiten vom 19.2.-19.3.39 (gezeichnet von Al Taliaferro) sowie 23.4.-17.12.39 und 14.4.-3.11.40 (gezeichnet von Bob Grent) abgedruckt. Dennoch ein empfehlenswerter Band. Es empfiehlt sich, die Entwicklung der Horizont-Reihe auch in Zukunft zu beobachten, da sich zwischen den zahlreichen Bänden mit Italo-Schrott immer mal wieder Perlen verstecken können.

Jad Reibrech

ROMANO SCARPA

(DD 99)

1. Leider sind mir beim Scarpa Index einige Fehler und Auslassungen unterlaufen, die ich im folgenden korrigieren will.

Nummer LTB	Titel der Geschichte
18	Donald als venezianischer Bäckerlehrling (T428) Zeichner: Carpi, nicht Scarpa
23	Donald als Verkaufskanone (T524) (W:?, I: Cavazzano) Donald packt das Goldfieber (T511) (W: Cimino, I: Cavazzano)
35	Der Überfall auf den Postzug (T795-796) (W: Martina, I: Cavazzano)
37	Das Wikingerschiff (T800-801) Autor ist Martina, nicht Cimino Entscheidung auf Schloß Duckenburgh (T773-774) (W: Martina, I: Cavazzano)
50	Onkel Dagobert und das Zauberelexier (T871, nicht 935) (W:?, I: Cavazzano)
59	Onkel Dagobert und die Millionenwette (T687) (W: Martina, I: Cavazzano) Onkel Dagobert und die Zauberschuhe (T732) (W: Barosso, I: Cavazzano)
60	Ein Geschenk, das hinhaut (T935) (T935) (W: Barosso, I: Zemolin/Del Conte)
63	Doppelt genäht hält besser (T889) (W: Pavese, I: Cavazzano)
92	Der Siegerkuß (T673) (W: Martina, I: Capitano)
105	Die Geburtstagstorte Zeichner: Bordini, nicht Scarpa
107	Ein Bombengeschäft (T429) (W: Barosso, I: Cavazzano)
108	Die Kürassierrosen (T466) (W: Scarpa, I: Cavazzano)

Zu bemerken ist dabei noch, daß ich im Index die Titel der jetzt erhältlichen LTBs angegeben habe, die sich nicht unbedingt mit den Titeln der Originalauflagen decken. So ist z.B. der ursprüngliche Titel von "Der rasende Kurier" der an das italienische Original angelehnte Titel "Die Krebse in Burgunder", "Das Wikingerschiff" hieß in der deutschen Erstauflage ebenfalls originalgetreuer "Das fliegende Drachenboot", und die Geschichte "Entscheidung auf Schloß Duckenburgh" hieß "Der Tunnel unter dem Ärmelkanal", wobei bei dieser Geschichte überhaupt zu bemerken ist, daß in der neuesten Auflage die Geschichte wohl unter dem Einfluß der Arbeit von Don Rosa akzentuiert wurde.

Bei den Geschichten ab 161 habe ich darauf hingewiesen, daß die Zuordnung zu Scarpa mit einer gewissen Unsicherheit verbunden ist. Diese Einschätzung hat sich bestätigt, dafür ist es nunmehr auch möglich, die neuen Geschichten (fast immer) sicher zuzuordnen:

Die Geschichten von Topolino 1831, 1800, 1802, 1804, 1806, 1883, 1934, 1962, 1952, 1974-1975, 1963, 1993-1996 stammen von Giuseppe Dalla Santa, Topolino 1799 stammt von Alessandro Del Conte.

Zu revidieren ist damit natürlich auch der Abschnitt 3.6. "Die Gegenwart" in meinem Artikel über Scarpa. Die herausragenden Geschichten "Abenteuer im Comiland" und "Der Ritter ohne Furcht und Adel" wurden von Caterina Mognato geschrieben und von Giuseppe Dalla Santa, einem Schüler Scarpas, was die Verwechslung mit diesem erklärt, gezeichnet. So ergibt sich für die Geschichten ab 161 folgender Stand (bis incl. LTB237):

161	Das Seeungeheuer (35) (Scarpa) (T?)
172	In dieser Jubiläumsausgabe sind folgende Geschichten von Scarpa nachgedruckt: Abenteuer im Spukschlösschen (siehe LTB18) Der Tortenkampf (siehe LTB26) Ein entfernter Verwandter (siehe LTB76) Der geheimnisvolle Geppi (siehe LTB43) Das kostbare Korallenkänguruh (siehe LTB29)
177	Die Jagd auf Karte Nummer 1 (T1894-1897) (W: Scarpa)
213	Voll erwischt - und doch daneben (T1988) (W: Michelini)
217	Die Formel des Reichtums (T2058) (W: Panaro)
224	Hinter den Kulissen (?) (T2063)
237	Der Lachermacher (T2049) (W: Panaro)

Scarpa hat in den letzten 10 Jahren relativ wenig Geschichten selber geschrieben und gezeichnet, die bedeutendsten davon sind leider auf Deutsch nicht erschienen, da er sie in der Zeitungstriptechnik verfaßt hat, womit er wieder zu seinen Wurzeln aus den Tagen von "Topolino e il mistero di Tapioco VI" zurückgekehrt ist. Zu nennen sind (Stand: Mai 1996) die Geschichten "Topolino e l'enigma di Brigaboom", eine 134 Seiten lange Geschichte, die in T1779-1791 erschien, "Topolino e la banda dello sternuto", 121 Seiten lang, die in T1800-1810 erschien, "Topolino e gli uomini vespa", 107 Seiten lang, die in T1853-1859 erschien, sowie die Lubitsch Parodie "Ciau Minnotchka" (T1929-1932, 108 Seiten).

Ferner zeichnete Scarpa neben den bereits genannten Geschichten nach einer Vorlage von Panaro die auf die 2000. Ausgabe von Topolino bezogene Geschichte "Chi ha rubato Topolino 2000?" (T1997-2000, 75 Seiten lang) sowie ebenfalls nach einer Vorlage von Panaro "Topolino e l'artista vagabondo" (T2017, 63 Seiten) sowie weitere kürzere Geschichten, die in den LTBs nicht veröffentlicht wurden.



2. Im Punkt 2 meines Artikels schrieb ich, daß Topolino das Vorbild der Lustigen Taschenbücher ist. Dies ist zwar nicht falsch, allerdings müßte diese Aussage dahingehend präzisiert werden, daß viele Geschichten von Topolino in den "Classici di Walt Disney" (seit 1957) veröffentlicht wurden, die das unmittelbare Vorbild der Lustigen Taschenbücher darstellen, so ist z.B. LTB1 ein Nachdruck von CWD22 wie überhaupt die ersten 60-70 Nummern der LTBs meist direkte Nachdrucke der italienischen Reihe sind. Leider hat der Ehapa Verlag nur einige der ersten 20 Bände der italienischen Serie nachgedruckt (z. B. LTB58(=CWD11),62(CWD2),66(CWD8), 67(CWD14), 76(CWD12)), etliche wichtige Bände (auch mit Scarpa Veröffentlichungen) fehlen hier (für immer?).

3. Ich habe die Wörter Mondadori und Petrocci fäsch geschrieben.

4. Die Behauptung in Punkt 2, daß mit dem Wechsel der Herausgeberschaft von Mondadori zu Disney 1988 das Niveau der italienischen Disney Comic Produktion gesunken ist, sollte nicht so undifferenziert stehenbleiben.

Einerseits fiel der Wechsel in eine Zeit, wo die alten Meister wie Scarpa, Bottaro, Carpi, aber auch Cavazzano oder M. de Vita sowie von den Textern etwa Guido Martina oder sein bedeutender Nachfolger Giorgio Pezzin bereits viele Jahre Geschichten geschrieben und gezeichnet hatten, womit sich natürlicherweise gewisse Verschleißerscheinungen bemerkbar machten.

Andererseits ist mit der Übernahme die Anzahl der Produktion sprunghaft gestiegen, wobei hier sicherlich Mittelmäßigkeit überwiegt.

Allerdings kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, wenn man die schön produzierten italienischen Originalpublikationen in der Hand hält, daß die teilweise erbärmliche Aufmachung des Ehapa Verlags das ihrige dazu beiträgt, diesen Eindruck zu vermitteln. Daß man auch die besten Geschichten verhunzen kann, wird momentan anhand der Taliaferro Strips in den LTBs vorgeführt. Dazu kommt noch, daß die Auswahl der Geschichten nicht immer die glücklichste ist, warum wurden z.B. die langen Scarpa Micky Maus Geschichten der letzten Jahre nicht veröffentlicht?

Jedenfalls gibt es auch heute einige hervorragende italienische Zeichner und Texter: Zu nennen wären etwa die Scarpa Schüler **Giorgo Dalla Santa** und **Valerio Held**, **Salvatore Deiana**, **Stefano Intini**, **Cavazzano** Schüler **Alessandro Gottardo**, **Giampiero Ubezio**, **Silvia Ziche** und von den Textern etwa **Caterina Mognato**, zudem sind auch mit Ausnahme der verstorbenen Künstler **Guido Martina** und **Pier Lorenzo de Vita** alle "Klassiker" der italienischen Disney Produktion noch aktiv (Marco Rota allerdings nur mehr für die dänische Egmont Gruppe).

5. Besonderer Dank gebührt **Gangolf Seitz**, der sich um die Veröffentlichung und die Bildausstattung große Verdienste erworben hat und **Hans Kiesel**, dank dessen Hilfe überhaupt erst ein Großteil der Richtigstellungen möglich wurde. Erwähnt sollte schließlich auch der Verfasser des italienischen **Disney Index** (auf Internet), **Marco Barlotti** werden. Abschließend möchte ich auch **Martin Weiß** danken, der mir bei der Übersetzung der einschlägigen Werke von **Bosci**, **Gori** und **Sani** half.

6. Zum Abschluß hätte ich noch eine Bitte an alle, die die italienische Comicproduktion nicht pauschal ablehnen. Schickt mir eine Liste von Geschichten aus den LTBs (eventuell auch aus den DD Taschenbüchern), die Euch besonders gut gefallen haben. Ich will daraus eine Liste erstellen, die natürlich umso repräsentativer wird, je mehr Personen sich daran beteiligen.

Noch einmal meine Adresse:

Kurt Appel
Leopoldgasse 5
3430 Tulln
Österreich

Herforder Donaldisten lesen Comics wissenschaftlich: Warum tragen weibliche Enten Schuhe? Entologen und der Schnabel der Welt

Von Ulrich Bien (Text und Fotos)

Herford. Donaldisten schreiben Aufsätze über die Musikerziehung von **Tick, Trick und Track**. Sie halten Vorträge über das Strandleben in Entenhausen und forschen: Warum tragen nur weibliche Enten Schuhe? Donaldisten lesen die Bildergeschichten von **Donald Duck**, seinen Neffen, dem reichen Onkel **Dagobert** und **Daisy** und untersuchen das Leben der Enten in den Comicheften. „Wir laufen nicht mit gelben Füßen rum“, sagt **Thomas Riedel** vom Donaldisten-Stammtisch Herford. Die Ente mit den vielen Launen und Schwächen ist für ihn das Spiegelbild der eigenen Seele. „Und den reichen Onkel hätten wir doch alle gerne.“

Die Geschichten der Entenfamilie lagert **Riedel** in einer umgebauten Garage. Neben **Sofa** und **Computer** biegen sich **Regale** unter der Last der **Hefte**, **Bücher** und **Videokassetten**. „Meine Frau hat die Comics immer gelesen“, erzählt **Riedel**. Dann begann auch er, sich auch für die Enten zu interessieren. Seit elf Jahren sind er und seine Familie Mitglieder bei den Donaldisten, eine Gruppe von 500 Comicfreunden in ganz Deutschland. Einen vergleichbaren Verein gibt es nur noch in den USA.

Gründer des Herforder Stammtisches ist **Christian Pfeiler**. Der Stadtplaner arbeitet zusammen mit einem Kartographen aus Berlin am Entenhausener Stadtplan. In den letzten Jahren hat er mehr als 10 000 Bilder ausgewertet. „Grundlage für unsere Arbeit sind die Geschichten von **Carl Barks**.“ Der ehemalige Chefzeichner der Comics gilt unter Kennern als der beste. Sein **Donald Duck** hat nur ein paar Federn am Kopf, ist mit wenigen Strichen gemalt und wirkt wütend viel wütender als die gleiche Figur von **Don Rosa** oder **William van Horn**.

Vom Erfinder der Enten sprechen die Donaldisten kaum. Zwar hat **Walt Disney** den ersten **Donald** geschaffen, aber den Charakter der Figuren prägen die späteren Zeichner. „Disney

hatte kein Interesse daran, die Zeichner bekannt zu machen“, sagt **Riedel**. Trotzdem wird der 96jährige **Barks** heute gefeiert wie ein Popstar. Seine handgezeichneten Titelblätter werden in Auktionshäusern für 150 000 Dollar versteigert, Ölgemälde sind unbezahlbar und Ausstellungen besser

besucht als die von **Picasso**.

„Heute werden die Comics am Computer entworfen“, sagt **Pfeiler**: „Maschinenware“. Echte Donaldisten bleiben nur einem Zeichner treu: „Wenn wir wissenschaftlich arbeiten, dann an **Barks**“, sagt **Riedel**. Die Ergebnisse



Donaldisten untersuchen das Leben von **Donald Duck** und seinen Freunden in Entenhausen wissenschaftlich: **Christian Pfeiler** (links), Gründer des Herforder Stammtisches, und **Thomas Riedel** (rechts).

der Forschung veröffentlichen die „Entologen“ in ihrer Vereinszeitung.

Da werden **Boxsport** und **Schlägereien** untersucht und **Donalds** Leistung im Kopfrechnen mit den Rechenkünsten des Onkels verglichen, der seine „Reptillion“ Taler regelmäßig zählt.

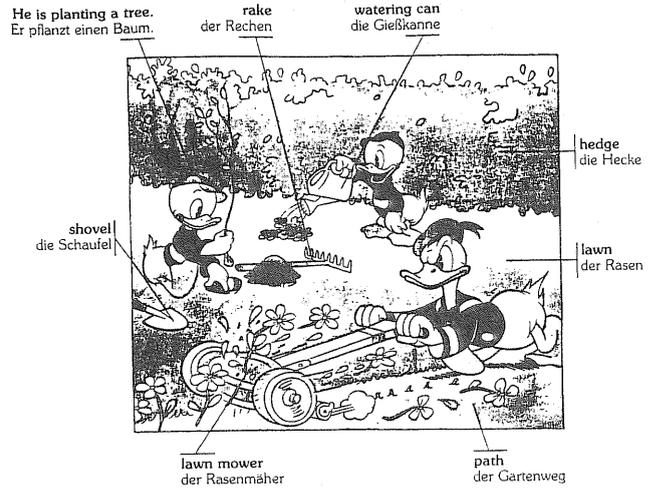
Spannender als die Beziehung von **Prinzessin Diana** und **Dodi Fayed** sind für Donaldisten die Liebesleien in Entenhausen. „Doch die Comics sind sehr sauber“, erklärt **Pfeiler**. Selten drücken die Enten ihre Schnäbel aufeinander. Zwischen der **Bildern** und den **Szenen** dazwischen, auch in harmlosen Sprüchen der Enten suchen die Donaldisten Beweise dafür, daß **Daisys** Liebhaber **Donald Duck** heißt und nicht **Gustav Gans**.

Fehler in den Geschichten sind beliebter Gesprächsstoff: **Donald** wohnt einmal in der **Faberstraße**, in ein paar anderen Geschichten in der **Blumenstraße**. „Warum er umgezogen ist, wird nicht erklärt“, bemängelt **Pfeiler**. Er glaubt, daß die verschuldete Ente auf der Flucht vor Gläubigern ist. Ein vierter Neffe war der bisher schlimmste Verzeichner. „Der ist einfach nicht ausstrahlt worden“, vermutet **Riedel**.

Kaffeetassen mit Schnabel und **Donald** als Kuscheltier muß ein Donaldist nicht sammeln. Findet **Riedel** besonders hübsche Dinge mit der Ente, dann stellt er sich die gerne in die Garage. Vor einer Woche hat die Familie in einer **Eisdiele** duckologisch wertvolle Beute gemacht: **Plastiklöffel** mit Entenkopf.

Auf ein Ende der Geschichten hoffen die Donaldisten nicht. Ein schuldenfreier **Donald Duck**, die Neffen mit **Abitur** und **Dagobert** ohne Angst vor den **Panzernackern** können sich die Entenfreunde nicht vorstellen. Auch eine Heirat von **Donald** und **Daisy** ist für **Thomas Riedel** undenkbar: „Das ständige Schnäbeln ist interessanter als Eheprobleme.“

Daß frühe Taliaferro-Strips in den neuen "Lustigen Taschenbüchern" nachgedruckt werden, dürfte für kaum jemand mehr eine Neuigkeit darstellen. Weniger bekannt ist jedoch, daß sich in einer Publikation des Münchner Scherz-Verlages (somit für Boemund von Hunoltstein nicht kanonisch) von 1992 32 Strips finden, davon ein Großteil als deutsche Erstveröffentlichung. Letzteres muß allerdings insofern eingeschränkt werden, da der englische Text beibehalten wurde; allerdings befindet sich eine deutsche Übersetzung darunter, denn schließlich handelt es sich bei dem Buch "Spielend Englisch mit Walt Disney" um ein Englisch-Lehrbuch für Kinder. Über jedem Strip (übrigens auch einige Micky-Strips, unter anderem von Gottfredson) befindet sich ein großes, aus verschiedenen Elementen zusammengesetztes Extrabild, auf dem diverse Gegenstände mehrsprachig gekennzeichnet sind.



Huey is watering the flowers.
Tick gießt die Blumen.
It is springtime; they are in the garden.
Es ist Frühling, sie sind im Garten.

Für Index-Fetischisten hier eine Einzelaufzählung der Strips:

1. Donald Blütenblätter-Spiel endet bei Sie-liebt-mich-nicht; enttäuscht mäht er die Blumen ab.
2. Donald läßt sich ein Puppenhaus andrehen, statt ein echtes Haus zu mieten.
3. Der furchtlose Donald kracht im Handwagen die unbeleuchtete Treppe herunter.
4. Donald malt ein Goldfischglas schwarz an, da ihn der Fisch stört.
5. Eifriges Hanteltraining am Morgen macht Donald wieder schläfrig.
6. Durch das Fenster legt der Strauß seinen Kopf in Donalds Bett.
7. Die Kinder tauschen Sahne mit Medizin, die dann beim Essen Donald erwischt.
8. Donald schläft in der Badewanne; sie läuft über, und er wird aus dem Fenster gespült.
9. Mangels Parkplatz Donald stellt sein Auto an den Fahrradständer für Briefträger.
10. Donald kennzeichnet sein großes Paket auf der Straße mit "Vorsicht Sprengstoff".
11. Donald läßt sich ein mit Bleikugeln gefülltes Hähnchen andrehen.
12. Beim Kauf einer 2-Cent-Marke erhält Donald viele Münzen als Wechselgeld.
13. Donald muß während der Zugfahrt seinen Koffer durch das offene Fenster festhalten.
14. Donald trägt ein Bushaltestellenschild ein paar Meter weiter und steigt dann als erster ein.
15. Donald kann seine Neffen am vollen Strand nur durch das Fototuch ungestört fotografieren.
16. Die Münze, mit der Donald seine Massage bezahlen will, ist verbeult.
17. Ein Baby zerstört Donalds Uhr; er schraubt dafür die Kinderwagenräder ab.
18. Donald wird im Krankenwagen abtransportiert, weil der Arzt Weckerticken für Herzfehler hält.
19. Zauberdünger läßt Riesengemüse im Garten wachsen.
20. Versehentlich reicht Donald dem Polizisten gestohlenen Gemüse.
21. Franz Gans frißt Donald zuletzt noch den Kuchen vom Tablett.
22. Donald gießt Kaffee in die Zuckerdose und trinkt ihn per Strohhalm.
23. Franz Gans ißt Vorräte, die aus einem Regenschirm hängen.
24. Franz Gans frißt schlafwandelnd Donalds Kühlschrank leer.
25. Tick springt im Fallschirm vom Flugzeug ab, bevor Donald landet.
26. Am vollen Strand funktioniert Donald seinen Schirm zum Segelboot um.
27. Donalds Strauß lehrt Zootiere, den Kopf in den Sand zu stecken.
28. Ein hungriger Künstler portraitiert Donald als Entenbraten.
29. Donald will den zähen Weihnachtstruthahn im Schraubstock mit der Axt zerteilen.
30. Donald und die Neffen geben den Ameisen ein Extrapicknick.
31. Um mehr Eis essen zu können, halten die Neffen die Geburtstagseinladungen zurück.
32. Statt eine Wohnung zu besichtigen, will Donald von oberen Stockwerk aus den Festumzug sehen.

Markus von Hagen



- Auf Wiedersehen, Donald! Bis bald!
- Auf Wiedersehen, Daisy!
- Donald
- Sie liebt mich... Sie liebt mich nicht...
- Sie liebt mich nicht...
- Sie liebt mich nicht!

And now for something completely different:



Fajo K. Teuer 11.10.97
Fuchs-Zitate finden mehr und mehr Einzug in die moderne Gegenwartsliteratur. Neuestes Beispiel ist diese Szene aus „Gespenster Geschichten“ Nr. 1043, in der ein Geist die Manuskripte

eines jungen Autors liest und anschließend mit dem Worten „Gebrauchspoesie! Zum schnellen Verzehr bestimmt! Keine große Kunst! Weg mit dem Mist!“ verbrannt.

Interessante Veröffentlichungen in den MICKY MAUS Heften 25-48/1997

- 25 Dagobert Duck: Glück im Glas (4 Seiten)
H9153 Geradts/Colomer
Donald Duck: Mondsüchtig (16 Seiten)
H 8356 Loftus/Verhagen
- 26 Micky Maus: Die Riesenschildkröte (8 Seiten)
WDC 429 Paul Murry
Donald Duck: Zu verspielt (4 Seiten)
H 9516 Heymans/de Graaff
- 28 Donald Duck: Gute Geldanlage (10 Seiten)
WDC 67 **BARKS**
s.a. MM 7/58+TGDD 20+KA 25+Barks Library 8
- 29 Donald Duck (1 Seite/Gag) DDOS 422/1 **BARKS**
s.a. MM 37/62+Donald Duck Library 25
Micky Maus: Tierische Hausmusik (2 Seiten)
KF 25.12.1932 Gottfredson-Klassiker
- 30 Dagobert Duck: Sein goldenes Jubiläum (Teil 1)
(8 Seiten) Don Rosa
Dagobert Duck (1 Seite/Gag) US 8/3 **BARKS**
s.a. KA 21+Onkel Dagobert Library 1
- 31 Dagobert Duck (1 Seite/Gag) USOS 456/3 **BARKS**
s.a. MM 1/60+Onkel Dagobert Library 1
Dagobert Duck: Sein goldenes Jubiläum (Teil 2)
(9 ½ Seiten) Don Rosa
- 32 Donald Duck: Duell in den Lüften (10 Seiten)
D 96366 William van Horn
Dagobert Duck (1 Seite/Gag) USOS 456/1 **BARKS**
s.a. Onkel Dagobert Library 1
Dagobert Duck: Sein goldenes Jubiläum (Teil 3)
(10 ½ Seiten) Don Rosa
- 33 Donald Duck: Chaos im Computer (10 Seiten)
H 9557 Geradts/Heymans/Colle
Dagobert Duck (1 Seite/Gag) US 7/1 **BARKS**
s.a. MM 47/59+ Onkel Dagobert Library 1
- 35 Düsentrieb: Der geborene Erfinder (7 Seiten)
GG 1047 The Lost Rabbit Foot **BARKS**
s.a. MM 25/61+MM 3/84+Düsentrieb Library 3
Micky Maus: Kampf bis zum letzten Apfel (10 S.)
D 96347 Noel van Horn
Donald Duck: Der Ruf des ewigen Eises (Teil 1)
(9 Seiten) D 96365 William van Horn
- 36 Dagobert Duck: Durch den Fleischwolf gedreht
(10 Seiten) WDC 258 Ten Cent Valentine **BARKS**
s.a. MM 48/76+TGDD 134
Micky Maus: Der Gorilla Ding Dong (8 Seiten)
D 96431 Noel van Horn
Donald Duck: Der Ruf des ewigen Eises (Teil 2)
(9 Seiten) D 96365 William van Horn
- 37 Dagobert Duck: Reisende durch die Ewigkeit
(Teil 1) (8 Seiten) D 96203 Don Rosa
- 38 Dagobert Duck: Reisende durch die Ewigkeit
(Teil 2) (8 Seiten) D 96203 Don Rosa
- 39 Dagobert Duck: Reisende durch die Ewigkeit
(Teil 3)
- 40 Donald Duck: Schätze im Urwald (10 Seiten)
H 8866 Kruse/Stavenuiter
Dagobert Duck: Der verhängnisvolle Kronenkork
(Teil 1) (11 Seiten) US 6 **BARKS**
s.a. MM 19-21/59+TGDD 77
- 41 Dagobert Duck: Der verhängnisvolle Kronenkork
(Teil 2) (11 Seiten) US 6 **BARKS**
- 42 Micky Maus: Der Wehrhahn (8 Seiten)
D 97046 Noel van Horn
- 44 Donald Duck: Ruhe und Frieden (10 Seiten)
D 97152 William van Horn
Tick, Trick & Track: Reif fürs Fährlein Fieselschweif
(16 Seiten) D 97052 Don Rosa
- 46 Düsentrieb: Das große Umkrempeln (4 Seiten)
GG 1267 Buffaloed by Buffaloes **BARKS**
s.a. TGDD 131+Düsentrieb Library 6

- 47 Donald Duck: Der Geist mit dem Schluckauf
(10 Seiten) WDC 176 **BARKS**
s.a. MM 4/57+MM 35/90+TGDD 16+Barks Libr.28
Dagobert Duck (1 Seite/Gag) US 39/3
Nest Egg Collector
s.a. KA 31+ Onkel Dagobert Library 2
Micky Maus: Hirngespinnste (10 Seiten)
D 97242 Noel van Horn

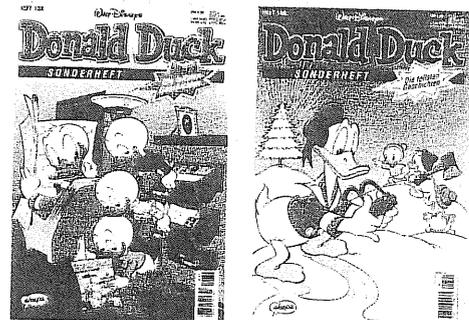
MICKY MAUS - SUPER SOMMER SPASS 3

- Donald Duck: Im Spielrausch (10 Seiten)
H 8322 Milton
- Micky Maus: Das Zeichen des Skorpions (24 Seiten)
WDC 260-262 Paul Murry
- Onkel Dagobert: Das Grauen der Granitberge
(30 Seiten) H 8869 Kruse/Verhagen

**MICKY MAUS PRÄSENTIERT 22
50 Jahre Onkel Dagobert**

- Dagobert Duck: Der arme reiche Mann (32 Seiten)
USOS 386 Only A Poor Old Man **BARKS**
s.a. MMSH 10+TGDD 4+KA 4+DoDu2+ODL 3
- Donald Duck: Der Rabe Nimmermehr (10 Seiten)
WDC 265 Raven Mad **BARKS**
s.a. MM 5/64+MM 48/85+TGDD 57+KA 46
- Donald Duck: Die Trommel des Bugubu (10 Seiten)
US 33 Bongo on the Congo **BARKS**
s.a. MM 40/61+TGDD 29+KA 34
- Onkel Dagobert: Wiederseh'n mit Klondike (32 Seiten)
USOS 456 Back to the Klondike **BARKS**
restaurierte Version in Originallänge (vorher 27 Seiten)
s.a. MM 52/59-2/60+TGDD 44+KA 32+ODL 4

**Hinweis: ODL= Onkel Dagobert Library Alben
(deutsche Ausgabe)**



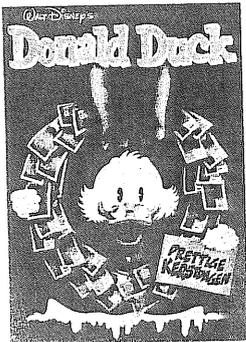
**BARKS-Veröffentlichungen in den Tollsten
Geschichten von DONALD DUCK (TGDD)**
Material anderer Zeichner ist extra vermerkt !

- 150 Onkel Dagobert: Der Schatz des Marco Polo
(24 Seiten) US 64 Treasure of Marco Polo
s.a. DaDu 2 (Melzer/Bertelsmann)
- 151 Donald Duck: Schäfer für einen Tag (9 Seiten)
H 8278 Vis/Coenen
Dagobert Duck (1 Seite/Gag) USOS 386/3
s.a. ODL 1
Donald Duck: Der alte Bogart (10 Seiten)
WDC 120 Paul Murry
Donald Duck: Auf Arbeitssuche (10 Seiten)
WDC 118 Paul Murry
- 152 Titelbild Tony Strobl basierend auf **BARKS'**
Titelbild zu DDOS 367 (Shacktown)
Donald Duck: Ein Weihnachtsmärchen (8 Seiten)
Firestone 1948 Toyland
s.a. MM 48/80+WG 1
Donald Duck: Fast eine Weihnachtskatastrophe
(8 Seiten) Firestone 1947 Three Good Little Ducks
s.a. MM 51/80+WG 1

Die besten Geschichten mit DONALD DUCK

BARKS-Veröffentlichungen in Die besten Geschichten mit DONALD DUCK (Klassik Album)

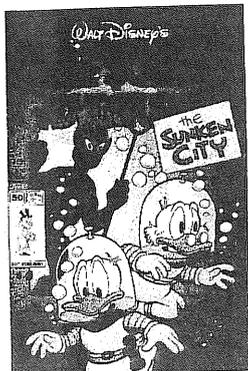
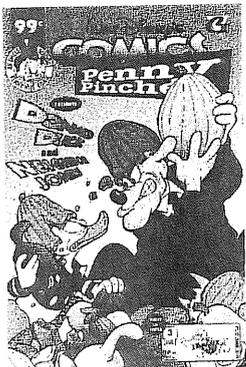
- 52 Onkel Dagobert: Das große Tauschgeschäft (17 Seiten) US 31 All at Sea s.a. MM 9-11/73+TGDD 93
 Onkel Dagobert (1Seite/Gag) US 55 s.a. ODL 2
 Donald Duck: Blubberlutsch (10 Seiten) WDC 282 Bubbleweight Champ s.a. MM 25/65+TGDD 59
 Daniel Düsentrieb: Die Mixmaschine (7 Seiten) GG 1095 Mixed-Up Mixer s.a. MM 22/67+TGDD 96+Düsentrieb Library 4
 Onkel Dagobert (1 Seite/Gag) US 61/4 s.a. MM 8/92+ODL 2
 Donald Duck: Undank ist der Welt Lohn (10 Seiten) WDC 288 Hero of the Dike s.a. MM 35/65+TGDD 59



Interessante Veröffentlichungen in den holländischen DONALD DUCK Weekbladen 19 bis 45/1997

- 19 Donald Duck (10 Seiten) H 92158 Kruse
 Donald Duck (4 Seiten) H 96223
 20 Donald Duck (5 Seiten) H 96138 Jonker
 21 Katrien's Dagboek (5 Seiten) H 96140 Jonker
 22 Donald Duck (4 Seiten) H 96193
 23 Donald Duck (1/2 Seite) DD 51 BARKS s.a. MM 21/57+DDLlibrary 25
 Donald Duck (4 Seiten) H 96207
 24 Donald Duck (8 Seiten) H 96141 Zeeman
 Donald Duck (2 Seiten) H 9519 Heymans/de Graaff
 Dagobert Duck (4 Seiten) H 96268
 25 Donald Duck (4 Seiten) H 9674 Heymans/de Graaff
 26 Donald Duck (10 Seiten) H 96125 Jonker/Heymans
 Donald Duck (4 Seiten) H 96236 Zeeman?
 30 Donald Duck (4 Seiten) H 96189
 31 Donald Duck (10 Seiten) H 91102 Sauer/B. Heymans
 32 Donald Duck (9 Seiten) H 96208
 Donald Duck (2 S.) H 96153 Heymans/de Graaff
 33 Donald Duck (10 Seiten) H 95179
 35 Dagobert Duck (4 Seiten) H 96136 Kruse
 37 Kwik, Kwak & Kwak (6 Seiten) H 96265
 39 Donald Duck (2 S.) H 96152 Heymans/de Graaff
 40 Donald Duck (4 Seiten) H 96185
 44 Donald Duck (4 S.) H 96154 Heymans/de Graaff
 45 Willie Wortel (4 Seiten) H 96290

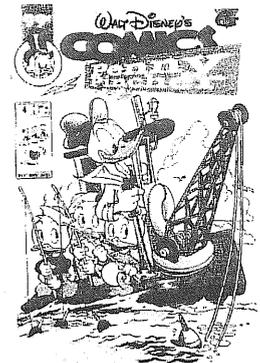
Die Gags auf den Rückseiten der Hefte 19 bis 45/1997 wurden größtenteils von B. und M. Heymans geinkt.



Interessante Veröffentlichungen in den amerikanischen **GLADSTONE** Comics.

WALT DISNEYS COMICS & STORIES

- 612 Titelbild William van Horn
 Donald Duck: The Sod Couple (10 Seiten) (10 Seiten) D 96123 Van Horn
 Mickey Mouse: The Mail Pilot (Teil 3) MM Sonntagsseiten vom 27.2.-10.6.1933
 Floyd Gottfredson
 Gyro Gearloose (4 Seiten) US 16 BARKS s.a. MM 21/57+MM 25/74+KA 20+Düsentrieb L. 1
 Mickey Mouse: The Mytery of Diamond Mountain (15 Seiten) Paul Murry
 Uncle Scrooge: The Incredible Shrinking Tightwad (Teil 1) (8 Seiten) D94202 Don Rosa
- 613 Titelbild Don Rosa
 Donald Duck: Another Vinde Mess (10 Seiten) AR 149 William van Horn
 Mickey Mouse: The Robin Hood Adventure (Teil 1) MMSonntagsseiten vom 26.4.-4.10.1936
 Floyd Gottfredson
 Uncle Scrooge: The Incredible Shrinking Tightwad (Teil 2) (14 Seiten) D 94202 Don Rosa
- 614 Donald Duck: Airheads (10 Seiten)
 D 96366 William van Horn
 Mickey Mouse: The Robin Hood Adventure (Teil 2)
 Uncle Scrooge: Attack of the Hideous Space-Varmints! (Teil 1) (8 Seiten) D 96203 Don Rosa
- 615 Titelbild Don Rosa
 Donald Duck (10 Seiten) H 8455 Fred Milton
 Mickey Mouse: The Robin Hood Adventure (Teil 3)
 Gyro Gearloose (4 Seiten) US 18 BARKS s.a. MM 23/77+KA 33+ Düsentrieb Library 1
 Uncle Scrooge: Attack of the Hideous Space-Varmints! (Teil 2) (8 Seiten)
- 616 Titelbild William van Horn
 Donald Duck: The Ctach of the Day (10 Seiten) D 96010 William van Horn
 Mickey Mouse: Dr. Oofgay's Secret Serum Sonntagsseiten vom 17.6.-9.9.1934
 Floyd Gottfredson
 Uncle Scrooge: Attack of the Hideous Space-Varmints! (Teil 3) (8Seiten)



- 617 Donald Duck: Trees a Crowd (8 Seiten)
 AR 140 William van Horn
 Mickey Mouse (10 Seiten)
 D 95122 Noel van Horn
 Uncle Scrooge & Gyro Gearloose:
 Cave of the Winds (10 Seiten) GG 1095 BARKS s.a. MM 1/63+TGDD 96+ Düsentrieb Library 4
 Donald Duck (10 Seiten) AR 105 Don Rosa

UNCLE SCROOGE

- 305 Uncle Scrooge (10 Seiten)
 WDC 164 BARKS
 s.a. MM 3/55+MM 39/87+MM 10/96+TGDD 13 +KA 8+Barks Library 25
 Uncle Scrooge: A Matter of Factory (10 Seiten)
 WDC 269 BARKS
 s.a. MM 42/63+TGDD 35+TGDD 125
 Gyro Gearloose (4 Seiten) US 17 BARKS s.a. MM 8/77+Düsentrieb Library 1
- 306 Titelbild Don Rosa
 Uncle Scrooge: The Vigilante of Pizen Bluff Life & Times Part 6 1/2 (24 Seiten) Don Rosa

DONALD DUCK

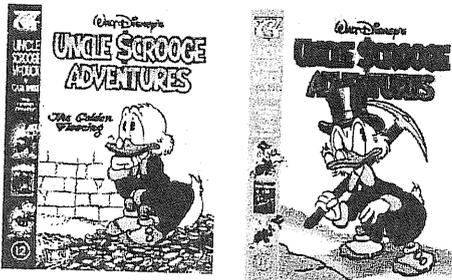
- 303 Donald Duck (10 Seiten) WDC 76 **BARKS**
s.a. TGDD 93+Barks Library 9
Donald Duck Strips 16.10.-1.12.1939
Al Taliaferro
- 304 Donald Duck: Bubbleweight Champ (10 Seiten)
WDC 282 **BARKS**
s.a. MM 25/65+TGDD 59+KA 52
Donald Duck Strips 4.12.-31.12.1939
Al Taliaferro
- 305 Titelbild WDC 215 von Carl **BARKS**
s.a. MM 16/59
Donald Duck (10 Seiten) WDC 215 **BARKS**
s.a. MM 19/59+TGDD 25+KA 17
Donald Duck Strips 1.1.-24.1.1940
Al Taliaferro

DONALD DUCK ADVENTURES

- 45 Titelbild WDC 228 von Carl **BARKS**
s.a. MM 31/60+TGDD 109
- 46 keine herausragenden Stories...

UNCLE SCROOGE ADVENTURES

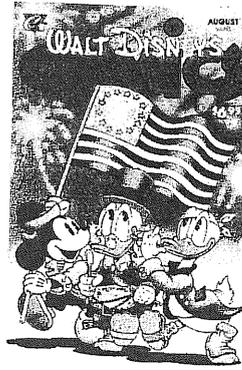
- 48 Titelbild US 11 von Carl **BARKS**
bislang nicht auf deutsch veröffentlicht
Uncle Scrooge: The Great Steamboat Race
(16 Seiten) US 11 **BARKS**
s.a. MM 2-4/61+TGDD 45+KA 22
Uncle Scrooge: Riches, Riches, Everywhere!
(16 Seiten) US 11 **BARKS**
s.a. MM 7-8/58+TGDD 46



- 49 Titelbild William van Horn
- 50 Titelbild William van Horn
Illustration zur Barks Geschichte aus US 5
Uncle Scrooge (The Secret of Atlantis)
(32 Seiten) US 5 **BARKS**
s.a. Beil. MM 36-43/61+TGDD 90+WDTabu 53
+ODL 7
- 51 Titelbild Don Rosa
Uncle Scrooge: The Treasure of the Ten Avatars
(28 Seiten) D 95153 Don Rosa
- 52 Titelbild William van Horn
Illustration zur Geschichte: The Black Diamond

PENNY PINCHER

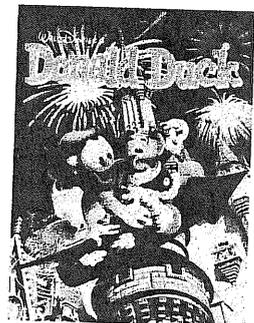
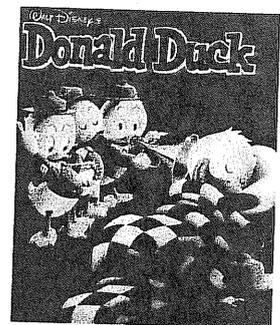
- 1 Donald Duck (10 Seiten) WDC 48 **BARKS**
s.a. MM 23/79+MM 40/90+Barks Library 4
- 2 Donald Duck: Good Deeds (2 Seiten)
aus WDC 34 **BARKS**
Donald Duck: Feud and Far Between (10 Seiten)
WDC 281 **BARKS**
s.a. MM 2/65+TGDD 57



- 3 Titelbild William van Horn
Donald Duck: Unfriendly Enemies (10 Seiten)
WDC 289 **BARKS**
s.a. MM 35/65+TGDD 60
Donald Duck: Duel Personalities (4 Seiten)
AR 134 William van Horn
Donald Duck (1Seite/Gag) AR 115 van Horn
- 4 Titelbild Daan Jippes
Donald Duck (10 Seiten)
H 763 Jippes/Milton/Verhagen
Donald Duck: A Sound Deal (4 Seiten)
AR 112 William van Horn
Donald Duck (1 Seite/Gag) AR 120 van Horn
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) AR 111 van Horn
Uncle Scrooge (1 Seite/Gag) AR 117 van Horn

**INFORMATION
AN ALLE GLADSTONE-ABONNENTEN !**

Gegenwärtig gestaltet sich die Lieferung der amerikanischen Ausgaben schwierig. Einige werden es vielleicht schon gehört haben: Die Vertriebswege aus den USA sind derzeit unterbrochen, weil GLADSTONE lediglich eine Lizenz für den nordamerikanischen Markt hat. Es ist kaum zu glauben, daß in einer Welt fast ohne Grenzen nun solche Mauern hochgezogen werden.
Wir können nur hoffen - und warten - daß sich die verfahrenere Situation in nicht all zu ferner Zukunft wieder entschärfen wird. Es wird an einer Lösung gearbeitet. Mithilfe jedweder Art erwünscht !



Call for Papers!

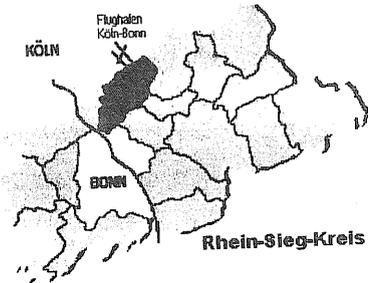
Am 28. März 1998 findet der 21. Kongreß der D.O.N.A.L.D. statt.

Wer etwas beitragen möchte, teile das bitte rechtzeitig dem Kongreßbüro mit:

Tom Plum, MdD Bismarckstr. 70 50672 Köln Tel. (0221) 52 19 77 Fax (0221) 52 86 67

Ort: Bilderbuchmuseum der Stadt Troisdorf
Burg Wissem 53840 Troisdorf
Beginn: 12 Uhr
Am Freitagabend wird die Ausstellung eröffnet.

Anreise:



Die Stadt Troisdorf ist zu erreichen über die Autobahn A59, die die rechtsrheinischen Stadtteile von Köln und Bonn miteinander verbindet. Diese Autobahn ist über je einen Zubringer im Süden (AB-Kreuz Siegburg - AB-Dreieck St. Augustin) und im Norden (AB-Dreieck Heumar - AB-Dreieck Porz) mit der Autobahn A3 (Nürnberg - Frankfurt - Köln - Düsseldorf - westliches Ruhrgebiet - Emmerich) verbunden.

Die rechtsrheinische Bundesbahnstrecke führt ebenfalls über Troisdorfer Stadtgebiet: von Köln Hbf aus mit der S-Bahn S 12.

Der Köln-Bonner Flughafen liegt zu einem Teil auf Troisdorfer Stadtgebiet. Troisdorf ist vom Flughafen aus über die Autobahn A59 zu erreichen.

Hotels in Troisdorf:

Hotel Restaurant Canisiushaus	Hippolytusstraße 41	Tel.: 02241 / 76776 Fax: 02241 / 805362
Centralhotel	Kölner Straße 94	Tel.: 02241 / 76728 Fax: 02241 / 78753
Waldhotel Haus Ravensberg	Altenrather Str. 49-51	Tel.: 02241 / 98240 Fax: 02241 / 74184
Hotel Heidekranz	Flughafenstraße 45 Troisdorf-Altenrath	Tel.: 02246 / 2063-64 Fax: 02246 / 8108
Hotel Kronprinz	Poststraße 87	Tel.: 02241 / 9849-0 Fax: 02241 / 9849-99
Hotel Primula	Am Bürgerhaus 16	Tel.: 02241 / 875-0 Fax: 02241 / 875-100
Hotel Quality Hotel	Larsstraße 1	Tel.: 02241 / 997-9 Fax: 02241 / 997-288
Hotel Regina	Hippolytusstraße 23	Tel.: 02241 / 87050 Fax: 02241 / 70735
Hotel Stadt Hamburg	Sieglarer Straße 104 Troisdorf-Oberlar	Tel.: 02241 / 42121 Fax: 02241 / 45687
Hotel Tim Frazer	Farnweg 1 Troisdorf-Spich	Tel.: 02241 / 41993
Gaststätte Ottersbach	Siebengebirgsallee 54	Tel.: 02241 / 77812 Fax: 02241 / 70199
Pension Matu	Flughafenstr. 19 Troisdorf-Altenrath	Tel.: 02246 / 2731 Fax: 02246 / 2731

In Troisdorf gibt es auch eine Jugendherberge. Wer dort nächtigen möchte, gebe mir bitte bald Bescheid, damit ich weiß, wieviele Betten ich dort reservieren soll!

Eine Liste Kölner Hotels erhält man beim KölnTourismus Office

Unter Fettenhennen 19, 50667 Köln, Tel.: (02 21) 2 21-33 45 Fax: (02 21) 2 21-33 20

Letzter Aufruf!

Anlässlich des 21. Kongresses der D.O.N.A.L.D.
am 28. März 1998 in Troisdorf (Bilderbuchmuseum)
findet eine Ausstellung statt.

Thema der Ausstellung:

"20 Jahre Forschung über Entenhausen
20 Jahre gelebter Donaldismus"

Die Ausstellung wird am 27. März 1998 eröffnet
und dauert 4 Wochen.

Dringend gesucht werden:

Aktionsrelikte, große und kleine Erfindungen, glaubhafte Nachschöpfungen, Film-, Video- und Tonaufnahmen von Kongressen, Zwischenzeremonien, Stammtischen etc., interessante Objekte aller Art, die donaldische Lebensart und donaldistische Wissenschaft für den Fachmann und Laien veranschaulichen.



Wer Gegenstände besitzt, die als Exponate in Frage kommen, wendet sich bitte an:
Tom Plum, MdD Bismarckstr. 70 50672 Köln Tel. (0221) 52 19 77 Fax (0221) 52 86 67
PaTrick Martin, ZzD Hockenheimer Str. 43 68799 Reilingen Tel. (06205) 17 502



Der aufgeklärte Entenhausener rechnet nicht damit, auf der Straße einem Zombie zu begegnen. Wir kennen seinen Standpunkt: Wandelnde Leichen gibt es nicht. Doch in diesem von Carl Barks 1948 gezeichneten Bericht muß Donald Duck erfahren, daß es mehr Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, als seine Schulweisheit ihn träumen läßt. Er spielt nicht mehr mit Puppen, aber der Pupp doktor spielt mit ihm. Abbildung · Disney

FAZ, 4.11.97

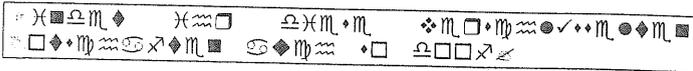


DISNEYPFILMNOTIZEN

#3

VON WILLIBALD WIESENGRÜN

MIT MEHR ODER WENIGER DISNEY



Im letzten halben Jahr hat sich nicht soviel getan, daher haben wir im DD 102 auf die Filmnotizen verzichtet. Hier sind wir nun wieder und präsentieren ab sofort (sofern nicht von der Reduktion zensiert) auch Titellisten zu Disney-TV-Serien. Vielleicht kann ja jemand was damit anfangen. Auf Berichte zu Non-Disney-Trickfilmen verzichte ich diesmal, obwohl ich gerne erwähnt hätte, daß eine 26teilige Fix und Foxi-Serie geplant ist.

MICKY MAUS-AUSSTELLUNG IN HANNOVER

Im Wilhelm Busch-Museum läuft noch bis Anfang Januar eine Ausstellung zum Buch „Wie Micky unter die Nazis fiel“ über Micky's Anfänge in Deutschland und Disney's Propagandafilme. Zu sehen sind u.a. Comic-Originalzeichnungen von Wolfgang Schäfer, wenige Skizzen und Cels aus Disney-Filmen und alte deutsche Hefte und Bilderbücher. Auf Monitoren kann man u.a. die ersten MM-Cartoons „Plane Crazy“ und „Steamboat Willie“ sowie einen Ausschnitt aus „Der Fuehrer's Face“ sehen. Am 27.11. brachte das Sat1-Regionalprogramm Nord einen Bericht über die Ausstellung, bei dem auch ein paar Sekunden aus „Der Fuehrer's Face“ gezeigt wurden.

„BEAUTY AND THE BEAST“ VERLÄNGERT

Dem Film wird das ursprünglich herausgeschnittene Lied „Human Affairs“ hinzugefügt, das Howard Ashmann kurz vor seinem Tod schrieb und das bereits Teil der Broadway-Show ist. Außerdem ist in Amerika bereits eine Fortsetzung als Videopremiere erschienen.

NEUE MICKY MAUS-ZEICHENTRICKSERIE

Im Internet kursieren Gerüchte, daß eine neue Serie mit Micky Maus produziert werden soll. Wird wohl genauso schlecht wie „Quack Pack“ werden.

KINO

HERCULES läuft seit dem 20.11. im Kino und muß wohl nicht weiter erwähnt werden. Gerüchteweise soll nun doch ein zweiter **ROGER RABBIT**-Film gedreht werden. Genaues weiß ich jedoch noch nicht.

VIDEO: CARTOONS

Im Oktober erschienen die beiden Cartoonzusammenstellungen **DONALDS GRÖSSTE HITS** und **MICKYS GRÖSSTE HITS** exklusiv bei McDonalds. (Waren ursprünglich unter den Titeln **MICKY 1928 BIS HEUTE** und **DONALD 1931 BIS HEUTE** für Mai '97 abgekündigt gewesen) Die 1,4 Millionen Exemplare sollen innerhalb kürzester Zeit ausverkauft gewesen sein. Positiv zu vermerken ist die Tatsache, daß die Videos wesentlich billiger waren als normale Disney-Cassetten. Leider sind die Cartoons allesamt ohne Vorspann, statt dessen labbert Micky zwischen den Cartoons irgendwelches nervtötendes Zeug. Ärgerlich. Die Cartoons selbst sind ganz nett, aber größtenteils bekannt. Wirklich Erwähnenswert ist nur **STEAMBOAT WILLIE** der erfreulicherweise nicht eingefärbt wurde. **MICKYS GRÖSSTE HITS: STEAMBOAT WILLIE (1928) - THE BAND CONCERT (1935, mit DD) - MICKEY'S RIVAL (1936) - LEND A PAW (1941) - MICKEY'S TRAILER (1938, mit DD)** sowie die Zauberlehrling-Sequenz aus **FANTASIA**. **DONALDS GRÖSSTE HITS: ORPHAN'S BENEFIT (1941) - MODERN INVENTIONS (1937) - DONALD'S NEPHEWS (1938) - CHIP AN' DALE (1947) - OLD MACDONALD DUCK (1941) - DON DONALD (1937)** und ein Ausschnitt aus **SALUDOS AMIGOS**

VIDEO: SPIELFILME

Bereits erschienen sind **DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME** und die Wiederveröffentlichung von **SUSI UND STROLCH**. Im Februar soll **ASCHENPUTTEL** erneut erscheinen sowie eine **WINNIE PUUH**-Cassette. Der Inhalt ist mir noch unbekannt, möglicherweise der Zusammenschnitt der 3 alten Halbstundenfilme. Auf den für März 1997 angekündigten **DER GOOFY-FILM** wartet man jedoch immer noch vergeblich. Werfen wir einen Blick nach Amerika. Dort ist im November als Videopremiere die Fortsetzung von „Die Schöne und das Biest“ erschienen: **DISNEY'S BEAUTY AND THE BEAST: THE ENCHANTED CHRISTMAS** (80 Minuten). Wahrscheinlich nächstes Jahr auch in Deutschland. Außerdem sind in Amerika erschienen: **FUN AND FANCY FREE** (in Deutschland nur gekürzt als „Micky, Donald und Goofy im Märchenland“ bekannt), **MIGHTY DUCKS: THE MOVIE** (der Film zur Zeichentrickserie) sowie der Realfilm mit Zeichentricksequenzen **SO DEAR TO MY HEART**.

RTL

TEAM DISNEY wurde durch einen noch grauenhafteren **DISNEY CLUB** ersetzt (Hat mit dem ARD-Disney Club wenig zu tun).

QUACK PACK: Da nur noch Wiederholungen liefen erspare ich mir die Titel und liste nur die Nummern auf: 14/15.6.97 18 8 | 19/20.7.97 6 27 21/22.6.97 33 10 | 26/27.7.97 25 30 28/29.6.97 35 12 | 2/ 3.8.97 26 32 5/ 6.7.97 1 16 | 9/10.8.97 28 34 12/13.7.97 3 17 | 16/17.8.97 37 B Titel siehe DD 99. Dort hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen: Die Folge **DER LANGE ARM DER KRALLE** ist nicht Folge 30 sondern Folge 35. Seit dem 22.11. wird **QUACK PACK** wiederholt. (in anderer Reihenfolge, möglicherweise in der Original-Chronologie)

MIGHTY DUCKS, heißt eine neue Serie, die vom 19.7. bis 16.11. lief, mit Entenhausen nix zu tun hat und absolut grauenhaft ist.

Außerdem liefen **TIMON & PUMBAA**, **ALADDIN** und seit dem 22.11. Sams-tags wieder **SHNOOKUMS & MEAT**.

CLASSIC CARTOONS liste ich nicht auf, da es sich fast ausschließlich um Wiederholungen handelt und ich zu faul bin. Jedoch laufen gelegentlich neue eingefärbte Micky Maus-Cartoons, z.B. am 30.8. **MICKEY'S GOOD DEED (1932)**.

DISNEY FILMPARADE präsentierte 27.7.97 **MICKY, DONALD & GOOFY IM MÄRCHENLAND**. Natürlich wieder ohne die Realteile, siehe DD 99. 31.8.97 **DIE HEXE & DER ZAUBERER** 30.11.97 **DIE ABENTEUER VON ICHABOD UND TADDÄUS KRÖTE** (The Adventures of Ichabod and Mr. Toad, 1949) In Deutschland bisher nur als Einzelfilme „Der Wind in den Weiden“ und „Die Legende von Sleepy Holy“ erhältlich. 14.12.97 **MUSIK, TANZ & RHYTHMUS** (Melody Time, 1948) mit Kurzauftritt von Donald Duck.

DISNEYTIME: Wen interessiert's? **THE MAKING OF „HERCULES“** gab es am 16.11. zu sehen Wird Weihnachten auf Super RTL wiederholt. (Ein anderes „Making of Hercules“ lief am 20.11. auf Sat1)

ARD

Bis zum 30.8. wurde **DUCKTALES** wiederholt (ab 1998 auf Super RTL) Am 13.12.97 lief **ONKEL REMUS' WUNDERLAND** (Song of the South)

ARTE

Vom 7.9. bis 23.11. liefen 12 neue Folgen der **CARTOON FACTORY** 28.09. **ALICE THE WHALER**. 12.10. **ALICE MYSTERIOUS MYSTERY** 9.11. **ALICE'S TIN PONY** Ansonsten keine Disney-Cartoons.

SUPER RTL

Ab Januar läuft **DUCKTALES**. Außerdem immer noch **WINNIE PUUH**, **GUMMIBÄREN** und **GOOFY & MAX**. Die **Disney-Specials** am Montag sind überwiegend Wiederholungen:

- 11.08. **RAW TOONAGE** (2 Folgen)
 - 18.08. **DISNEY'S STARALBUM** Wh. vom 10.3.
 - 25.08. **DONALD DUCK GEHT IN DIE LUFT**. Mehrfach in der ARD gelaufener Zusammenschnitt von 10 Donald-Cartoons
 - 1.09. **DIE ABENTEUER VON WINNIE PUUH**. Spielfilm. Wh. v. 9.6.
 - 8.09. **GOOFYS WEG ZUM RUHM** Wh. vom 10.2
 - 15.09. **DISNEYS NASSER SPASS** Wh. vom 17.3.
 - 22.09. **GOOFYS AUF WELTREISE** Wh. vom 5.5.
 - 6.10. **WIE DER VATER SO DER SOHN** Wh. vom 24.3.
 - 13.10. **DISNEYS TOLLKÜHNE FLIEGER** Wh. vom 7.4.
 - 20.10. **GESCHICHTEN AUS WALT DISNEYS SCHATZTRUHE** Wh. vom 14.4.
 - 31.10. (Freitag; Halloween) **DISNEYS FANTASTISCHES HALLOWEEN-FEST** Wh. 24.2.
 - 3.11. **JUWELEN AUS DEM DISNEY-TRICKSTUDIO** Wh. vom 21.4.
 - 10.11. **RAW TOONAGE** (2 Folgen)
 - 17.11. **DISNEYS SCHURKENKABINET** Wh. vom 26.5.
- Keine Disney-Specials am 4.8, 29.9, 27.10 und seit dem 24.11.
- Weitere Disney-Sendungen:
- 7.12. **MAKING OF „DIE SCHÖNE UND DAS BIEST“**. Bericht über die Broadway-Show.
 - 8.12. **DIE HEXE & DER ZAUBERER** Spielfilm (Zuletzt auf RTL)
 - 19.12. **PUUH DER BÄR FEIERT WEIHNACHTEN** (Wh. v. ARD)
 - 23.12. **DISNEYS WUNDERBARE WEIHNACHTSWELT** Cartoons und Ausschnitte.
 - 25.12. **MAKING OF „HERCULES“** (Wh. von RTL, 16.11.97)
 - 25.12. **WALT DISNEYS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHICHTEN** mit „Mickys Weihnachtserzählung“ (1983) und „Der Esel von Bethlehem“ (1977)
 - 25.12. **DISNEYTIME: TEE BEI DER QUEEN**. Eine der unerträglichsten Disneystimes mit Alexandra Betchel und Ausschnitten aus Disney-Filmen.
 - 28.12. **DISNEYTIME: EINE SCHAURIG SCHÖNE BESCHERUNG**. Dito, jedoch mit Alia Schuller, Harry Wijnvoord, Tanja Schuhmann & Tommy Krappweis
 - 16.1.98 **DONALD, DER SUPERSTAR** Wh. vom 3.3.
- Außerdem liefern diverse Real- und Naturfilme (**DIE WÜSTE LEBT** etc.) und weitere Folgen der Spielshow **DISNEYS DSCHUNGFELIEBER**.

DISNEY - EPISODENLISTEN

Auf vielfachen Wunsch gibt es nun Checklisten für Disney-Allesgucker. Die Titelsequenzen richten sich nach der Super-RTL-Ausstrahlung

DARKWING DUCK - DER SCHRECKEN DER BÖSEWICHTE

Darkwing Duck - 91 Episoden

- | | | |
|--|--|--|
| 1 Eine harte Nuß für Eisenbeiß | 30 Das Drachenbaby von Kung Pao | 62 Darkwing im Dünger-Dilemma |
| 2 Superagent Derrik Bunt | 31 Dr. Fossils 'Peng-Bumm'-Theorie | 63 Fiesoducks diese Finte |
| 3 Quackerjack und Megavolt | 32 Quacks außerirdische Entführung | 64 Ein Held wird aufpoliert |
| 4 Direktor Ganter wird entführt | 33 Darkwing - ein Schwächling? | 65 Multitalent Megavolt |
| 5 Die Kohlkopf-Monster | 34 Kikis fliegendes Geschichtsbuch | 66 Das Zeitalter der Maulwürfe |
| 6 Quack oder Duck, das ist hier die Frage | 35 Kikis heldenhafte Karriere | 67 Ist Kiki eine Lügnerin? |
| 7 Ein schaurig schöner Valentinstag | 36 Großer Häuptling Megavolt | 68 Megavolts Sohn |
| 8 Liliput und seine Ameisenbande | 37 Pech gehabt, Darkwing Duck | 69 Pilze, Pizza und Parfüm |
| 9 Der mit dem Großfuß tanzt | 38 Solo für Darkwing Duck | 70 Kikis Debüt als Dame |
| 10 Quackerjacks Zeitkreisel | 39 Schmutzexpertin Kiki | 71 Neptunia! Neptunia! |
| 11 Das Darkwing Duck Team | 40 Vampirtest für Darkwing | 72 Eisenbeiß plant ein großes Ding |
| 12 Der Sumpfgnom und sein Schokokroko | 41 Gefahr aus dem Traumland | 73 Camilla alias 'Das Chamäleon' |
| 13 Tony Taufrechts Fitness-Farm | 42 Darkwings tierische Verkleidung | 74 Prinz der tausend Planeten |
| 14 Getauschtes Leid, geteiltes Leid | 43 Quackerjacks Spielteufel | 75 Zu schnell für Fiesoduck |
| 15 Tuskerin und seine Pinguinbande | 44 Das gefährliche Gummihühnchen | 76 Der Pinsel-Poker |
| 16 Kikis Gorillafallen sind die besten | 45 Darkwings außerirdischer Schüler | 77 Allez-hopp, Grizzlikopf |
| 17 Megavolts blendende Idee | 46 Das Wirrfuß-Programm | 78 Der doppelte Wirrfuß |
| 18 Rendezvous mit Rhoda Dendron | 47 Heldenmut tut selten gut - Teil 1 | 79 Die Rückkehr der außerirdischen Schmarotzer |
| 19 Darkwing Ducks Doppelgänger | 48 Heldenmut tut selten gut - Teil 2 | 80 Der Erpelsche Stammbaum |
| 20 Quack und die Para-Dingsda | 49 Lord Fiesoducks finsternes Reich | 81 Zu Gast auf Schloß Makaberstein |
| 21 In den Klauen von Professor Moliarty | 50 Megavolts Elektrobände | 82 Doris und Darkwing |
| 22 Darkwing Duck bekommt Konkurrenz | 51 Darkwing Dublone | 83 Der Erpel ist kein feiges Huhn |
| 23 Videospiel mit Quackerjack | 52 Wirbelwind Kiki in Gefahr - Teil 1 | 84 Wenn zwei Helden sich streiten... |
| 24 Blüten hoch, Benni Buxbaum | 53 Wirbelwind Kiki in Gefahr - Teil 2 | 85 Kiki im Kampf mit sich selbst |
| 25 Montadello, das Geheimnis aus der Schachtel | 54 Superstar B.B. - Darkwing ade | 86 Die Hokus-Pokus-Akademie |
| 26 Eddie Erpel, mit allen Wassern gewaschen | 55 Das Geheimnis um Darkwings Geburt | 87 Darkwing und Goliath |
| 27 Darkwing Ducks eisiges Rendezvous | 56 Kikis galaktischer Schoßhund | 88 Der Mega-Funken-Halunke |
| 28 Glibbermonster Kiki Erpel | 57 Das dämonische Duo | 89 RPL-Aktuell |
| 29 Robobär, die Geheimwaffe von Eisenbeiß | 58 Darkwings letzte Chance | 90 Darkwing und die Dinos |
| | 59 Drachentöter Darkwing | 91 Morganas Restaurant |
| | 60 Buxbaum und seine Christbaumbände | Der Pilotfilm wird als Folge 52-53 gezeigt. |
| | 61 Darkwings vermurkste Verbrecherjagd | |

CHIP & CHAP - DIE RITTER DES RECHTS

Chip 'n Dale Rescue Rangers - 65 Episoden

- | | |
|--|--|
| 1 Das vermißt Kätzchen | 34 Der letzte Kobold |
| 2 Drei Männer und ein Ei | 35 Ein Fall für 0-0-Chap |
| 3 Die außerirdischen Teppiche | 36 Der Kaiser und die Nachtigall |
| 4 Das verwünschte Piratenschiff | 37 Liebe ist eine Himmelsmacht |
| 5 Der Chip & Chap-Step | 38 Die Wettermaschine |
| 6 Flash, der Wunderhund | 39 Ein Museum schrumpft |
| 7 Das verschwundene Testament | 40 Trixies Doppelgängerin |
| 8 Samsons Vater | 41 Ihr größter Fall - Teil I (PILOTFILM!) |
| 9 Die Bienenkönigin | 42 Ihr größter Fall - Teil II |
| 10 Baby in Gefahr | 43 Ihr größter Fall - Teil III |
| 11 Chap im All | 44 Ihr größter Fall - Teil IV |
| 12 Außerirdische Doppelgänger | 45 Ihr größter Fall - Teil V |
| 13 Abenteuer bei den Kiwis | 46 Die hexende Putzfrau |
| 14 Der hinterlistige Flaschengeist | 47 Käsecreme á la Samson |
| 15 Kampf gegen den Bauch | 48 El Samsonito, der Held |
| 16 Normies wunderbares Experiment | 49 Chaps geheimes Ich |
| 17 Der feige Schloßgeist | 50 Das reinste Hundeleben |
| 18 Der geheimnisvolle Erdnußraub | 51 Wer zuletzt lacht... |
| 19 Ein Abend in der Oper | 52 Ohne Summi geht es nicht |
| 20 Hier endet das Glück | 53 Heimatlose Krebse |
| 21 Ein Scharlatan wird entdeckt | 54 Das Hongkong-Geschäft |
| 22 Letzter Zug nach Cashville | 55 Summis Verwandlung |
| 23 Die Ga-Ga-Cola-Sekte | 56 Die sanfte Tour |
| 24 Schmeiß' die Mumie aus dem Zug | 57 Die unfreiwillige Diät |
| 25 Ein Wolf in einem billigen Schafspelz | 58 Die Magnetenfalle |
| 26 Ein Haustier aus der Urzeit | 59 Auftritt der Pinguine |
| 27 Robokater | 60 Das Ultra-Pudel-Störgerät |
| 28 Blitz und Fünkchen | 61 Die Irrfahrt zur Wau-Wau-Insel |
| 29 Revolution bei den Tiefkühlfischen | 62 Mama ist die Größte |
| 30 Eine schreckliche Voraussage | 63 Geburtstag mit Überraschungen |
| 31 Die Schokoladenfabrik im Dschungel | 64 Eins, zwei, drei: fertig der Kartoffelbrei |
| 32 Trixi, die Ganovenbraut | 65 So ein Affentheater |
| 33 Ein Schatz für alle | Der Pilotfilm wird als Folge 41-45 gezeigt. |

ARIELLE DIE MEERJUNGFRAU

The little Mermaid - 31 Episoden

- | |
|---|
| 1 Hilfe für das Walfischbaby |
| 2 Der große Sebastian |
| 3 Stormy, das wilde Seepferdchen |
| 4 Abenteuer mit Frechdachs |
| 5 Die frechen Meereszwillinge |
| 6 Die Flaschenpost |
| 7 Das gefährliche Dingsda |
| 8 Im Reich des Strudelmonsters |
| 9 Das ideale Paar |
| 10 Das Wagenrennen |
| 11 Der Teufelsrochen |
| 12 Der kleine König |
| 13 Palast-Arrest |
| 14 Die Macht des Dreizacks |
| 15 Sebastian, die Quasselkrabbe |
| 16 Das Seeorgelkonzert |
| 17 Fauler Zauber |
| 18 Glück im Unglück |
| 19 Rettet den Wal! |
| 20 Ein Traum wird wahr |
| 21 Die Geschichte zweier Krabben |
| 22 Der Holzfisch |
| 23 Klein, aber oho |
| 24 Ein seltener Vogel |
| 25 Die Insel der Angst |
| 26 Die Königskrabbe |
| 27 Urlaub in der Urzeit |
| 28 Heldentaten |
| 29 Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft |
| 30 Teufelchen geht zur Schule |
| 31 Arielles Schatztruhe |

NOCH MEHR DISNEY - EPISODENLISTEN

NEUE ABENTEUER MIT WINNIE PUUH

New Adventures of Winnie the Pooh - 52 Episoden

- | | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|---|
| 1 Nur ein Film | 20 Licht aus | 35 Tiggers neue Freundin |
| 2 Ein echter Freund | Tiggers Schuhe | Der rasende Ball |
| Ein Esel für einen Tag | 21 I-Ahh als Tigger | 36 I-Ahhs neuer Freund |
| 3 Lügen haben kurze Beine | Tigger als Detektiv | Rabbit macht Urlaub |
| Campingausflug mit Folgen | 22 Der Waschtag | 37 Der Himmel stürzt ein |
| 4 Finde sie, behalte sie | Party-Time | 38 April, April |
| 5 Ferkel als König | 23 Ich und mein Schatten | Schlecken oder nicht schlecken |
| 6 Sauberkeit ist Hexerei | Kampf dem Schluckauf | 39 Der unvergeßliche Ritter |
| 7 Der große Honigraub | 24 Auf Wiedersehen, Puuh | 40 Auf Käferjagd |
| 8 Wo sind Tiggers Streifen? | Piraten unterwegs | Der unglaubliche Erfinder |
| 9 Ein Babysitter hat's nicht leicht | 25 Tiggers Erfindung | 41 Gophers Lebenswerk |
| 10 Kaninchen im Sonderangebot | Höhlenferkel-Tag | Im Frühling kommt der Jaguar |
| 11 Vom Winde verweht | 26 Der erste Geburtstag | 42 Der Spatz in der Hand |
| Puuh's Honigzahn | 27 Valentinstag | Tigger ohne Stimme |
| 12 Ferkel wird Sheriff | 28 Winnie Monsterpuuh | 43 Einmal Schurke, immer Schurke |
| 13 Honig für einen Hasen | Rabbits Garten | 44 Der erwachsene Freund |
| Von Fahrten, Fallen und Festen | 29 Puuh lernt fliegen | 45 Im Reich der Zauberer |
| 14 Tigger und das Chaos | Wo hab' ich nur mein Ferkel verloren? | 46 Das Gute, das Schlechte und der Tigger |
| Die Schaukel und das Gespenst | 30 I-Ahhs verlorener Schatz | 47 Zuhause ist es doch am schönsten |
| 15 Glück im Unglück | Die drei kleinen Ferkel | 48 Das Wunderwerkzeug |
| Die verzauberten Ohrwärmer | 31 Schnelle Freunde | Puuh, der Weise |
| 16 Der Wünsche-Stern | Platz eins für Ferkel | 49 Tigger, der Wolkenjäger |
| 17 König der Tiere | 32 Der Puuh-Mond | Der unerfüllbare Traum |
| Geben statt nehmen | Puuh, der Krähenwächter | 50 Eule lernt singen |
| 18 Mein Held | 33 Oh, diese Flasche | Ferkel als Poet |
| Eule ohne Federn | 34 Ferkels Schlafkur | 51/52 Puuh der Bär feiert Weihnachten |
| 19 Fische ohne Wasser | Ich bin Puuh - Wer bist Du? | (In Deutschland nur außerhalb der Serie |
| Klein, aber fein | | als Special gezeigt) |

KÄPT'N BALU UND SEINE TOLLKÜHNE CREW

Tale Spin - 64 Episoden

- | | | |
|---|---|----------------------------------|
| 1 Donner, Blitz und Don Kanaille - Teil 1 | 23 Kit und die Qual des Wales | 45 Louies letztes Gefecht |
| 2 Donner, Blitz und Don Kanaille - Teil 2 | 24 Balu im Bermuda-Schreieck | 46 Kits geheimer Club |
| 3 Donner, Blitz und Don Kanaille - Teil 3 | 25 Balus Abenteuer in der Traumfabrik | 47 Wem der Gong schlägt - Teil 1 |
| 4 Donner, Blitz und Don Kanaille - Teil 4 | 26 Beckys schönster Traum | 48 Wem der Gong schlägt - Teil 2 |
| 5 Mollies weiße Weihnacht | 27 Molly ist die größte | 49 Die Kanonen von Kap Suzette |
| 6 Der Schatz im Eis | 28 Bär ohne Schein | 50 Balu, der Meisterschüler |
| 7 Der Flug der Schneegans | 29 Das goldene Zahnrad der Freundschaft | 51 Die geheimnisvolle Pyramide |
| 8 Ich möchte kein Eisbär sein | 30 Balu macht blau | 52 Der Schatz im Schwanensee |
| 9 Kit, Balu und Piraten dazu - Teil 1 | 31 Der legendäre Whistlestop Jackson | 53 Khans Geheimprojekt |
| 10 Kit, Balu und Piraten dazu - Teil 2 | 32 Bärchen, wechsel' dich | 54 Die Prinzessin aus Pistazien |
| 11 Eile mit Weile | 33 Balusein verpflichtet | 55 Falsche Langusten |
| 12 Gauner und Geschmiede | 34 Balu im Reiche der Pandas | 56 Lama-Drama |
| 13 Molly und das Ungeheuer | 35 Manche mögen's bärig | 57 Rettet die Dinos |
| 14 Der Himmelszirkus | 36 Wer Khan, der kann | 58 Klein, aber fein |
| 15 Beckys Trüffeljagd | 37 Boogie-Woogie-Balu | 59 Der fliegende Kübel |
| 16 Die fliegende Tankstelle | 38 Balu, der Partyschreck | 60 Die siamesischen Zwillinge |
| 17 Köpfchen, Köpfchen | 39 Balu speckt ab | 61 Der Kuß der Affenfrau |
| 18 Babysitting-Chaos | 40 Kit, der Bruchpilot | 62 Ein fast normaler Held |
| 19 Balu, der Tagedieb | 41 Rettet den Tiger | 63 Der schnellste Bär der Welt |
| 20 Der Schatzvogel | 42 Der alte Mann und der Bär | 64 Balu und das große Los |
| 21 Roboter im Cockpit | 43 Zuckerschnauz zahlt drauf | |
| 22 Wenn Becky auf Spione fliegt | 44 Pizza Piloten | |

SHNOOKUMS & MEAT!

Shnookums & Meat! - 13 Episoden

Shnookums & Meat

- 1 Jetzt wird abgespeckt
- 2 Baseballfieber
- 3 Mach' die Fliege
- 4 Pudelpanik
- 5 Verrückt vor Hunger
- 6 Schmerzen im Hirn
- 7 Himmel oder Hölle
- 8 Das Kung-Fu-Kätzchen
- 9 Die beiden Superhirne
- 10 Die Sache mit dem Fisch
- 11 Die Nacht der lebenden Shnookums
- 12 Weihnachtsglocken, Stinkesocken
- 13 Der Sonntagsbraten

Pith Possum

- Der Monsterhase
Die Holzfällerarmee
Der Insektenmann
Die Jagd nach dem verlorenen Harz
Die Doppelgänger
Überarbeitet
Angriff der Killerinsekten
Der neue Held
Die Superheldenparty
Liebling, wir haben ein Riesenopossum
Klops im Kopf
Hilfe, Oma kommt
Auf hoher See

Tex Tinstar

- In der Falle
Vom Unglück verfolgt
Sturz von der Klippe
Über dem Abgrund
Die Explosion
Floyd trumpft auf
Die glorreichen Elf
Hai-Maat-Los
Nachts in der Wüste
Die Kreaturen der Nacht
Gefahr aus dem Weltraum
Dem Weltall entronnen
Am Ende der Nacht

Entenhausen ist überall
Erika Fuchs, Übersetzerin
und 'Prophetin' von Disneys Welt
 von Markus Metz und Georg Seeblen
 Deutschlandfunk
 Sonntag, 26.10.97



MUSIK 'Entenhausen-Orchester'

DARÜBER SPRECHER:

Aufwachsen im Westdeutschland der Nachkriegszeit, zwischen Restauration und Wirtschaftswunder, Karl May und Rock'n'Roll - das war die Erfahrung einer merkwürdigen Mischung aus Aufbruch und Enge. Die Welt draußen schien voller Versprechungen und Träume, aber drinnen, in den provinziellen Städten, in den Schulen und in den Familien gab es vor allem Ängste und Verbote.

Wer Glück hatte, konnte in eines der Traumreiche entkommen, die die populäre Kultur damals anbot, Tarzans Dschungel, den wilden Westen von John Wayne oder Tom Mix, die Welten von Gangstern und Polizisten, Weltraumfahrern oder Spinatmatrosen. Eben all das, was man damals "Schmutz & Schund" nannte. Aber einen Ort gab es, der ebenso außerhalb der hierarchisch und autoritär geordneten Welt der deutschen Kinderliteratur lag, und der doch stets von den "Schmutz & Schund"-Kampagnen ausgenommen war. Der Ort hieß Entenhausen, und man konnte ihn in jedem Heft der "Micky Maus" besuchen. Geschaffen war er von dem genialen amerikanischen Comic-Zeichner Carl Barks, aber auch von der ebenso genialen deutschen Übersetzerin Dr. Erika Fuchs.

Für viele Kinder in den fünfziger Jahren war die Lektüre der Geschichten um die cholerische Ente im Matrosenanzug namens Donald Duck ein Stück Lebenshilfe: Geschichten um seine weitläufige Verwandtschaft wie den steinreichen und geizigen Onkel Dagobert, das Schoßkind des Glücks Gustav Gans und vor allem Donalds drei Neffen Tick, Trick und Track. Dagegen verblaßten die Geschichten der eher biedereren Micky Maus, die weder im Text noch im Bild die satirische Qualität der Donald-Duck-Comics erreichten. In Donalds Entenhausen aber war für uns die pädagogische Moral vom Kopf auf die Füße gestellt worden.

Erika Fuchs

Ich könnte mir denken, daß das daher kommt, daß in früheren Kinderbüchern die Erwachsenen ohne Fehl und Tadel dargestellt wurden, die Kinder aber Fehler hatten und erst erzogen werden mußten. In meinen Geschichten werden Erwachsene mit allen Fehlern und Schwächen dargestellt, über die man lacht. Kinder dagegen sind besser, klüger, weniger angepaßt, anständiger und lösen oft das Problem. Ich kann mir denken, daß das für manche Kinder wirklich Lebenshilfe war.

Und mehr noch. Es entstand eine ganz eigene Ausdrucksweise, in der man freier und kreativer mit der Sprache umzugehen lernte als im Deutschunterricht. Und lange bevor Comics als neunte Kunst Anerkennung und selbst wieder Eingang in die Schulbücher fanden, war das Meisterwerk dieser zumindest für Deutschland ungewohnten Ausdrucksweise schon geschaffen: Donald Duck, gezeichnet von Carl Barks, deutsch getextet von Erika Fuchs.

Erika Fuchs

Es ist ja eine völlig neue Literaturform gewesen: mir macht die Gleichzeitigkeit von Bild und Text immer noch Schwierigkeiten, aber Kinder lernen das sofort. Ich zweifelte, ob ich das machen sollte, weil Heftchen galten immer als Schmutz und Schund – Lore-Romane, Tom Mix, der Rächer der Enterbten etc. Aber mein Mann sagte, das wird ganz bestimmt sehr viel gelesen. Er finde es wichtig, daß das anständig übersetzt wird. Und dann habe ich das guten Glaubens angenommen und mir einfach Mühe gegeben, das so gut wie möglich zu übersetzen.

Das für Deutschland neue Medium traf auf so viel Begeisterung bei den jungen Lesern wie auf schroffe Ablehnung bei Pädagogen und Kulturwächern. Auf den Schulhöfen gab es Umtauschaktionen: Comics gegen das, was man in den fünfziger Jahren für gute Kinderliteratur hielt. Und wehe bei der Schulranzenkontrolle wurde ein Tom Mix- oder Phantom-Heft gefunden. Bloß bei der Micky Maus machte man eine Ausnahme. Nicht zuletzt wegen einer Chefredakteurin und Übersetzerin, die neben einem unwiderstehlichen Sprachwitz auch über einen Doktor-Titel verfügte:

Erika Fuchs

Ich glaube gar nicht, daß die (Verlag) mit so einer Kampagne gerechnet haben. Es gab Comics in allen anderen Ländern ja ohne irgendwelche Aufstände. Bei unserem ersten Gespräch haben die allerdings gesagt: "Am liebsten hätten wir ja einen Professor im Impressum". Ich habe geantwortet: "Den dürften Sie in Deutschland nicht kriegen!" Sicher hat mir mein Dokortitel dabei geholfen, aber ich hatte ja auch Probeübersetzungen gemacht.

Bei dieser Kampagne wurden ja alle Heftchen angegriffen und ich habe festgestellt, daß die meisten überhaupt nicht wußten, wovon

sie sprachen - die haben nie eine Geschichte gelesen. Die haben sich darauf gestürzt, daß über den Zeichnungen noch einmal Geräusche geschrieben oder gemalt waren. In den Comics ja wird keine Stimmung geschildert - die ist ja in den Gesichtern zu sehen - oder z.B. geschrieben, 'er ging ins Nebenzimmer und schlug die Tür hinter sich zu'. Statt dessen steht da 'Rumms!' Die Leute haben also nur diese Regieanweisungen gelesen und gesagt, das ist eine Peng-Bumm-Sprache, das sind nur Wortfetzen, keine Sätze mehr. Das stimmt ja alles nicht - es hat einer vom anderen abgeschrieben. Wenn die das gelesen hätten, hätten sie gemerkt, daß das ein richtiger Dialog ist wie in Film oder Theater (auch Gleichzeitigkeit von Text und Bild) und daß ein sehr großer Wortschatz vorhanden ist. Aber damit hat sich damals ja keiner beschäftigt - und die Kampagne ist ja dann auch schnell eingeschlafen. Mich hat die überhaupt nicht gestört.

Was die Anti-Comic-Kampagne gedankenlos als "Peng Bumm"-Sprache attackierte, war in Wahrheit die Erfindung einer neuen Zeitform für die deutsche Grammatik. Und es war ein damals höchst ungewöhnlicher Vorschlag, spielerisch mit der Sprache umzugehen.

Erika Fuchs

Ich habe einfach den Stamm von Verben genommen, die lautmalerischen Charakter haben - ächzen oder stöhnen oder grübeln, da gibt es ja genug.

Ich glaube, daß Kinder dadurch lernen, wie amüsant und interessant Sprache ist, was man ja in der Schule beim Grammatiklernen nicht so einfach mitbekommt. Alliteration etwa bei Namen schon im Amerikanischen und Barks hat auch ganze Sprechblase in Alliteration gemacht: z.B. sagt Dagobert mal "bei meiner Beutelfabrik in Bagdad bemängeln die Behörden, daß die Beutel beträchtliche Beulen hätten..." Das ist völlig künstlich, kein Mensch redet so, aber in Entenhausen ist alles erlaubt.

Als die Kinder der Nachkriegszeit zu jungen Erwachsenen geworden waren, blickten sie nicht nur nach vorn, in eine antiautoritäre Utopie, sondern auch zurück. Und sie entdeckten zum zweiten Mal den utopischen, satirischen und poetischen Ort namens Entenhausen. Der Comic-Fachmann und Autor des ersten deutschen Standardwerkes zur neunten Kunst, Wolfgang J. Fuchs, erinnert sich an den Weg von der Entdeckung der Comics zur Theorie der grafischen Erzählung:

Wolfgang J. Fuchs

Also zu den Comics gekommen bin ich natürlich als Kind, weil damals die Comics aufgekommen sind, weil sie nicht so teuer waren, weil sie Lesefutter waren neben anderem. Und irgendwann habe ich ein Micky Maus-Heft mit weihnachtlichem Motiv gesehen, wollte es unbedingt haben und dann bin ich bei den Heften hingengeblieben. Das Titelblatt mit dem Weihnachtsmotiv war wegen der Feuchtigkeit aufgequollen, das war im Fenster am Kiosk in der Reichenbachstr., wo meine Oma wohnte, aber ich wollte das Heft unbedingt haben. Das muß 1951 oder '52 gewesen sein, also

im ersten oder zweiten Jahr, in dem es Micky Maus gegeben hat. In der Schule, in der ich von 8 bis 13 Jahren war, gab es von den Lehrern immer Hinweise, daß man diese sog. 'picture comics' nicht lesen sollte, weil die verderbliche Einflüsse hätten. Ich habe aber zu dem Zeitpunkt schon zwei Jahre Comics gelesen und gefunden, daß die keine Ahnung hatten, nicht wußten, wovon sie reden.

Es ist so, daß man die sprachliche Leistung von Frau Dr. Fuchs nicht unterschätzen kann und darf. Sie hat in gewisser Weise Donald Duck für Deutschland neu erfunden, sie hat ihm eine Sprache gegeben, mit der er in Deutschland Akzeptanz gefunden hat. Was ja soweit ging, daß im Bundestag, als es darum ging, das Gesetz zum Schutz der Jugend zu machen, Micky Maus und Prinz Eisenherz speziell erwähnt wurden als nicht schädlich und man nicht generell sagen könnte, Comics würden verdummen. Man muß also auch in den 50er Jahren schon gemerkt haben, daß da sprachlich etwas durchaus Wertvolles vorliegt.

Aber bis es auch in Deutschland zu einer historischen und theoretischen Auseinandersetzung mit dem Medium kommen konnte, mußten noch beinahe zwanzig Jahre vergehen. Solange ungefähr, wie Menschen nach sehr viel ernsthafter Lektüre brauchen, um sich an die Leseabenteuer der Kindheit zu erinnern. Und an den Ruch des Verbotenen, der sie noch spannender gemacht hatte.

Wolfgang J. Fuchs

Die Comic-Theorie der 70er/80er Jahre war in gewisser Weise eine Reaktion auf die Comic-Verdammung der 50er Jahre. Man hat versucht, alles, was da angerichtet wurde, wieder aufzuarbeiten oder in richtige Beziehung zu setzen zur Realität und ein etwas realistischeres Bild der Comics und ihrer Bedeutung zu gewinnen.

Es gibt heute natürlich auch noch die Beschäftigung mit dem Medium, vielleicht nicht mehr so intensiv, und sie richtet sich nach den Interessen derer, die sich mit dem Medium beschäftigen. Man muß nicht immer - wie früher in den 70er/80er Jahren - alles nochmal von vorn aufrollen, man muß nicht jedes Mal legitimieren, warum man sich mit Comics beschäftigt, sondern kann sich einzelnen Themen oder Zeichnern widmen. Allein die Tatsache, daß es das Werk von Carl Barks oder anderen Zeichnern in Editionen gibt, die ähnlich wie Ausgaben - jetzt hochgegriffen - von Goethe editiert sind und wo alle Nuancen und Änderungen berücksichtigt sind. Das spricht dafür, daß die Beschäftigung mit Comics etwas normaler geworden ist.

Und während die kritischen bis rebellischen Studenten in ihren WG's und Büros die "Micky Maus" neben "anderen revolutionären Schriften" auslegten und sich in den Anwürfen des BAYERNKURIER bestätigt sahen, der in den Texten von Dr. Erika Fuchs staatsfeindliches, gar maoistisches Gedankengut währte, entdeckte man die Schöpferin des Sprachkosmos von Entenhausen als eine für das Lebensgefühl dieser Generation ungemein wichtige Autorin.

Erika Fuchs

Wann fing das an? Genau mit der Studentenrevolution! Davor habe ich 20 Jahre lang wunderbar für mich allein gelebt und anonym übersetzt. Und dann wurde das in den 60er/68er Jahren plötzlich gelesen, wahrscheinlich aus Trotz gegen das hehre Bildungsgut, was gelesen werden sollte. Und man fand da sehr viel, was die jungen Leute amüsierte. Dann fing das an, daß mein Name sehr bekannt wurde und dann hatte ich es sehr viel schwieriger: Bei der Arbeit überlegte man dann immer, ist das noch so gut, wie diese Herren das finden. Das war mit viel mehr Streß verbunden als früher.

Wurde Erika Fuch auf diese Weise zu so etwas wie einer "Urmutter der Studentenrevolte", wie sie gelegentlich genannt wird?

Erika Fuchs

Das wird immer behauptet, aber das kann ich mir nicht denken! Es gibt einen wunderbaren Artikel von der Elke Heidenreich, die da behauptet, sie könne heute noch an keiner Bank vorbeigehen, ohne zu denken, da schwimmen sie jetzt wieder im Geld. Die hat also dieses Gefühl gehabt, dieser reiche Kapitalist, der doch keine strahlende, sondern eher eine lächerliche Figur ist. Wenn das so gewirkt hat, habe ich da nichts dagegen.

Die Geschichten haben einen Stich ins Absurde, die Situationen sind grotesk. So eine Figur wie Onkel Dagobert ist bzw. gibt sich zwar autoritär - er sagt "ich bedinge mir mehr Ernst aus", so in diesem Stil -, aber er ist ja eine Figur, die persifliert wird. So ein alter Geizhals, der, um sich fit zu halten, wie ein Seehund in seine Taler springt, wie ein Maulwurf darin herumwühlt, sie in die Luft wirft und sich auf die Glatze prasseln läßt - das sind völlig aberwitzige Dinge. Selbst wenn ein reicher Mann auf diese Weise angeprangert wird, dann auf eine derartig amüsante Weise, das man das so todesernst nicht nehmen kann.

Und das ist ja auch nur eine Figur. Also kann man auch nicht sagen, daß es ausgesprochen antiautoritär war - es ist nicht eine Kampfschrift gegen den Kapitalismus, Gott behüte, nicht von Disney!

Von der Lektüre der Kinder in der Wiederaufbauzeit über die Entdeckung als antiautoritäre Subversion führte der Weg der Beschäftigung mit der Zeichen- und Sprachwelt von Entenhausen zur Wissenschaft. Den Rahmen dafür bietet der lose Zusammenschluß ernsthafter und gebildeter Menschen, die sich Donaldisten nennen und der wissenschaftlichen Erforschung des Entenkosmos verschrieben haben. "D.O.N.A.L.D." ist die Abkürzung für 'Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus', deren erfreuliche Toleranz einer ihrer profilierten Vertreter, Ernst Horst, erläutert:

Ernst Horst

Die Donaldisten sind ein Verein, aber nicht jeder ist Mitglied und dafür, daß wir uns als Verein organisiert haben. Wir sind auch kein Verein im juristischen Sinn, wir scheuen die ganzen Formalia, wir

sind also ein lockerer Verein ohne juristische bundesdeutsche Grundlage. Wir haben ca. 300 Mitglieder, hauptsächlich in Deutschland, wir treffen uns regelmäßig zu Zeremonien und einmal pro Jahr findet unser Kongreß statt. Auf dem Kongreß werden wissenschaftliche Vorträge gehalten, aber auch oft Experimente gemacht, Sachen nachgestellt, die es in Entenhausen auch so gegeben hat, eine Gruppe führt den Entenhausener Schulunterricht vor, es gibt einen Wettbewerb mit Entenhausener Werbesprüchen, es wird eine Entenhausener Bombe nachgebaut und zur Explosion gebracht, Erfindungen von Düsentrieb probieren wir aus. Das ist der Höhepunkt des wissenschaftlichen Jahres.

Dem angewandten Donaldismus ist es mittlerweile gelungen, Geschichte, Welt und Sprache von Entenhausen so umfänglich zu archivieren, daß sogar die Autorin Erika Fuchs immer wieder auf diesen Fundus zurückgreifen kann:

Erika Fuchs

Der Informatikprofessor schrieb mir, er sage zu seinen Studenten immer den Spruch 'dem Ingeniör ist nichts zu schwör' und möchte nun mal genau wissen, wo der Spruch zum ersten Mal vorkomme, um damit er angeben zu können. Das kann ich gar nicht feststellen, aber unter diesen Donaldisten gibt es Leute, die das ganz genau wissen. Ich brauche da nur einen Herrn Spillmann anrufen und fragen, wo steht das. Der hat das alles auf Computer und dann kriege ich Auskunft. Die beschäftigen sich damit wirklich sehr intensiv, machen ein Textanalyse, sie vergleichen das Amerikanische mit dem Deutschen. Es ist unglaublich, das sind alles hochgebildete Leute, gebildeter als ich - und dann kommt noch die ganze Neuzeit dazu, von der ich gar nicht so viel weiß.

Ernst Horst

Unter 100 Donaldisten gibt es 150 Vorstellungen, was Donaldismus eigentlich ist. Ich kann also nur für mich sprechen und vielleicht für meine engsten Freunde, als Freunde wählt man natürlich immer die, die der gleichen Meinung sind wie man selbst. Wir gehen davon aus, Entenhausen existiert, wir glauben an das historische Entenhausen, an den historischen Donald, an die historische Daisy und versuchen, unser Leben entsprechend darauf aufzubauen, Konsequenzen zu ziehen. So wie früher im protestantischen Pfarrhaus: jeder kennt sich in der Bibel aus, jeder hat die entsprechenden Zitate bereit und jeder führt sein Leben auf der gleichen Grundlage.

Was also ist Entenhausen? Ein utopischer Ort, irgendwo zwischen Kleinbürgerprovinz und Anarchie? Die satirische Abbildung kapitalistischer Gesellschaftsformen, die universale amerikanische Kleinstadt? Oder eine moderne Variante der Tierfabel mit einer höchsteigenen Moral: Du hast immer wieder eine Chance. Und deshalb macht es nichts, wenn du sie immer wieder vermasselst. Eine Stadt, in der cholerische Enten und eher biedere Mäuse, autoritäre Schweine und arme Hunde miteinander und gegeneinander leben wie anderswo die Menschen auch. Und überhaupt: Wo liegt eigentlich dieses Entenhausen? Der Comic-Historiker und der Donaldist haben dazu verschiedene Theorien:

Wolfgang J. Fuchs

Um ein Geheimnis zu verraten, das ursprüngliche Entenhausen ist identisch mit Burbank, mit dem Produktionsort der Disney-Trickfilme. Es gibt in einem Carl-Barks-Comic, im Original zumindest, ein Schild, ein Wegweiser, daß es da nach Burbank geht und da hieß Entenhausen noch nicht Entenhausen und auch nicht Duckburgh, sondern Burbank - aber das nur nebenbei und ganz im Vertrauen!

Ernst Horst

Mit der Theorie kann ich mich nicht so recht anfreunden, aber das ist jetzt ein heikler Punkt, weil es gibt bei Barks eine Stelle, wo Donald wirklich sagt, er möchte 'heim nach Burbank'. Aber es gibt eben viele Stellen, die dagegen sprechen. Insbesondere das Klima, das ist in Entenhausen ja sehr wechselhaft. Es gibt im Winter oft meterhoch Schnee, andererseits wachsen da Palmen - gut, die Palmen wird es in Burbank auch geben, aber den Schnee nicht.

Dann hat Entenhausen auch sehr viel deutsches, es gibt in der Nähe z.B. Düsseldorf, das steht auf einem Schild an der Autobahn in der Nähe von Entenhausen.

Ich habe natürlich meine eigene Theorie, was Entenhausen ist: nämlich Entenhausen liegt in der Zukunft. Das heißt, was Fuchs und Barks berichten, sind prophetische Berichte, kennen wir ja aus dem Alten Testament, also Entenhausen gibt es noch nicht, aber wird es mal geben. Die Ducks sind keine Enten, die Ducks sind mutierte Enten, allerdings stammen sie wohl nicht direkt von unseren Hausenten ab, weil sie nämlich Zähne haben oder zahnähnliche Gebilde. Warum haben die Ducks Zähne? Manche sagen, sie haben einfach keine Zähne, das ist die sog. Fehlmannsche Kapsel, die nur aussieht wie ein Zahn und eine ähnliche Funktion hat. Immer wenn die Ducks wütend sind, sieht man die Zähne. Andererseits gibt es wissenschaftliche Untersuchungen, daß die Vögel die Gene für Zähne noch in ihrem Erbgut haben. Man kann ein Huhn mit biologischen Tricks dazu bringen, daß ihm Zähne wachsen. Also kann nach einer Mutation, die vielleicht durch einen Atomkrieg hervorgerufen wird, durchaus vorkommen, daß Vögel wieder Zähne haben - so wie der Archäopteryx.

Wenn Entenhausen also ein Ort der Zukunft ist, ist es dann auch ein utopischer Ort, an dem sich ein paar unserer Kindheitsträume erfüllen?

Ernst Horst

Ich halte Entenhausen für keine Utopie und sehr viele andere auch nicht. Entenhausen hat schlimme Fehler, denken Sie nur z.B. an die Panzerknacker-Bande, die sicher nicht in eine Utopie so reinpaßt. Ich glaube nicht, daß unsere Kinder in Entenhausen glücklich gewesen wären, ich glaube nicht, das es die Welt ist, die sich unsere Kinder wünschen. Wenn Donald mit seinem Stock hinter den Neffen her rennt, die Kinder sind nicht glücklich, manchmal verprügelt er sie so, daß sie lange Zeit keine sitzende Beschäftigung mehr annehmen können. Ich glaube, wir wünschen uns nicht nach Entenhausen zurück, wir wären unendlich unglücklich in Entenhausen. Aber wir lernen irgendetwas über unsere Welt aus Entenhausen.

Es gibt oft den intellektuellen Triumph der Neffen über Donald, die Neffen sind einfach die weiseren. In viele Geschichten ist einfach von vornherein klar - um es in der Sprache der Neffen zu sagen - 'das haut nicht hin'. Donald hat eine Idee und von den Neffen begleitet wie vom Chor der griechischen Tragödie, es kommt dann irgendwann zur Klimax und die Neffen haben es vorher gewußt, der Leser hat es gewußt, nur Donald hat es nicht vorher gewußt. Im Grunde sind die Neffen wirklich die Intellektuelleren in der Familie, die auch bestimmen, wo es langgeht und die vernünftigen Entscheidungen treffen. Nur wird vordergründig noch die Rolle Donalds als Erzieher scheinbar gewahrt, damit seine Autorität nicht zu sehr untergraben wird.

Utopie, Satire oder Sozialmärchen: Für die weibliche Hälfte der Welt ist Entenhausen jedenfalls kein Paradies.

Erika Fuchs

Das sind ja reine Klischees, die Damen, die da vorkommen, sind so, wie sich der kleine Moritz die Frauen vorstellt: die die Männer nur brauchen, damit sie ihnen die Pakete tragen oder mal den Teppich klopfen; die nur an den Friseur denken, mehr ist ja da nicht drin. Die einzige, die etwas mehr darstellt, ist Oma Duck, eine sehr resolute alte Dame, sehr selbständig. Da kann man sich nicht vorstellen, daß die je einem Mann, Vater oder Freund gehorcht hätte. Die kommt auch nicht so furchtbar oft vor. Un da die ja nun gar nicht vorkommen, kann man die auch nicht verändern: Ehen kommen sowieso nicht vor, Mütter kommen nicht vor - das ist eine reine Männergesellschaft.

Das betrüblich un-utopische Frauenbild von Entenhausen mag einer der Gründe sein für die nicht minder betrübliche Seltenheit von Frauen unter den lauterer Donaldisten, die Ernst Horst beklagt.

Ernst Horst

Es gibt sehr, sehr wenig Frauen unter uns, wobei niemand so genau weiß, warum. Sie werden bestimmt nicht diskriminiert, wir haben jetzt schon die dritte weibliche 'Präsidentin' - im Vergleich zu ihrer Zahl haben Frauen bei uns einen viel größeren Einfluß, aber sie kommen nur in geringeren Mengen. Wahrscheinlich liegt es daran, daß sie als Kinder nicht so sehr die kanonischen Schriften gelesen haben, die wurden ihnen vorenthalten. Dadurch hatten diese armen Geschöpfe nie die Chance, wirklich gute Donaldistinnen zu werden. Wir sind also bestimmt nicht so ein Männerstammtisch, aber leider Gottes sind wir zu 95% Männer.

Nein, weder im Gesellschaftsbild noch in der Moral von Entenhausen liegt utopischer Gehalt. Und was die Ducks bei ihren Reisen um die Welt erleben, ist eine durchweg prekäre Mischung aus National Geographic, Pfadfindergeist und gelegentlich reichlich rüdem kapitalistischem Unternehmertum. Was befreiend ist an Entenhausen und seinen Einwohnern ist vielmehr die existentielle Erfahrung von Absurdität und die Tapferkeit, mit der dieselbe ausgehalten wird. Und es ist die von Dr. Erika Fuchs geschaffene Entenhausener Poetologie. "Die Grenzen meiner Sprache", sagt Ludwig Wittgenstein, "sind die Grenzen meiner

Welt". Deshalb gelingt jedem, der die Grenzen der Sprache erweitert, die Welt ein bißchen größer zu machen. Erika Fuchs zum Beispiel hat die Comic-Welt von Carl Barks bereichert, indem sie jeder Figur in der verzweigten Entenfamilie Individualität gegeben hat:

Erika Fuchs

Ich habe sie nicht sprachlich verändert, sondern versucht, sie nach ihrem Alter und ihrem sozialen Status sprachlich zu charakterisieren. Im Englischen ist das nicht so, da sprechen sie alle in gleicher Tonhöhe. Den alten Herrn lasse ich sehr korrekt sprechen mit richtigem Dativ, Konjunktiv und Genitiv. Das ist ja etwas, was heute alles andere als üblich ist. Den Donald, weil der so ein Pechvogel ist, immer vom Unglück verfolgt, lasse ich – zum Ausgleich für sein beschädigtes Selbstgefühl – etwas hochtrabend und poetisch reden, manchmal auch wieder Umgangssprache, also etwas gemischt. Und die Kinder reden die heute übliche Umgangssprache – allerdings nicht in extremer Form, weil ich einfach weiß, in 15 Jahren sind manche Worte vergessen.

Wolfgang J. Fuchs

Als Kind hat man sich weniger Gedanken darüber gemacht, daß diese Geschichten übersetzt sein könnten. Man hat sie gelesen und auch als Kind festgestellt, daß sie sich sprachlich unterscheiden von anderen Comics: daß etwa der Text in den Micky-Maus-Heften komisch ist auch durch die Anwendung der Sprache, daß der Text bei Prinz Eisenherz eine gewisse Erhabenheit hat durch den altertümlichen Klang oder daß etwa bei Tom Mix ein salopperer Sprachstil gewählt wurde, der manchmal sehr uninspiriert war. Man hat im Vergleich zwischen den Serien auch als Kind feststellen können – wie es die Erwachsenen dann in ihren Analysen auch gemacht haben – daß hier etwas besonderes vorliegt. Man hat zwar vielleicht nicht diese ganzen literarischen Anspielungen verstanden – wenn etwa dieses Backenhörnchen Eichendorf heißt –, aber man hat zumindest ahnen können, daß hier jemand arbeitet, der etwas von seinem Handwerk, von seiner Kunst versteht.

Erika Fuchs

Wie die Geschichten laufen, das kann ich ja nicht ändern, das ist ja festgelegt durch die Zeichnung und die Größe der Sprechblase. Aber was sie sagen, kann ich natürlich bewußt verändern: z.B. ... Dagobert arbeitet manchmal jenseits der Legalität, das wird im Original ja nicht bemängelt. In Amerika gilt das ja als 'smart', wenn man Erfolg hat, ist es egal, mit welchen Mitteln man ihn erzielt hat und wird dafür bewundert. Das habe ich bewußt verändert, weil ich nicht einsehe, daß man solche Grundsätze auch noch propagieren soll. Wenn also so etwas vorkommt, lasse ich die Kinder sagen: "Onkel Dagobert, du bist gemein" oder "So etwas tut man nicht" also irgendwas Negatives dazu, insofern habe ich das abgemildert.

Wolfgang J. Fuchs

Es ist eigentlich ganz einfach gewesen, das Sprachgenie von Frau Dr. Fuchs zu entdecken, weil ich die Geschichten vorgelesen habe, einem Freund meiner Kindertage, mit dem ich auch später Bücher

über Comics geschrieben habe, der ist ein Jahr jünger. Ich war bei seiner Familie in der Wohnung und habe ein Micky Maus-Heft vorgelesen und das hat wirklich Vergnügen gemacht, die Sprache zu rezitieren. Allein die vielen sprachlichen Gags wie Alliterationen, Stabreime, kleine Gedichte, das gefällt Kindern, weil es eine gehobene, manchmal gestelzte Sprache ist und sich damit doch vom Alltag unterscheidet und quasi eine eigene Sprache hat, in einer eigenen Sphäre lebt und nicht das Gefühl hat, das ist etwas alltägliches, obwohl Comics ein Alltagsprodukt sind. Durch die Sprache ist es überhöht worden und hat eine völlig andere Atmosphäre geschaffen, die eben selbst kleine Kinder und heute auch Erwachsene interessant finden und gerne zitieren. Wir hatten damals auch unsere Sprüche, die wir gerne zitiert haben, wenn man sich trifft und en passant über Comics redet, dann kommt man auf so Sachen wie "Wer keine weiche Birne hat, kauft harte Äpfel aus Halberstadt" oder die Verballhornung der Klassiker, wenn sich die Neffen nicht waschen wollen, den abgewandelten Rütli-Schwur "Drum laßt uns sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns waschen und Gefahr".

Der Bild- und Sprach-Kosmos von Entenhausen ist dem vergleichbar, was Umberto Eco das "offene Kunstwerk" genannt hat. Es ist offen für die Alltagserfahrungen und Zeiterscheinungen. Jede Mode, jede Verrücktheit unserer Epoche tauchte irgendwann einmal auch in Entenhausen auf. Und dieses Kunstwerk ist offen für das Wissen und das Erhabene, zum Beispiel aus der Literatur:

Erika Fuchs

Die hohe Literatur einflechten, das ist oft gar keine Absicht. Wir haben ja noch wahnsinnig viel auswendig gelernt und vieles gehört einfach zum Wortschatz meiner Generation. Die Donaldisten haben dann nachgewiesen, wo das alles herkommt, das weiß ich selbst oft gar nicht. Wo ich bewußt zitiere, mache ich das in Anführungsstrichen. In einer Geschichte wollten sich die Neffen nicht waschen lassen: dann schüttelt sich ein nasser Hund und Kinder werden blitzsauber. In den Bildern vom Park blitzt alles vor Sauberkeit: Neffen, Blumen, Rasen etc. Da fällt mir ein Gedicht von Goethe ein "wie schön grünet mir die Natur... " und fahre fort "... wie sauber ist jede Kreatur, es ist eine Lust zu leben." Dann sagen die Kinder: "Für uns nicht." 'Es ist eine Lust zu leben,' ist von Ulrich v. Hutten, darauf kommt man eigentlich spontan durch die Bilder.

Ernst Horst

Entenhausen ist reich gesegnet mit Rhetorikern, vor allem Dagobert hat ein großes rhetorisches Talent, das auch auf die Donaldisten abgefärbt hat. Wir sprechen ja eigentlich eine andere Sprache als der Rest der Deutschen, wir sprechen hauptsächlich die Sprache, die wir von Frau Dr. Fuchs gelernt haben. Da ist sehr viel von Dagobert dabei, solche Formulierungen wie "was treibt ihr denn für Narrenposen" kann man bei uns sehr oft hören. Da war Dagobert einfach unser Lehrmeister. Immer wenn Dagobert will, daß die Neffen kostenlos für ihn arbeiten, dann ist er zu rhetorischen Glanzleistungen fähig, bis er sie dazu gebracht hat, das auch zu tun.

Erika Fuchs

Es kommt vor, daß in Radio oder Fernsehen jemand sagt, 'du bist ja der reinste Düsetrieb' oder 'ich bin doch nicht Onkel Dagobert'. Mir wurde auch erzählt, daß ein Landtagsabgeordneter beim Verlassen des Plenums gesagt hat 'ächz, ächz'. Das ist einfache in den heutigen Wortschatz übergegangen. Zum Beispiel wenn der Dagobert mal in Wut gerät oder in eine brenzlige Situation, dann nimmt der auch mal ein stärkeres Wort und spricht nicht so gebildet. Hinterher sagt er aber dann 'um mich mal salopp auszudrücken'. Das hat damals keine 14 Tage gedauert und dann hat jeder Journalist und jeder Politiker, der nachdachte, um Zeit zu gewinnen und das richtige Wort zu finden, gesagt: 'um mich mal salopp auszudrücken'. So etwas beobachte ich natürlich mit stillem Vergnügen.

Wolfgang J. Fuchs

Frau Dr. Fuchs ist die einzige Übersetzerin und Redakteurin, die enzyklopädiwürdig ist als Macherin oder Inhaltsvermittlerin von Comics. In der Weltenzyklopädie der Comics ist Frau Dr. Fuchs die einzige Übersetzerin, die gleichwertig neben Zeichnern und Textern steht. Frau Dr. Fuchs erspart manchmal den Schiller, weil sie ihn so gut zitieren kann...

Ernst Horst

Für uns ist Frau Dr. Fuchs ein Medium. Manche sagen, Barks ist das wichtigere Medium, manche sagen Frau Fuchs. Man ist sich da nicht einig. Ich glaube im Zweifelsfall Frau Fuchs mehr als Barks. Wenn ich jetzt ehrlich sein will, das ist eine Glaubenssache. Ich bin mit Fr. Fuchs groß geworden, das Duck-Universum in der Version von Fr. Fuchs ist für mich völlig plausibel, ich kenne mich darin aus, ich weiß, was da passiert und ich akzeptiere das. Credo quia absurdum.

Wolfgang J. Fuchs

Bei der Eröffnung einer dieser Ausstellungen 'Überall ist Entenhausen' ist mir gelungen, das Publikum zu dem, was man eine stehende Ovation nennt, zu bewegen. Man hat ihr also minutenlang applaudiert, aber ich muß sagen, das war ihr eher peinlich, daß sie öffentlich so für ihre Arbeit gelobt worden ist, weil sie möglicherweise das gar nicht so an die große Glocke gehängt haben wollte, daß sie diese Geschichten gemacht hat. Sie ist ja eine sehr liebenswürdige Dame, sie kennt ihre Geschichten, ihre Formulierungen und ihre Klassiker, auf denen all ihr sprachliches Können und Wirken beruhen.

ist Entenhausen, das offene Kunstwerk, Ort der Kinderträume und des Forscherkults, wirklich eine Glaubensangelegenheit? Eine mehr oder weniger ernsthafte oder absurde Ersatzreligion? Entenhausen ist jedenfalls überall, weil es vor allem aus Sprache besteht, die überall verstanden und benutzt werden kann, wenn vielleicht auch nicht so bewußt wie im Haus des Donaldisten:

Ernst Horst

Eigentlich redet meine Familie den ganzen Tag im Idiom von Frau Fuchs, es gibt wirklich Hunderte von Formulierungen, es gibt für alles eine Formulierung. Ich denke z.B. an Donalds Satz "Man sollte sich gar nicht Mühe geben, freundlich zu sein", als ihn die Neffen einmal sehr gründlich geärgert haben, den kann man immer wieder verwenden. Was ich aber besonders liebe, das ist ein Lied: Donald stellt als Telegrammbote der Fa. Intertel ein Telegramm zu und will unbedingt ein Trinkgeld. Der Empfänger ist der Präsident der Fa. Intertel, der schlecht aufgelegt ist. Darauf bekommt Donald ein gesungenes Telegramm, was es in den USA in den 50er Jahren noch gab. Das Telegramm lautet: 'Ein Bote von der Intertel sei höflich, aufmerksam und schnell, darf nicht auf Trinkgeld passen. Und wenn er dieses trotzdem tut, so bekommt er eines auf den Hut und ist fristlos entlassen.' Wenn wir sagen, jemand kriegt eins auf den Hut, dann weiß jeder genau, woran wir denken.

Jeder, der die Poetik von Entenhausen kennt, hat sein Lieblingslied oder seinen Lieblingsreim. Sogar ihre Schöpferin:

Erika Fuchs

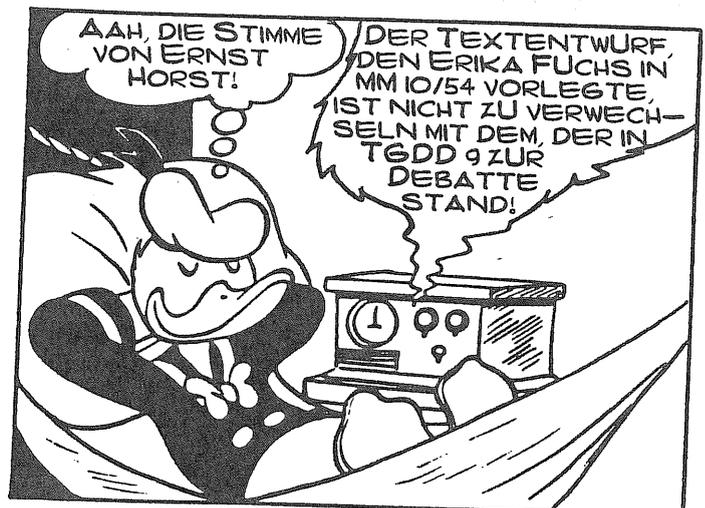
'Lieg ich einst auf der Bahre, dann denkt auch an meine Gitarre und gebt sie mir mit ins Grab' – das ist eine Geschichte, wo er einen Wettbewerb mitmacht im Radio für einen Schlager. Es sind auch Verse drin, aber die sind im Amerikanischen außerordentlich simpel. Zum Beispiel ist da ja diese eine Geschichte, wo sie eine Linde pflanzen und da ist so ein kleiner amerikanischer Vers. Ich hatte dann geschrieben 'Zum Ruhm der Ruhe, die ich unter deinem Schatten finde, taufe ich dich auf den Namen Ruhelinde!'

MUSIK Donaldistenhymne

GERÄUSCH Donald motzt

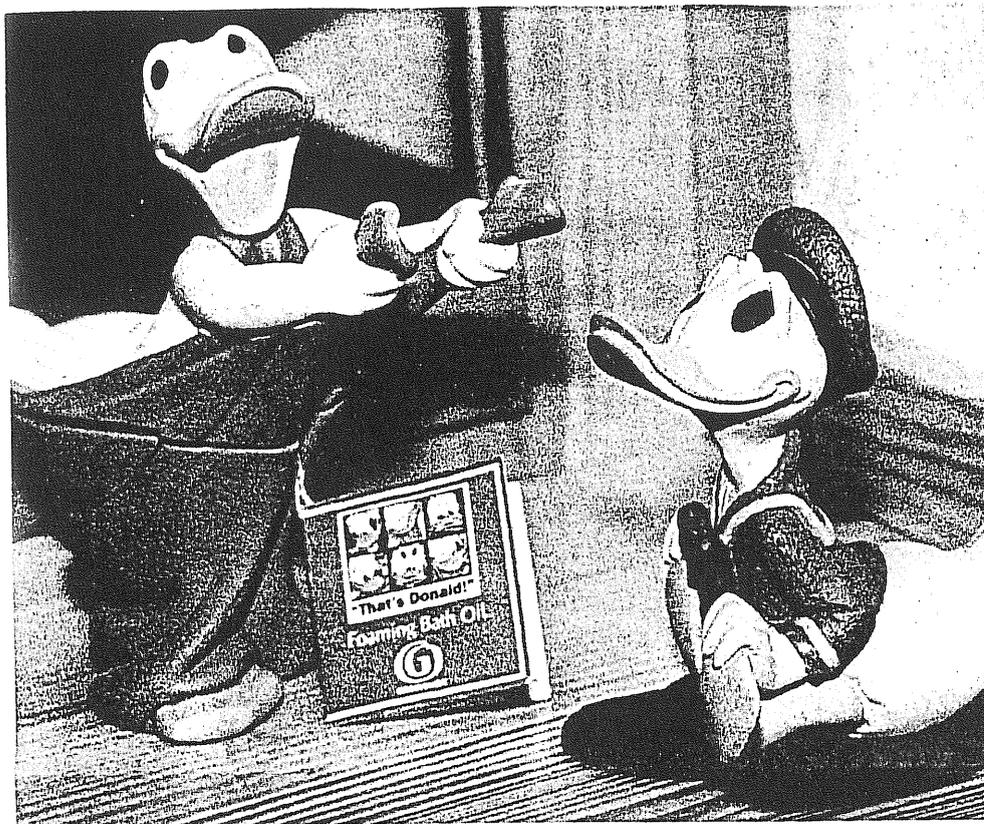
MUSIK 'Entenhausen-Orchester'

Abgehört und originalverklebt
von der Abteilung Horch & Guck des Direpol



Friedliche Ferien

Anpreisungen etc.



Außergewöhnliche Sammlerstücke stellt Thomas Riedel sich gerne ins Regal: Die Donald-Figur mit dem Handtuch ist mit Badeöl gefüllt.

Aus: Neue Wertfällische 27.08.97

Der Donaldist 103

IMPRESSUM:

Der Donaldist 103 wird herausgegeben von der Reduktion Hamburg, c/o Torsten Gerber Angelstr. 16 d 22049 Hamburg

FÜR ALLES WEITERE: s. Impressum DD 102 Beschwerden bezüglich dieses Notimpressums, evtl. Abokündigungen etc. sind zu richten an den Inkassowart des DD:

Johnny A. Grote
Belvederestr. 24
50933 Köln
0221/9472787

Zuständig für den DD 104:

Reduktion Berlin, c/o Edda Gerstner Flotowstr. 9 10555 Berlin 030/3927452
Reduktionschluß: 20. Februar 1998

VERZWEIFELT GESUCHT: CARL BARKS LIBRARY SET X

...und zwar aus der Ausgabe des amerikanischen Verlags Another Rainbow in zehn Sets zu je drei Bänden (die im blauen Schuber). Auf dem Rücken des Set-X- Schubers steht in goldener Schrift geprägt:
'The Carl Barks Library of Walt Disney's Donald Duck - Walt Disney's Comics and Stories 230-405 with Index to the entire Library - X' (oder so ähnlich).

Neu hat so ein Set mal US\$ 100 gekostet (im deutschen Handel DM 300) und mindestens soviel darf es auch kosten (oder je nach Zustand auch etwas mehr...)

Thomas Krug - Brunnstr.25/2 - D-93053 Regensburg
Tel/Fax: (0941) 999065 - e-mail: tom_k@compuserve.com

Biete an:

CBL: Vol. I DD FC 9-223 (2);
Vol. II DD FC 238-422, 26-138 (1); Vol. III US\$ 1-20 (1);
Vol. VI Giveaways etc. (1);
Vol. IX WDC 167-229 (1)

Suche dringend:

CBL: Vol. IV US\$ 21-43 (2);
Vol. V US\$ 44-71 (3); Vol. VII WDC 31-94 (1); VIII WDC 95-166 (1); Vol. X WDC 230-405 (1)

Interessenten/Anbieter wenden sich bitte an:

Andreas Haldner
c/o Comix Shop
Theaterpassage 7
CH-4051 Basel
Tel.: 41 61 2716686
Fax: 41 61 2716735



!!!ZU VERSCHENKEN!!!

20-30 Zeitschriftenboxen,
grün, für Hefte im
MM-Format:
Walter Puls c/o GKSS
21502 Geesthacht
Tel.: 04152/87-1885



Weihnachten olé!
Euer T.G.



SCHILDMIEER